

# Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage „Die Neue Welt“): Emil Müller, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Binbau, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Pfannsch u. S. o., Magdeburg. Geschäftsstelle: Gr. Mühlstr. 3, Fernsp. 1567. Redaktion und Druckerei: Gr. Mühlstr. 3, Fernsp. für Redaktion 1794, für Druckerei 961.

Pränumerando zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Frangierlohn) 2,25 Mk., monatlich 80 Pf. Per Kreuzband in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1,70 Mk., 2 Exempl. 2,90 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2,25 Mk. zzt. Bestellgeld. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Inzerationsgebühr: die 1. Spalte 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Restamtteil Seite 1 Mk. Zeitungsprellliste Seite 429.

Nr. 295.

Magdeburg, Sonnabend den 17. Dezember 1910.

21. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 22 Seiten.  
Heute liegt die „Neue Welt“ Nr. 51 bei.

## Die Jugendfürsorge.

Eine Reihe von Kongressen beschäftigte sich in jüngster Zeit mit der Notwendigkeit einer umfassenden Jugendfürsorge. Der Verein für Armenpflege und Wohltätigkeit verlangt die Organisation von Zentralstellen für Jugendfürsorge, welche die Kinder von der Geburt bis zu ihrer wirtschaftlichen Selbständigkeit überwachen und überall da für eine nötige Pflege, Ernährung, Erziehung und Ausbildung sorgen, wo sich die Notwendigkeit ergibt. Auf dem internationalen Kongress zur Fürsorge für Geistesranke in Berlin wurde besonders dargelegt, welche hohe Bedeutung eine geordnete Kinderfürsorge für die Verhütung von Epilepsie, Idiotie und Psychopathie hat. Regierungen, Behörden, Sozialpolitiker, Pädagogen betonen in einem fort das immer dringender werdende Bedürfnis nach einer weitgehenden sozialen Jugendfürsorge. Die Zeitungen und Zeitschriften beschäftigen sich fast täglich mit dieser Frage, und die Literatur über die Jugendfürsorge vermag bald eine Bibliothek von ansehnlichem Umfang für sich zu bilden. Aber alles was bisher praktisch in der sozialen Fürsorge für die Jugend geschah, steht nicht im entferntesten im Verhältnis zu den großen und schönen Worten, mit denen über die Jugendfürsorge gesprochen und geschrieben wird!

In etwa 160 Gemeinden bestehen Säuglingsfürsorgestellen von einer Bedeutung, daß sie überhaupt der Erwähnung verdienen. Die Haltefinder werden in einer Anzahl Städte von angestellten Pflegerinnen überwacht, die Stadt hat für sie die Generalvormundschaft übernommen. Schulhüter und schulärztliche Untersuchungen sind in einer größeren Anzahl Städte, zum Teile ganz gut, eingeführt. Mainz, Dresden, Magdeburg und Hamburg haben im letzten Jahr ein Jugendfürsorgeamt errichtet.

Das ist aber auch so ziemlich alles, was über die armenrechtlichen Verpflichtungen hinaus wesentliches getan worden ist! Denn die einzelnen Schülerspeisungen sind nirgends als eine ständige Einrichtung gedacht und überdies meistens aus privaten Mitteln bewerkstelligt worden. Wenn nicht mehr geschieht, und wenn die Jugendfürsorge nicht in einem rascheren Tempo vorwärts schreitet, als bisher, dann wird das, was sie erreicht, von sehr geringer Bedeutung sein!

„Wie viele elende Kinder sieht man in den Straßen und noch mehr in den Wohnungen der ärmeren Bevölkerung.“ schrieb vor einigen Wochen der freisinnige Reichstagsabgeordnete Schrader im „Berliner Tageblatt“ in einem Aufsatz über die soziale Fürsorge der Kinder. Das ist nicht erst seit heute und nicht nur in Berlin so, sondern in allen Städten, Industrieorten und auch auf dem Lande. Und jede Art von Jugendfürsorge, auch diejenige, welche nur die sittliche oder pädagogische Erziehung und die berufliche Ausbildung der Jugend im Auge hat, muß in erster Linie für eine bessere Ernährung und bessere körperliche Pflege der Kinder und Jugendlichen sorgen — andernfalls ist alle Mühe umsonst! Denn selbst die rein sittliche und geistige „Verwahrlosung der Jugend“ hat ihre direkte Ursache in den meisten Fällen auch in körperlichen Zuständen der Eltern, in Krankheitsercheinungen, die aus schlechten wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen heraus entstehen. Es bedarf daher nicht nur einer entsprechenden pädagogischen Erziehung, sondern vor allem einer besonderen körperlichen Pflege, einer therapeutischen Behandlung und einer guten Ernährung der Kinder, wenn die „Verwahrlosung“ dauernd beseitigt werden soll.

Wie zahlreiche Untersuchungen ergeben haben, besteht die Mehrzahl der sogenannten Fürsorgekinder, d. h. der verwahrlosten Kinder, aus geistig kranken oder geistig minderwertigen Kindern, die erblich belastet sind von Eltern, die mit schweren Nervenleiden, Epilepsie, Syphilis, Neurasthenie, Trunksucht, Syphilis usw. behaftet waren. Wissenschaftlich erwiesen und praktisch erprobt ist aber auch, daß dieser geistige Defekt — auch die geistigen Erkrankungen infolge Kinderkrankheiten, Unfälle usw. — im Kindesalter durch eine ständige, sachgemäße ärztliche und pädagogische Behandlung und eine gute Ernährung völlig beseitigt oder wenigstens wesentlich gemildert, das Kind zur körperlichen und geistigen Gesundheit gebracht werden kann. Die obligatorische Einführung des Schularztes, bei dem aber nicht nur, wie es zurzeit der Fall ist, die Kinder untersucht, sondern, wie in Schweden, auch gleichzeitig vom Schularzt behandelt werden, die Kinder unter ständiger Aufsicht und Behandlung des Arztes stehen, sowie die allgemeine Einführung der Schulspeisung sind aus diesen und

noch andern Gründen die ersten und wichtigsten Vorbedingungen einer Jugendfürsorge, die wenigstens den schlimmsten Uebeln entgegenarbeiten soll.

Die „verwahrlosten Kinder“, die „Fürsorgekinder“, die geistig Minderwertigen, Psychopathen, bilden, wie alle Untersuchungen zeigen, in spätern Jahren den größten Teil der Gewohnheitsverbrecher, Prostituierten, Bagabunden und Trunksüchtigen, die infolge ihres durch erbliche Belastung oder in frühester Kindheit erworbenen geistigen Defekts an den sozialen Klippen immer wieder scheitern. Ein gut ausgebildetes, obligatorisch eingeführtes Schularztes, neben der allgemeinen Verbesserung der wirtschaftlichen und sozialen Zustände, das wirksamste Mittel zur Bekämpfung der Trunksucht, Bagabondage, Prostitution und des Verbrechertums, soweit sich das im Rahmen der kapitalistischen Gesellschaft überhaupt erreichen läßt.

Aber das Schularztes und die Schulspeisung sind auch die ersten Vorbedingungen einer erfolgversprechenden Bekämpfung der Tuberkulose! Nach den modernen Anschauungen der medizinischen Autoritäten ist die Tuberkulose eine Kinderkrankheit, das heißt, sie wird im Kindesalter bereits erworben. Mit Hilfe der sogenannten Pirquet-Reaktion haben Schularzte festgestellt, daß in einem Falle bei 92 Prozent, in andern Fällen bei 35 bis 70 Prozent der Volksschulkinder Tuberkelbazillen vorhanden waren. Diese Kinder sind noch nicht krank im klinischen Sinn, aber bei fortgesetzter schlechter Ernährung, bei mangelnder Pflege oder Schwächung des Körpers durch andre Krankheiten fallen sie der Schwindsucht anheim, was durch schulärztliche Überwachung und Schulspeisung verhindert werden kann. Erst die schulärztlichen Untersuchungen vermögen auch in sehr vielen Fällen den Krankheitsherd ausfindig zu machen, von dem aus die Krankheitserreger auf das Kind übertragen worden sind, so daß dann die Tuberkulose-Fürsorgestelle ihre Maßnahmen treffen kann.

Eine Jugendfürsorge muß sich natürlich auch auf die Zeit vor und nach dem schulpflichtigen Alter erstrecken. Aber jede Jugendfürsorge wird, wie die wirtschaftlichen Verhältnisse heute liegen, Fließ- und Stückwerk bleiben und die Jugendfürsorgeämter werden eine Sisyphusarbeit leisten, wenn nicht allgemein die Schule, bei gleichzeitiger vollständiger Verbot jedweder Erwerbsarbeit der Kinder, die körperliche Pflege und Gesundheit der Kinder übernimmt. Ein gesunder Geist kann nur in einem gesunden Körper wohnen, die geistige Entwicklung eines Kindes ist von seiner körperlichen Entwicklung abhängig, und deshalb muß die Körperpflege ebenso allgemein zu den Aufgaben der Volksschule gehören wie die Geistespflege. Jedenfalls aber bilden die angeführten Maßnahmen, die durch eine reichsgesetzliche Regelung durchzuführen wären, die wichtigste Aufgabe einer umfassenden Jugendfürsorge, womit nicht nur den armen Kindern eine Wohltat erwiesen, sondern auch ein großes, bedeutungsvolles Reformwerk in die Wege geleitet wird, das im dringendsten Interesse der Gesamtheit, der Gesellschaft liegt.

Solange sich aber die herrschenden Klassen nicht zu einem solchen großzügigen, weitblickenden Vorgehen herbeilassen, ist es ihnen mit ihrer „Jugendfürsorge“ nicht Ernst und ihre schönen Reden und Artikel werden an dem bestehenden Zustand nicht das geringste ändern. —

## Politische Uebersicht.

Magdeburg, 16. Dezember 1910.

### Jagow vor seinem Ende.

Ein Artikel des „Berl. Tagebl.“, in dem behauptet worden war, der Polizeipräsident sei im Moabit-Prozess Partei, hat es Herrn v. Jagow angetan. Inasfekte er sich hin und stilisierte eine Antwort, die er verbrieflichen ließ und den Berliner Zeitungsredaktionen zustandte. Es scheint aber, daß die meisten Berliner Blätter, auch die konservativen, den übereifrigen Mitarbeiter abfahren ließen, denn wir finden sein Opus außer in dem polizeitrömmen „Lokal-Anzeiger“ nur im „Berliner Tageblatt“ abgedruckt, und auch in diesem nur aus humoristischen Gründen. Jagow schreibt nämlich:

In dem Leitartikel von Nr. 634 des „Berliner Tagebl.“ wird bezüglich Moabits ausgeführt: „Das Polizeipräsidium ist in diesem Falle Partei!“ Ein fundamentaler Irrtum! Weder der Schutzmänn, der einen Verbrecher festnimmt, noch der Staatsanwalt, der ihn verfolgt, und der Richter, der ihn verurteilt, sind Partei. Alle sind lediglich Vertreter der Staatsautorität, er mangelt es jedes persönlichen Interesses zur Sache. Staat und Verbrecher stehen sich nicht als Partei zu Partei gegenüber, sondern befehlend und gehorchend, strafend und bestraft.

Es ist erfreulich, daß Herr von Jagow trotz der verschiedenen unauferklärten gebliebenen Raubmorde, die in Berlin passieren, noch Zeit findet, sich mit staatsphilosophischen Problemen zu beschäftigen. Vielleicht vertieft er sich dann aber auch in folgende Frage:

Wenn Schutzeute, statt Verbrecher festzunehmen, selber zu Verbrechern werden, indem sie friedliche, harmlose Passanten auf der Straße überfallen und unmenslich mißhandeln, wenn diese Schutzeute, statt in Strafe genommen zu werden, das Lob des Polizeipräsidiums empfangen und mit Orden geschmückt werden, wenn sich kein Staatsanwalt findet, der diese Schutzeute anklagt, sind auch dann Schutzeute, Polizeipräsidium und Staatsanwalt nicht Partei?

Uebrigens wiederholt heute die „Köln. Volksztg.“ ihre neuartige Meldung, daß der Staatsphilosoph Jagow in einigen Wochen zu den Opfern des Moabit-Prozesses gehören werde. „Oben“ habe man die deutliche Empfindung, daß er völlig verfaßt.

So geht's, wenn man auszieht, die Sozialdemokratie zu besiegen. Man bleibt selbst auf der Straße. —

### Ausnahmegesetze statt Wahlrecht!

Der Reichstag ist in die Weihnachtsferien gegangen. Er tritt erst am 10. Januar wieder zusammen. In demselben Tage wird auch der preussische Dreiklassen-Landtag seine Pforten wieder öffnen, und durch seine bloße jammervolle Existenz das preussische und das ganze deutsche Volk daran erinnern, daß es auch außerhalb der Reichsgesetzgebung große politische Aufgaben gibt.

Der preussische Wahlrechtskampff kann für Wochen und Monate in der öffentlichen Diskussion hinter andern Gegenständen zurücktreten, aber er kann nicht dauernd aus ihr verschwinden und er wird stets nach kurzen Pausen der Sammlung mit erneuter Wucht und verdoppelter Leidenschaft hervorbretchen. Wenn die Herrschenden ebenso leicht im Versprechen wie im Vergessen sind, so wird das Volk dafür desto treuer sein Wort halten: Keine Ruhe in Preußen-Deutschland, solange das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht zum preussischen Landtag nicht erobert ist!

Wenn am 10. Januar Bethmann und seine Ministerkollegen ihre Plätze in der Berliner Prinz-Albrecht-Straße wieder einnehmen, dann werden sich eine Regierung und ein Parlament zusammenfinden, die einander vollkommen würdig sind. Auf dem Boden der Dreiklassenhande wächst unreine deutsche Reichsschmach, ein Bethmann-Hollweg wäre im Reiche unmöglich, wäre er nicht im preussischen Klassen- und Bureaufkrantenstaat gar zu gut auf seinem Plage. Und doch kann dieser Bethmann-Hollweg nicht einmal mehr das preussische Dreiklassenhaus erhobenen Hauptes betreten, denn dort ist ja die Stätte seiner schwersten politischen Niederlage.

Die Räte des Jornes muß jedem ehrlichen Mann in die Wangen steigen, wenn er die Wahlreformverhandlungen aus dem Frühjahr dieses Jahres in Vergleich mit den Reichstagsberatungen stellt, die wir in den letzten Tagen erlebt haben. Wie hat man damals um Volksrechte gekämpft und gepörrert, wie an dem Wahlversprechen vom 20. Oktober 1908 gedeutet und gedreht, wie hat man gefeilscht und gefälscht, um schließlich nichts zu geben! Derselbe Reichskanzler und Ministerpräsident, der damals mit völlig leeren Händen als blamierter geschlagener Mann aus den Landtagsverhandlungen hervorging, durfte sich jetzt vor den Reichstag stellen und ein Programm der gesetzlichen „Umsturzbekehrung“ entwickeln, das in seinem Kern auf gar nichts andres hinausläuft als darauf, die Kräfte der preussischen Wahlrechtsbewegung durch Ausnahmegesetze zu knebeln.

So kümmerlich und dürftig das gescheiterte Wahlreformprogramm des Bethmann-Hollweg war, so verschwenkerisch reich und üppig ist sein Programm der Umsturzbekehrung. Die Arbeiter, die um größeren Einfluß im preussischen Staate ringen, sollen dafür zunächst aus der Selbstverwaltung der Krankenkassen hinausgeworfen werden. Um Wahlrechtsdemonstranten summarisch und ohne Verteidigungsmöglichkeit aburteilen zu können, will man die Strafverordnungen abändern. Wer das Volk auffordert, die Ketten der preussischen Junkerherrschaft abzuwerfen, soll wegen „Aufwieglung“ ins Gefängnis wandern, und erinnert er dabei zugleich an englische, französische, belgische, österreichische Wahlrechtskämpfe, dann soll er wegen „Verherrlichung begangener Verbrechen“ noch schärfer bestraft werden. Schließlich, damit die Gewerkschaften nicht vergeblich, daß die Sache des deutschen Freiheitskampfes auch die ihre ist, will der Reichskanzler das ganze Werk mit einer Neuauflage der Suchthausvorlage krönen!

Das magt dem preussischen und dem deutschen Volke ein Bureauftrat zu bieten, der nach der Ordnung vernünftig

eingerichteter Staaten längst sein politisches Spiel aus-  
gespielt hätte! Daß Bethmann-Hollweg nach dem Falle der  
Erbhofschaftsteuer und dem Sturze Willoms über die Leiche  
seines Vordermanns in das höchste Amt kletterte, war schon  
schlimm. Daß er in diesem Amte verblieb, nachdem er im  
Sonntag die blamabelste Niederlage erlitten und seine kläg-  
liche Unfähigkeit vor aller Welt erwiesen hatte, war noch  
viel schlimmer. Daß derselbe Mann aber jetzt in den Reichs-  
tag gehen kann, um drohend mit den langen Armen herum-  
zufucheln und die Partei der preussischen Wahlrechts-  
bewegung mit Verdächtigungen und Drohungen zu über-  
schütten, ist das schlimmste von allem. Wo ist in der Welt  
ein andres zivilisiertes Volk, dem man solche Herausfor-  
derung zu bieten wagte!

Die Drohung des Junkertums mit neuen Zwangs-  
gesetzen gegen die Opposition ist eine Nebensache für die  
Wahlrechtsbewegung. Die Wahlrechtsbewegung ist es ja  
im letzten Grunde gewesen, durch die das Junkertum den  
festen Boden unter den Füßen verloren hat. Um so not-  
wendiger ist es, sich dieser zeitgeschichtlichen Zusammenhänge  
wieder zu erinnern und die Kernfrage der gegenwärtigen  
politischen Kämpfe wieder in den Vordergrund des  
allgemeinen Interesses zu schieben. Schreit auch die Ghar  
der Junker noch so laut: „Kein Wahlrecht, aber Ausnahme-  
gesetze!“, so wird ihr Ruf doch durch die einstimmige Ant-  
wort der Millionen des Volkes niedergedonnert werden:  
„Keine Ausnahmegesetze, aber das preussische Wahlrecht!“

### Der nationalliberale Rückfall.

Die Nationalliberalen gehören von je zur Fraktion  
der Scharfmacher. Insbesondere der Flügel, dem die  
„Magdeburger Zeitung“ angehört, kennt keine größere  
Sehnsucht als daß die Reichsregierung im Interesse der  
Industriebarone die moderne Arbeiterbewegung nieder-  
knülle. Der Zusammenstoß, den der philosophische Theo-  
bold im Reichstag vom Jahre brach, läßt nun in den Scharf-  
macherherzen die Hoffnung aufkeimen, daß nun endlich das  
große Kleinmachen beginnt, das den Bued-Anbetern die  
schmerzlichen Sorgen hinwegjagt. Geradeaus zu reden  
ist aber nicht die Art nationalliberaler Schlangennmenschen.  
Deshalb reden sie krummes Zeug, das oft genug auch  
zum dummen Zeug wird.

Jetzt läßt sich die „Magdeb. Ztg.“ unter der Spitzmarke  
„Magregeln gegen die Sozialdemokratie“ aus Berlin  
schreiben:

Der bis jetzt noch daran zweifelte, daß die Re-  
gierung zu einem entschiedenen Vorgehen gegen die  
Sozialdemokratie entschlossen ist, der wird aus den wiederholten  
schärferen Erklärungen des Reichstags in Reichstag eines  
andern belehrt worden sein. Nach den Meuterei Unruhen  
wird man sich auf eine unaufschiebbare Anwendung  
der bestehenden Gesetze gefaßt machen müssen, und die im  
Frühjahr beginnenden Verhandlungen über die Festlegung  
des Entwurfs eines neuen Strafgesetzbuchs werden ganz sicher  
unter dem Gesichtspunkt einer schärferen Stellungnahme gegen  
die Sozialdemokratie geführt werden.

Der bis jetzt auch noch glaubte, die verbündeten  
Regierungen würden den Wünschen der Mehrheiten des Reichs-  
tags oder seiner Ausschüsse in bezug auf das Arbeits-  
sammengesetz, auf die Arbeitsverhältnisseordnung und die  
Strafvergesetzordnung nachgeben, der wird diese Hoffnung auf-  
geben müssen. Der Bundesrat wird die Einbeziehung der  
Eisenbahnarbeiter in das Arbeitsverhältnisgesetz und die  
Zulassung der Gewerkschaften in die Arbeitsämtern  
nicht mehr bekämpfen und schließlich den Entwurf scheitern  
lassen, wenn der Reichstag auf seinen Forderungen beharren sollte.

Genau wird der Bundesrat auf der Hälfte der  
Krankentaggentwürfe bestehen, um die Herrschaft  
der Sozialdemokratie über die Krankentagg zu brechen, wo  
von einer solchen Herrschaft die Rede sein kann. Ebenfalls  
ist daran zu denken, daß der Bundesrat nachgeben wird in  
bezug auf die Forderungen der Strafprojektkommission nach  
gewissen Ausnahmerechten für den Reichstag oder die Abge-  
ordneten (Einschränkung des Beschlagsrechtes in Parli-  
amentsgebäuden, Zeugnisverweigerung, Strafverurteilung usw.).  
Als vor einiger Zeit eine Kommission bei den großen Regierungen  
über ihre Stellung zu diesen Forderungen gehalten wurde,  
haben diese einstimmig die Forderungen abgelehnt, und in der  
Zwischenzeit dürften sich die Ansichten der betragten Regierungen  
eher verschärft als gemildert haben. Im Bundesrat ist man  
nämlich der Meinung, daß alle diese Forderungen eines größeren  
Schwunges der „Republik“ der Abgeordneten ausbleiben  
sollten. Die Sozialdemokratie würde kommen würden, wenn der  
Bundesrat sie genehmigte. Unter diesen Umständen ist voraus-  
zusetzen, daß wenn der Reichstag seine Forderungen  
nicht fallen läßt, aus den genannten Umständen vor-  
ausichtlich überhört nicht werden wird.

Der Bundesratsausschuß für die schärfste-sonderliche  
Verfassung hat schon 2 Tage beraten, ohne fertig zu werden.  
weil u. a. auch das auf keiner Grundlage angelegte Wahl-  
recht auf Bedenken stoßen ist. Man vertritt offenbar  
auch hier, durch Verweigerung eines festem Wahlrechts nur der  
Sozialdemokratie der Eintritt in das schärfste Parlament  
zu erleichtern.

Man hebt hier deutlich den Wunsch der national-  
liberalen Scharfmacher zum Vater der Regierung-Ge-  
danken werden. Die Nationalliberalen wün-  
schen, daß die Arbeiterkammern aus den Arbeitskammern  
entfernt werden, die Nationalliberalen treiben die  
systematische Gehe gegen die Ortskrankenkassen, die Natio-  
nalliberalen sind, was auch Herr Heinze im Reichs-  
tag aussprach, für die Verschlechterung der Strafvergesetz-  
ordnung, um die Sozialdemokratie noch mehr als bisher unter  
die Klaffenjustiz zu stellen. Die Nationalliberalen  
sind Gegner des „Wahlrechts auf breiter Grundlage“, wie  
ihre Verhalten in Preußen zeigt. Die Nationallibe-  
ralen endlich sind auch Feinde des parlamentarischen Re-  
giments, wie sie bei vielen Gelegenheiten gezeigt haben.

Deshalb nimmt auch gar nicht weiter wunder, wenn  
jetzt der nationalliberale Rückfall seine vollstehende  
Wandlung der Regierung zum Ausstritten unterlegt. Nur  
muß man sich nationalliberale Feiler haben, um voraus-  
setzen zu können, daß das Mandat nicht gemerkt wird. Für  
die Wahlen werden wir aber vorerwarten, mit welcher Selbst-  
verständlichkeit die nationalliberale Presse die Immunität  
der Abgeordneten, das Wahlrecht und die Selbstverwaltung  
der Krankenkassen preisgeben. Es bezeugt nichts so sehr  
das innere Wesen dieser Scharfmachergelehrten, als diese  
angeblichen „Regierungsbeschlüsse“.

### Gar kein Interesse . . .

Der Syndikus der Mindener Handelskammer, Ginden-  
berg, erzählt in einem von ihm herausgegebenen Buche:  
Ein Abschnitt aus dem Tabaksteuerkampf,  
daß er während der Steuerberatungen im Reichstag auch  
mit dem christlich-sozialen Abgeordneten Dr. Burdhardt  
verhandelt habe. Im Verlauf der Unterredung habe ihm  
Dr. Burdhardt gesagt: „Mir ist mitgeteilt worden, daß Sie  
in Ihrem Wahlkreis uns schlecht machen; ich kann Ihnen  
nur sagen, daß wir eigentlich gar kein Interesse an  
Ihren Tabakarbeitern haben, und daß unsre  
Partei sich bei ihrem weiteren Verhalten, Befolgung der Kom-  
mission usw., danach richten wird.“

Gindenberg berichtet weiter: „Ich machte Herrn Doktor  
Burdhardt darauf aufmerksam, daß ich doch wirklich nicht  
annehmen könne, daß seine Partei die Stellungnahme zur  
Tabaksteuer von meiner Stellung zu seiner Partei abhängig  
machen werde. Herr Dr. Burdhardt schien einzusehen, daß  
er sich durch seine Worte eine gefährliche Wölfe gegeben  
hatte, und erwiderte, er habe auch nur geäußert.“

Es ist wahr, daß solche Privatäußerungen das wirk-  
liche Empfinden der Politiker deutlicher widerpiegeln, als  
die schönsten Programmklärungen es zu tun in der Lage  
sind. Jedoch wird durch die Äußerung Burdhardts nicht  
bewiesen, daß irgendeine andre bürgerliche Partei größeres  
Interesse an Arbeiterfragen habe. Sie alle können die  
Arbeiterinteressen nicht vertreten, weil ihre Existenz auf  
die Wahrnehmung der Kapitalinteressen zuge-  
schnitten ist.

### Gegen den politischen Mord.

Das Komitee der Konföderation der französischen Gewerkschaften hielt dieser Tage eine außerordentliche Sitzung ab.  
Zunächst stand der letzte Eisenbahnerstreik zur Dis-  
kussion. Die Delegierten des Eisenbahnerverbandes erhoben  
keine Vorwürfe gegen das Sekretariat der Konföderation, weil  
letztere die Eisenbahner während des Streites nicht genügend  
unterstützt habe, es aber nach dem Streik nicht an Kritik habe  
fehlen lassen. Die Sekretäre hoben dagegen hervor, daß ur-  
sprünglich das Streikkomitee der Eisenbahner selbst den Wunsch  
ausgesprochen habe, daß die Konföderation sich in der Angelegen-  
heit halten möge, damit der Bewegung ihr beruflicher Charakter  
erhalten bleibe. In diesem Sinne wurde auch schließlich ein-  
stimmig eine Resolution angenommen.

Dann kam die Durand-Affäre zur Diskussion. Es  
wurde ein Rundschreiben beschlossen, das an alle Gewerkschafts-  
verbände und Arbeitsräte verschickt werden soll. In dem  
Rundschreiben wird gegen das Todesurteil von Rouen  
energisch protestiert. Es heißt dann weiter:

„Durand ist unschuldig. Er muß in Freiheit gesetzt werden.  
Wir dürfen nicht zulassen, daß der schändliche Spruch der Ge-  
schwornen ausgeführt wird. Durand darf nicht durch einen  
Ermordeten, der schon vorbereitet wird, dem Tode überliefert  
werden. . . Wenn es uns nicht gelingt, kräftig genug zu reagieren,  
dann würde das bedeuten, der Regierung mit Hilfe dieser neuen  
Rechtsprechung, der moralischen Komplicität, erlauben, alles, was  
unsre Organisation an hehreren und energischeren Männern ent-  
hält, in die republikanische Gefängnisse zu werfen, auf das  
Schafott zu führen. . . Durch die Militarisierung, durch den  
Gebrauch der Armees bei Streiken, sind unsre Gewerkschaftsrechte  
tatsächlich verhehrt. Durch das Delikt der moralischen Kom-  
plicität hofft man uns zu knebeln, unsre Forderungen zu erstickern.  
Jetzt ist es genug! Gegen dieses schandvolle Regime, das nichts  
Geringeres anstrebt, als uns gebunden unteren Ausbeutern aus-  
zuliefern, müssen wir reagieren. Um die Revision des Prozesses  
Durand herbeizuführen, um seine Freiheit wiederzugeben, um  
unsre Rechte und unsre Existenzen zu verteidigen, müssen wir  
uns zum Handeln vorbereiten. Alle Syndikate müssen auf die  
Tagesordnung ihrer Versammlungen die Vorbereitung  
des Generalstreiks setzen, für den Fall, daß unsre Herrsch-  
enden sich über die Arbeiterprotestation hinwegsetzen und unsrer  
tapferen Kameraden Durand in das Bagno schicken sollte. . .“

Die drei Verbände der Postangestellten Frank-  
reichs — die Postbeamten, die Postunterbeamten und die Post-  
und Telegraphenarbeiter — haben nunmehr ihre Verjähmel-  
zung endgültig vollzogen. „Die Solidarität, die sich im  
Laufe der Ereignisse des letzten Jahres (des Poststreiks, D. W.)  
unter den drei großen Organisationen . . . kundgetan hat,“ heißt  
es in dem Communiqué an die Presse, „hat die definitive Kon-  
solidierung der Nationalföderation herbeigeführt.“ Der groß-  
kapitalistische „Lemps“ nennt diese Tatsache von seinem Stand-  
punkt aus mit Recht „beunruhigende Symptome“. J.

### Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 16. Dezember 1910.

#### Vorbereitung zur Reichstagswahl.

Eine wichtige Vorarbeit für die kommende Reichstagswahl wird  
die am Sonntag stattfindende Flugblattverbreitung dar-  
stellen. Sie ist bestimmt über die Ansichten und Ziele der  
Sozialdemokratie und unsre Stellung zu den politischen  
Fragen der Gegenwart in weite Kreise der Bürgerschaft Ausbreitung  
zu tragen.

Die Verbreitung wird auch eine Probe auf die Leistungs-  
fähigkeit der Organisation sein. Deshalb darf nie man bei der  
Verbreitung fehlen, der als tätiger Parteigenosse Anteil am  
Erfolge der Parteioberleitung nimmt. Je mehr Genossen kommen,  
desto besser geht die Arbeit voran, desto leichter wird sie den  
einzelnen.

#### Aus dem Stadtparlament.

In kleinen Dingen war man wieder einmal groß. Um  
die „große“ Sache der Herstellung einer Kuchelle im Rathaus-  
teller hat man sich unter erheblichem Aufwand an Wis wohl  
1 Stunde lang, obwohl es schon gar nicht mehr darüber zu  
erörtern gab. Außerdem gab es noch eine Reihe ebenso „wichti-  
ger“ Punkte, die zu erledigen man seine Schwierigkeiten hatte.  
Der Präparandenanstalt, die ein Denkmal der  
Kriegspolitiker besonders dem um Herrn Wolff 2 werden  
lassen, ist nur ganz in sich zusammengefaßt. Das Scheitern des  
Vorjähls wurde von einigen Stadträtern beklagt wie ein großes  
Unglück. Dagegen hätte die Anstalt eine Zerstörung für Leute  
aus dem Mittelstand gebracht, die ihre Söhne zu Lehrern aus-

hilden wollen. Es fragt sich aber, ob die Stadtratsordneten für  
den kleinen materiellen Vorteil einer wiederum verhältnismäßig  
winzigen Anzahl von Bürgern den Rest der Selbstverwaltung  
der preussischen Regierung preisgeben durfte. Die Regierung  
hat die Errichtung einer städtischen Anstalt nicht genehmigt. Die  
Stadt sollte nur eine private Präparandenanstalt mit errichten.  
Und die preussischen Lehrer des Volkes sollen natürlich ganz in  
den Aufschauungen des preussischen Junkerstaates und unter seiner  
Kontrolle ausgebildet werden. Denn auch in der Präparanden-  
anstalt, solange sie privaten Charakter getragen hätte, bliebe  
das Aufsichtsrecht allein der Staatsregierung überlassen. Der  
Stadt wurde nur das zweifelhafte Recht ausfinden, jährlich  
etwa 10 000 Mark für den Unterhalt der Räumlichkeiten und als  
Zuschuß zu zahlen. Das wäre gewiß ein schlechter Handel  
gewesen, besonders im Hinblick auf die vollständige Rechlosigkeit  
der Stadt in der Verwaltung der Anstalt. In diesem Sinne  
vertrat der Redner unsrer Partei, Genosse Kitzsch, die Haltung  
unsrer Stadtratsordneten. Den Vorteil der Präparandenanstalt  
schätzte man auch höher ein als er in Wirklichkeit ist. Wenn ein  
Schüler die Anstalt absolviert hat, ist ihm damit nicht ohne  
weiteres die Möglichkeit gegeben, in einem Seminar unterzu-  
kommen. Weil in Städten, wo Lehrerseminare vorhanden sind,  
gumeist auch Präparanden-Anstalten existieren, kommen natürlich  
die in solchen Städten Vorgebildeten bei der Aufnahme zuerst  
an die Reihe. Andere müssen sehr oft monatelang warten.

Zum Jahreschluß scheiden auch zwei Stadtratsordnerte aus  
der Versammlung: aus die Stadtratsordnerte Wolfram und  
Odemar. Herr Odemar gehörte dem Parlament nicht weniger  
als 30 Jahre an. Das ist gewiß eine lange Zeit, und der alte  
Herr, der eine Wiederwahl abgelehnt hatte, kann von sich sagen,  
ein Stück Geschichte der Stadt mitgemacht zu haben. Von unserm  
Genossen wurde der Ausscheidende als wirklich aufrechter Demo-  
krat hoch geachtet, der nicht selten als einziger unter den bürger-  
lichen Stadtratsordnerten in wichtigen Fragen mit den Sozial-  
demokraten stimmte.

In der nichtöffentlichen Sitzung der Stadtratsordneten  
wurden folgende Anstellungen genehmigt: 1. des seit dem 1. April  
1910 beim hiesigen Statistischen Amt als wissenschaftlicher Assistent  
beschäftigten Dr. phil. Grünspan als Direktorial-Assistenten  
vom 1. April 1911 ab; 2. des praktischen Arztes Dr. med. Hans  
Hahn als Assistenzarzt für die städtische Säuglingsfürsorge vom  
1. Januar 1911 ab; 3. des praktischen Arztes Dr. med. Fritz Silber-  
liepe als Assistenzarzt an der chirurgischen Abteilung der Krankenanstalt  
Südenweg vom 1. Januar 1911 ab unter den üblichen Bedingungen.  
Genehmigt wurde der Verkauf des städtischen Grundstücks an der Nach-  
weide zwischen dem Grundstück des Fabrikbesizers Hugo Weisner und  
der Feuerwache Neuhaß auf etwa 100 Meter Tiefe von der Nachweide  
ab an den Fabrikbesizer Hugo Weisner hier, ebenso der Erwerb der  
an das Grundstück Harborsdorfer Straße 12 angrenzenden Parzelle von  
44 Quadratmetern Größe, dem Rentner Oskar Hermann gehörig, un-  
endlich die Ermäßigung des Mietzinses für das Fiskusgrundstück für  
den letzten städtischen Nachabschnitt von 10 000 Mark auf 8 000 Mark.

Der Bildungsausschuß hatte am Donnerstagabend einen  
historischen Vortragsabend veranstaltet, der einen guten  
Besuch aufwies. Genosse Abgeordneter Adolf Geck schloß die  
feststehenden Ausführungen die Geschichte der revolutionären Erhebung  
von 1848 und insbesondere die Kämpfe in Baden. Eine große Anzahl  
Vishilberer vermittelten auch dem Auge einen Blick in jene politisch  
erregten Zeiten, in denen Bürgerium und Arbeiterchaft gemeinsam gegen  
das absolutistisch-feudalistische System auftraten, bis die Schwärze  
und der Mantel des Bürgeriums den Sieg der Freiheit verteilte;  
und den Sieg der Reaktion ermöglichten. Mit gespannter Aufmerksamkeit  
folgte das Auditorium den wirkungsvollen Ausführungen des  
Redners, die insbesondere die badischen Kämpfe von 1849, die Be-  
egung der Zeitung „Kraft“ durch die Freischützer und das Eingreifen  
des Prinzen von Preußen, des späteren „Kaiserlichen“ schilderten.  
Verständiger Beifall dankte dem Genossen Geck für die historische und  
politisch gleich interessante Darbietung.

Landtagsabgeordneter Schiffer zum Oberverwaltungsgerichts-  
rat nötig gewordenen Ertragwahl fand unter Leitung des Wahlkommissars.  
Polizeipräsidenten v. Alten, am Donnerstagvormittag, von 9 bis  
gegen 11 Uhr, im Saale des „Fürstentums“ statt. Von 963 Wahl-  
männern haben 655 ihr Wahlrecht ausgeübt. Sämtliche abgebenen  
Stimmen fielen auf Oberverwaltungsgerichtsrat Schiffer. Da die  
absolute Stimmen-Majorität 326 beträgt, so ist letzterer wieder  
gewählt. Die Sozialdemokratie beteiligte sich nicht an der Wahl.

Die Gartenstadt-Bewegung hat in Magdeburg einen  
neuen, erfreulichen Erfolg zu verzeichnen. Die hiesige Gartenstadt-Ge-  
nossenschaft „Reform“ hat in diesen Tagen das ursprünglich zur Be-  
bauung vorgesehene Areal von ungefähr 50 Morgen endgültig in ihren  
Besitz übergeführt. Es soll nun unverzüglich an die Vorbereitung der  
Bebauung gegangen werden. In der letzten Generalversammlung sind die  
ersten Vorbereitungen dazu getroffen worden. Das Land liegt am Ende der  
Leipziger Straße, hinter der Frauenherholungsstätte. Geplant ist die  
Errichtung von Einfamilienhäusern in kleinen Blocks von vier  
höchstens fünf Häusern. Jedem Hause soll ein kleiner Obst-  
und Gemüsegarten zugeteilt werden. In der Generalversammlung  
wurde konstatiert, daß die Genossenschaft „Reform“ bereits  
auf die Zahl von 300 Mitgliedern angewachsen ist. Zur  
Darlegung seiner Pläne und Ziele laßt der Vorstand der  
„Reform“ alle Freunde der Gartenstadtbewegung zu einer öffentlichen  
Versammlung ein, welche am nächsten Sonntag, den 17. Dezember, im  
Etablissement „Wilhelmshöhe“ in der Leipziger Straße stattfinden soll.  
und zwar vormittags 10 Uhr. Für das Referat ist das Mitglied der  
ältesten deutschen Gartenstadt, der Wohn- und Produktionsgenossenschaft  
„Eben“ bei Dranienburg, Herr Oskar Hummert, gewonnen worden.  
Redner spricht über das Thema: „Erfahrungen eines alten Garten-  
städters.“ Bei der Bedeutung, welche der Gartenstadtbewegung für das  
Wachstum der Volksgesundheit zukommt, ist dieser Versammlung ein  
möglichst guter Besuch sehr zu wünschen.

Vom Verein „Kinderschutz“ erhalten wir eine Zuschrift,  
der wir folgendes entnehmen: Bald wird sie wieder erscheinen, die be-  
kannte Andenkenart auf unserm Alten Markt und wird es uns zur  
vollen Gemüthsruhe werden lassen, was uns bei den milden Dezember-  
tagen kaum einkommen wollte: „Es weihnachtet sehr!“ Da liegen  
dann tausender Sachen — zum Teil mangelhaft bewacht — zur  
Schau aus und rufen allen Besuchern des Weihnachtsmarktes zu:  
„Nimm mich mit!“ — Diese Anordnung zum Kaufen wird für viele  
arme Kinder eine schwere Versuchung zum Diebstahl. Wohl denen,  
die dieser Verlockung widerstehen! Leider überzeugen uns die vielen  
Anlagen wegen Eigentumsvergehens, wie sie alljährlich nach Weihnachten  
zur Verhandlung kommen, von wenig Widerstandskraft unsrer Jugend-  
und Klattelieder über die Verderbtheit des heranwachsenden Jugend-  
tums werden gar v. e. klümmert geäußert. — Haben wir aber ein Recht,  
zu verdammen wenn ungeliebte Charaktere schweren Verletzungen unter-  
liegen? Sind Eltern, Erzieher und Händler immer ganz frei vor  
Schuld? Haben wir alles getan, was in unserm Kräfte steht, die  
Vergehen unter Kinder zu verhüten? Ziele werden diese Fragen  
nicht bejahen können.

An die Eltern und Lehrer richten wir darum die dringende  
Mahnung, die Kinder auf die drohende Gefahr hinzuweisen. Den  
Händlern legen wir aus Herz: Sorgen Sie für recht icharfe Beauf-  
sichtigung Ihrer Anlagen, haben Sie einen Dies erwünscht, so ruhen  
Sie nach die Polizei, sondern geben Sie der betreffenden Schule oder  
dem hiesigen Jugendfürsorgeamt davon Nachricht.

# 1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 295.

Magdeburg, Sonnabend den 17. Dezember 1910.

21. Jahrgang.

## Die Hinterbliebenen-Versicherung.

Nach dem Abschluß der Verhandlungen der Reichstagskommission über den Abschnitt der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung in der Reichsversicherungsordnung soll hier ein Überblick über die wichtigsten Beschlüsse folgen.

Die Bemühungen unserer Parteigenossen in der Kommission mußten im wesentlichen darauf gerichtet sein, die minimalen Leistungen der bisherigen Versicherung, die auch in der neuen Vorlage unberührt blieben, zu erhöhen. In der ersten Lesung wurde von unsern Parteigenossen eine Verdoppelung der Leistungen gefordert und eine Einteilung in sieben Lohnklassen bis zur Höchstgrenze der Versicherungspflicht von 2000 Mark Jahreseinkommen. Entsprechend dieser Anforderung wurde auch die Erhöhung der Beitragsleistungen sowie des Reichszuschusses um das Doppelte verlangt. Berücksichtigt man, daß im Jahre 1908 die Durchschnittsrente für Invaliden 170,31 Mark und die Altersrente 183,50 Mark betrug, so wird man zugeben, daß eine Verdoppelung dieser Leistungen eine Rente in nur sehr bescheidenem Umfang geboten hätte. Es konnte von den Gegnern nicht eingewendet werden, daß die sozialdemokratischen Vertreter es verabsäumten, für die erforderlichen Mittel Sorge zu tragen, die die Erhöhung der Rente beanspruchte. Mit guten Gründen konnten unsere Genossen hervorheben, daß auch die Arbeiter die größeren Lasten tragen werden, wenn die Versicherung die Aussicht auf eine bescheidene Ansprüche erfüllende Rente eröffnet. Aber die gegnerischen Parteien boten nach keiner Seite hin eine hilfswillige Hand, um auch nur irgendeine Erhöhung der Rente zu befürworten. Mit Nachdruck wiederholten sie, was der Zentralverband deutscher Industrieller als sein sozialpolitisches Programm festgesetzt hatte: keinen Pfennig mehr für die Arbeiterversicherung! Von allen Seiten wurde dasselbe Magelwort erhoben: „Die Industrie kann die höheren Lasten nicht tragen.“ Von unsern Genossen wurde den Herren entgegengehalten, daß ja die Unternehmer im Zentralverband deutscher Industrieller sich bereit erklärt hätten, 56 Millionen mehr Beiträge zur Krankenversicherung zu leisten, wenn ihnen die Krankenkassen ausgeliefert und die Arbeiter aus der Verwaltung hinausgeworfen würden. Diese 56 Millionen sollten in der Invalidenversicherung nutzbar gemacht werden. Aber mit der Regierung blieben die Vertreter der bürgerlichen Parteien in der ablehnenden Haltung gegen jede Mehrleistung für invalide Arbeiter. Und hinsichtlich der kleinen Vergünstigung, die dem invaliden Arbeiter geboten werden sollte, der nach Kinder unter 15 Jahren zu versorgen hat, steht noch in unsicherer Prüfung, ob eine solche Aufbesserung der Rente aufrechterhalten bleibt.

Mit dem gleichen ergebnislosen Bemühen endete der Versuch unser Genossen, für die Techniker und Werkmeister die Versicherungsgrenze über 2000 Mark auszudehnen. Die bürgerlichen Parteien, die sonst in allen Tönen die sozialpolitischen Forderungen der Privatangestellten pfeifen, versagten in der Praxis; es blieb der sozialdemokratischen Partei vorbehalten, nachdrücklich für die wirkliche Durchführung der Forderung zu wirken.

Ein nicht unwichtiges Kapitel bildete bei der Beratung die Stellung der bürgerlichen Parteien zu dem Antrag, die Altersrente anstatt von 70 von 65 Jahren an zu gewähren. Es dürfte kaum eine bürgerliche Partei geben, die diese Forderung nicht im Reichstag erhoben hat. Aber wie in so manchen sozialpolitischen Forderungen ergab sich auch hier, daß das Versprechen und Halten in sozialpolitischen Fragen sehr verschiedene Dinge sind. Eine Partei nach der andern ließ in der Kommission erklären, daß man für den Antrag nicht stimmen könne, weil eine Beitragserhöhung der Industrie nicht zugemutet werden kann. Dabei konnte nach Berechnung der Regierung diese Forderung erfüllt werden, wenn nur der Beitrag um 5 Pfg. erhöht wird. Die Industrie kann also einen Beitrag von 2 1/2 Pfg. für alle Arbeiter, deren Arbeitskraft verbraucht wird, nicht leisten! Das festzustellen war immerhin sehr wichtig, denn es kennzeichnet die Stellung der bürgerlichen Parteien zur Arbeiterversicherung und deren Ausgestaltung.

Nicht besser ging es einer Anregung unser Genossen, daß dem invaliden Arbeiter, wenn er in der Krankenkasse keine Unterstützung mehr zu beanspruchen hat, freie ärztliche Behandlung und Heilmittel gewährt werden. Der Antrag bezweckte, den Invaliden nicht in die üble Lage zu bringen, die Armenunterstützung und den Armenarzt in Anspruch zu nehmen; es ist leider nicht gelungen, dies zu verhindern, denn auch hier versagten die bürgerlichen Parteien.

Jede Ausdehnung der Versicherungspflicht über den Rahmen der Vorlage war in der Kommission unmöglich, selbst die so dringend notwendige Versicherung der Heimarbeiter fand von keiner bürgerlichen Partei Unterstützung, obwohl im Reichstag wiederholt den Heimarbeitern das Versprechen gegeben wurde, die Invaliden- und Altersversicherung auch ihnen zugänglich zu machen.

Eine wichtige Aufgabe der Landesversicherungsanstalten bestand bisher in der Ausgestaltung der Einrichtungen für die Uebernahme des Heilverfahrens. Es bot denjenigen Personen, die an chronischen Krankheiten leiden und eines längeren Heilverfahrens bedürfen, die Möglichkeit, eine Heilung oder Besserung ihres Leidens zu erlangen. Die freie Ausgestaltung dieses Unterstützungszweigs soll künftig den Versicherungsanstalten nicht mehr gestattet werden, denn die konservativen, Nationalliberalen und das Zentrum brachten es dahin, daß künftig bei Verwendung von mehr als 7 Prozent der Beitragseinnahme für diese Zwecke die Zustimmung des Reichsversicherungsamts eingeholt werden muß. Das bedeutet eine Erschwerung in der Bekämpfung der Lungentuberkulose.

Auch der Handwerker hat man in recht eigentümlicher Weise gedacht. Während es bisher möglich war, daß jemand, der einige Jahre keine Marken gelebt hatte, wenn er dann 200 Marken wieder aufs neue lebte, seine früheren Beitragsleistungen angerechnet erhält, soll künftig derjenige, der 80 Jahre alt ist, nur dann wieder eine Erneuerung seiner Ansprüche erwerben, wenn er vorher bereits 1000 Marken gelebt hat. Derjenige, der 40 Jahre alt ist, kann nur dann seine Ansprüche aus früheren Beitragsleistungen wieder erneuern, wenn er mindestens 500 Beiträge früher gelebt hatte. Alle diese Erschwernisse werden sich im wesentlichen gegen die Handwerker richten, denn wer unterbricht die regelmäßige Beitragsleistung? Das wird vielfach der Handwerker sein, der, durch ungünstige finanzielle Verhältnisse gezwungen, die Beitragsleistungen unterläßt, um nun später zu erkennen, daß für alle Fälle sein Anspruch damit verloren ist und auch seine Beiträge dahin sind.

Für die Arbeiter war auf Anregung von unsern Genossen in erster Lesung bestimmt, daß der Arbeitgeber, der die Quittungskarte in Verwahrung hat, gezwungen ist, sie zur rechten Zeit dem Arbeiter zum Umtausch zu übermitteln. Es sollte damit verhindert werden, daß durch ein zu spätes Umtauschen der Quittungskarten dem Versicherten ein Schaden entsteht. In der zweiten Lesung waren dem Zentrum Bedenken aufgestiegen, ob man diese Anforderungen an den Arbeitgeber stellen kann, und mit ihren konservativen Freunden, denen sich die Nationalliberalen zugesellten, führten sie die Streichung dieser Bestimmung wieder herbei.

Die Witwen- und Waisenversicherung ist aus der dürftigen Rentenleistung nicht herausgehoben worden. Der Versuch unser Genossen, allen Witwen versicherter Arbeiter die Witwenrente zu gewähren, scheiterte an dem einstimmigen Widerspruch der bürgerlichen Parteien. Es blieb dabei, daß nur im Falle der Invalidität die Rente gezahlt wird, das heißt eine Witwe, die durch Krankheit bereits zwei Drittel ihrer Erwerbsfähigkeit eingebüßt hat, wird erst der „Segnungen“ dieses Gesebes teilhaftig, indem sie eine schmale Rente bekommt, die sich auf dem Niveau der Invalidenrente hält. Unsere Genossen beanspruchten, daß die Witwenrente mindestens im Umfang der Invalidenrente gegeben werden muß, also 20 Prozent des Jahresarbeitsverdienstes und einschließlich der Waisenrente bis zu 60 Prozent im Höchstfall betragen solle. Nicht daran scheiterte diese wichtige soziale Forderung, daß die Arbeiter nicht bereit wären, die nötigen Beiträge zu leisten, sondern weil die bürgerlichen Vertreter auch hier wieder erklärten, die Industriellen wollten diese geringe Beitragsleistung nicht übernehmen. So bleibt die Witwe auch künftig der Armenfürsorge überlassen, weil die Hinterbliebenenversicherung in zahllosen Fällen verjagt und die schmale Rente nur einer arbeitsunfähigen, kranken, stehenden Frau gewährt wird.

Auch die neue Zusatzversicherung, die es jedem gestattet, nach freiem Ermessen Beiträge in Höhe von 1 Mark zu leisten, um seine Rente zu erhöhen, bleibt ungenügend. Nur die Invalidenrente soll durch die Zusatzversicherung um ein geringes erhöht werden. Für die Alters- und Witwenrente werden die Beiträge nicht angerechnet. Alle Versuche, diese Versicherung auch für die Hinterbliebenen zweckdienlich zu gestalten, fanden den Widerstand der Konservativen, Nationalliberalen und des Zentrums.

Die Kommissionsbeschlüsse enthalten mithin keine wesentliche Besserung der Vorlage. Jeder erhebliche Schritt nach vorwärts, um weiter die Leistungen auszugestalten, um den Invaliden und den Hinterbliebenen eine Rente zu sichern, die Not und Elend von den Bedürftigen fernhalten kann, unterließ. Es bleibt die Invaliden- und Hinterbliebenenunterstützung ein schwächliches Werk, das seinen großen sozialpolitischen Namen nicht verdient.

## Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Zum Kampf in der Pforzheimer Edelmetallindustrie. Im September dieses Jahres hatten die Arbeiter der Kettenindustrie, circa 900, eine Regelung ihrer Arbeitsverhältnisse verlangt, die die einzelnen Firmen finanziell nur ganz gering belastet hätte. Nebenbei wurden noch 10 Prozent Lohnerböschung für die im Stundenlohn beschäftigten Arbeiter verlangt sowie die Einsetzung von Kommissionen, die Differenzen im Vertriebe gemeinsam mit den Fabrikanten schlichten sollten. Der Arbeitgeberverband verbot seinen Mitgliedern, mit der Organisation in irgendwelche Verbindung zu treten und beschloß, alle Arbeiter auszusperren, die im Metallarbeiterverband sind, wenn die Kettenmacher nicht die Arbeit bedingungslos aufnehmen. Mit den Arbeitswilligen sollte so lange weitergearbeitet werden, bis der Verband kaputt wäre. Der schöne Traum ging aber nicht in Erfüllung. Zunächst war es schwer, herauszubekommen, wer alles im Verband ist. Am Tage der Entlassung, am 26. November, stellte sich heraus, daß dann eine große Anzahl Betriebe ganz stilliegen würden, in andern Betrieben zeigte es sich, daß gerade die wichtigsten und besten Kräfte organisierte Arbeiter seien. Der Beschluß: „Unter keinen Umständen dem Metallarbeiterverband die Freude zu machen, die Betriebe ganz zu schließen“, mußte revidiert werden, denn die Unternehmer konnten nicht mehr weiterarbeiten lassen. In dieser verzweifeltsten Situation wurde die Schuld an der Schließung der Betriebe dem Terrorismus der Streikenden zugeschrieben, die „mit armdicken Knüppeln mit Drohungen, Mord und Totschlag die Arbeitswilligen unansprechbar bedrohen und hindern, zur Arbeit zu kommen“. Da nun aber noch aller Mähergeschichten sich nirgends ein ganz oder halb toteschlagener Arbeitswilliger fand, so wurde als zweiter Schuldiger die Polizei bezeichnet, denn diese „habe Angst vor den bösen Sozialdemokraten und fraternisiere mit den Streikenden“. Am 2. Dezember wurden die Betriebe ganz geschlossen. Der Beschluß der Fabrikanten hat nun aber für die weitesten Bedürfnisse Sozialdemokraten und fraternisierte mit den Streikenden. Am 2. Dezember wurden die Betriebe ganz geschlossen. Der Beschluß der Fabrikanten hat nun aber für die weitesten Bedürfnisse Sozialdemokraten und fraternisierte mit den Streikenden. Am 2. Dezember wurden die Betriebe ganz geschlossen. Der Beschluß der Fabrikanten hat nun aber für die weitesten Bedürfnisse Sozialdemokraten und fraternisierte mit den Streikenden.

find. Natürlich haben die Unternehmer anfänglich nach die Absicht gehabt, es so weit kommen zu lassen. Sie hatten keine Ahnung, daß die Aussperrung der 900 Verbändler die Schließung der Betriebe zur Folge haben würde. Inzwischen hatte, wie wir schon kurz berichteten, das bayerische Ministerium des Innern einen Einigungsversuch unternommen und zu diesem Zwecke den Ministerialrat Nebe, die Fabrikantenvertreter Dr. Wittmann und Dr. Fehlich, sowie den Regierungsrat Stein und den Vorsitzenden des Pforzheimer Gewerbegerichts, Dr. Streng, beauftragt, bei beiden Parteien den Versuch zu einer Verständigung zu unternehmen. Die Unternehmer lebten schriftlich ihr Erscheinen rundweg ab, es sei denn, der Metallarbeiterverband ziele bedingungslos seine Forderungen zurück. Dadurch ist nun vor aller Welt bemessen, daß nur Scharfmacherhochmut die Schuld am dem Zustand trägt.

Streik der Bergarbeiter in Hausham (Oberbayern). Die oberbayerischen Bergarbeiter haben, des endlosen Verhandlungsbartens müde, am Montag die Arbeit niedergelegt. Auf dem in Frage kommenden Werk Hausham sind in der Regel circa 1600 Arbeiter über und unter Tage beschäftigt. Die Löhne standen im letzten Jahre in Hausham um 37 Pfennig niedriger als auf dem Schwesterwerk in Penzberg, wo die Oberbayerische Aktiengesellschaft eine gleich große Zahl von Arbeitern beschäftigt. Im Verlauf dieser Bewegung haben sich die Haushamer Bergleute damit einverstanden erklärt, daß sie von einer Kündigung Abstand nehmen würden, wenn sie mit den Penzberger Kameraden gleichgestellt würden. Sowohl die Arbeiter des Haushamer wie des Penzberger Werkes stimmten einem diesbezüglichen Schiedsspruch des Berggewerbegerichts zu. Die Generaldirektion glaubte nicht an eine Streikstillung und lehnte den Schiedsspruch glatt ab. Die bisherigen Bemühungen des Oberbergamts München, eine Einigung herbeizuführen, sind noch nicht erfolgreich gewesen. Eine stark besuchte Versammlung der Belegschaft der vorgenannten Grube Penzberg beschloß, am Montag gleichfalls die Arbeit niederzulegen. Von 1600 Mann arbeiten rund 190. Daß, wie von christlicher Seite behauptet wird, „christliche“ Bergarbeiter beschimpft und verhaften worden wären, beruht auf Unwahrheit. Unwahr ist auch, daß einige hundert sozialdemokratische Arbeitswillige zu verzeichnen sind. Unter den Arbeitswilligen befinden sich nur 10 Verbändler. Die Einigungsverhandlungen haben noch zu keinem greifbaren Resultat geführt.

Die Bäckereiverordnung gibt dem Germania-Verband immer wieder Veranlassung, Petitionen beim Reichstag einzureichen, um an den im Gewerbe bestehenden Schutzvorschriften zu rütteln. Sie wollen insbesondere die Sonntagsruhe verfrühen, indem sie den Verkauf im Ladengeschäft schon vor 7 Uhr morgens verlangen. Andererseits ist die Arbeiterschaft bemüht, die Fürsorge auszubauen, insbesondere ausreichende Ruhepausen innerhalb der anstrengenden und lang währenden Tätigkeit der Bäckergehilfen gesetzlich einzuführen. So fordert eine der von den Gehilfen an den Reichstag gekommenen Petitionen die 30tägige Arbeitsunterbrechung in jeder Woche. Dabei machte ein Mitglied der Kommission, ein früherer Bäckermeister, die Bemerkung, daß sich der Maximalarbeitszeit in den Bäckereien bewährt habe und daß man gegen Angriffe auf ihn zur Tagesordnung übergehen könne. Die Kommission beschloß, die Ueberweisung jämlicher eingereicherter Petitionen als Material an den Reichstanzler dem Plenum vorzuschlagen.

Ein „bisheriges Wobait“ in Rastatt? Seit vier Wochen stehen die Arbeiter der Waggonfabrik in Rastatt im Streik. Das Verhalten der Polizeibehörde und der nach Rastatt beorderten Gendarmen ist derartig, daß dem Zentralverband deutscher Industrieller sehr leicht Material zu dem geplanten Ausnahmegesetz geliefert werden könnte, wenn die Arbeiter sich zu Ausschreitungen verleiten ließen. Zu dem bisherigen Wobait soll vielleicht ein bisheriges Rastatt kommen. Schon vor 14 Tagen konnte festgestellt werden, daß der auf der Verpflegungspation amtierende Polizist den Durchziehenden, die Verpflegung in Anspruch nehmen wollten, diese verweigerte, wenn sie nicht als Streikbrecher in der Waggonfabrik anfangen wollten. Auf eingereichte Beschwerde der Organisationsleitung wurde in diesem Falle Abhilfe zugezogen. Vor einigen Tagen kam ein Trupp durch Agenten angeworbener Leute aus Kaiserlautern. Als diese in Erfahrung brachten, daß sie als Streikbrecher Verwendung finden sollten, weigerten sie sich, in die Fabrik hineinzugehen. Durch Polizei und Gendarmen wurden sie aber förmlich in die Fabrik hineingetrieben und dort fast wie Gefangene behütet; erst 4 Tage später gelang es ihnen, aus dem Betrieb wieder herauszukommen. Eine Hauptaktion aber führten die Sicherheitsorgane am 12. Dezember aus. Von den Arbeitswilligen waren Sonnabend abend sieben Mann nach Hause gefahren. Als diese am Montag früh wieder nach Rastatt zurückkamen, wurden sie von circa 20 Polizisten, die mit Revolvern ausgerüstet sind, in Empfang genommen und nach der Fabrik gebracht. Als die Streikpolizei versuchten, mit den Arbeitswilligen zu sprechen, ging die Polizei energisch vor und beschimpfte die Streikenden. Die Polizisten zogen blank und suchten mit den Säbeln in der Luft herum. Kriminalbeamte schlugen mit Gummischläuchen auf die Arbeiter los, wobei sie durch die Meister der Fabrik unterstützt wurden, die ebenfalls mit Knüppeln auf die Arbeiter einschlugen, unter Aufsicht der Polizei, nach berühmtem Muster der Dinge-Garde in Wobait. Zu einem Unbedeutenden sagte ein Polizist: „Wenn es noch einen Augenblick länger gedauert hätte, so hätte ich einem die Schwarte durchgehauen!“ Die Zivilbehörde ist dagegen streng objektiv, und auch die Bahnbehörde hat es abgelehnt, sich vom dem Fabrikdirektor Jakobus vor seinen Markenpartnern zu lassen. Auch sonst zeigt dieser Kampf noch interessante Momente. Einige Ingenieure lassen sich von dem Fabrikdirektor benutzen, um als Streikbrecheragenten in der Welt herumzujagen. Die betrieblige Streikbrecheragentur der Witwe Müller in Altona hat einen Trupp von 80 Streikbrechern geliefert. Jedes dieser nützlichen Elemente ist mit einem Dokk ausgestattet. Mit den Arbeitswilligen ist vertraglich vereinbart, daß sie sofort nach Beendigung des Streiks wieder beschwinden müssen. Die Streikbrecher müssen im Interesse der öffentlichen Sicherheit Tag und Nacht im Betrieb bleiben, werden also wie Gefangene behandelt. Bei der Wichtigkeit des Kampfes wird nochmals dringend ersucht, den Zugang fernzuhalten.

„Ein fremder Schlichter spricht dem Meister zu.“ Diese seit alters her im Fleischerhandwerk übliche Ansprache wandernder Gesellen auf Arbeit hat in Dresden zu einer gerichtlichen Verhandlung geführt, wobei ein Fleischergehilfe wegen Bettel in einer Angelegenheit. Der als Sachverständige benommene stellvertretende Dozent der Fleischerinnung erklärte, daß in dem Handwerkerbrauch des Anspruchs um Arbeit eine Bettel nicht gefunden werden könne. Es sei vielmehr zuvorigem, daß der wandernde Geselle bei den Meistern vorrede und in dieser Weise um Arbeit anhalte; daher auch der Ausdruck: „Ein fremder Fleischer spricht um Arbeit an.“ Wenn der Meister seine Arbeit hat, so erklärt er den Gesellen niemals, ohne ihm ein kleines Geschenk, sei es in bar oder in Naturalien zu verabsorgen. Der wandernde Geselle hat auch niemals das Empfinden, zu betteln. Trotzdem kam das Gericht zur Verurteilung des Gesellen wegen Bettel und bestrafte ihn mit 2 Wochen Haft. So wird von den Gerichten der alte Innungsphinder noch weiter gepflegt und die Gesellen auf die Innungen der modernen Zeit, die Gewerkschaften, verwiesen, die das „Ansprachen“ der Meister überflüssig machen.

Große Diesdorfer Straße 226

# Warenhaus Wilhelmstadt

Große Diesdorfer Straße 226

Inhaber: **Richard Gottschalk**

**Für den Weihnachtsbedarf besonders preiswerte Geschenkartikel**

Teppiche . . . . . von **50.00** bis **4.50**  
 Tischdecken . . . . . von **25.00** bis **2.50**  
 Steppdecken . . . . . von **15.00** bis **3.50**  
 Kaffeedecken . . . . . von **7.50** bis **0.95**  
 Schlafdecken . . . . . von **6.00** bis **0.75**  
 Reisdecken . . . . . von **18.00** bis **6.00**

Fertige Bezüge farbirt **6.50** bis **3.50**  
 " " Satin **7.50** bis **5.25**  
 Weiße Bezüge Simon **6.00** bis **4.00**  
 " " Damaft **10.00** bis **5.50**  
 Weiße Tafel . . . . . **3.50** bis **2.00**  
 Weiße Kissen mit Gohlfraum **4.00** bis **2.00**

Gerstenforn-Handtücher 1/2 Dbd. **1.50**  
 Dress-Handtücher . . . . . 1/4 Dbd. **2.50**  
 Jacquard-Handtücher . . . . . 1/2 Dbd. **3.00**  
 Dress-Tischtücher . . . . . Stück **1.00**  
 Damaft-Tischtücher . . . . . Stück **1.50**  
 Damaft-Servietten . . . . . 1/2 Dbd. **2.00**

Die letzten Neuheiten in Herren- und Damen-Regenschirmen von 12 bis 15.50 Mk. — Damen-Handtaschen 95 Pf.  
 Ball-Echarpes 95 Pf. — Hausschürzen 95 Pf. — Jagdwesten, Walkja ken, Sweater, Unterzeuge zu den billigsten Preisen.

## Die Spielwaren-Abteilung

ist noch auf das reichhaltigste sortiert und sind die Preise denkbar niedrig.

Charakter-Puppen von 5.50 bis 48 Pf. Puppenbälge, Puppenköpfe, Puppenhüte, Puppenhübe, Puppenstrümpfe, enorm billig

Leser und Leserinnen, deckt Eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!

**Riebels**

# Spitzkugeln

sehen oben in Qualität und sind im Geschmack unerreicht.

# Honigkuchen

empfehlen wir nur beste Fabrikate in: Halleischen Honig- und Gewürzkuchen, Kräutermoppen, La. Pariser Plattersteinen, Nachener Printen, Nürnberger Blägel, Schokoladensüßigkeiten, Hildesheimer Pumpernickel, Spekulatius, Opulanti, Liegnitzer Bomben, dicken Braunschweiger, Griechischen, Mandel- und Pfefferküßchen, sowie die sehr beliebten Kaiser-Küßchen.

Garantiert rein Honig und Mehl:

**Groninger Honigkuchen**, ff. dicken Mandel-Thorner, Rahmenstücke, Kandiskuchen, Holländischen Zuckerkuchen.

**Spezialität: Sanitäts-Honigkuchen** ärztlich empfohlen.

Größte Auswahl feinsten Lebkuchen in Paketen und Dosen.  
**Schokoladen-Lebkuchen „Excellent“**, Feinbäckereien ganz besonders zu empfehlen.  
**„Thorner Katharinen“** von Gustav Beeje, Thorn.

# Baumbehang

in Scham, Vildr, Kauserov, Foudant, Schokolade, Katan, Marzipan, Rougat, Makronen-behang usw.

**Marzipan-Torten, Herzen, Früchte, Gemüse usw.**  
**!!! Makronen täglich frisch !!!**  
 Beste Fabrikate feinsten Konfitüren und Schokoladen.

# Riebel & Lindner

Schwibbogen 7, am Alten Markt  
 gegenüber der Börse.

Fabrik und Kontor: **Albrechtstrasse 4.**  
 Fernsprecher 1214.

**Lehmann & Arndt**  
 Neustadt  
 Lübecker Straße 24  
 1276

Anzüge, Paletots  
 Ulster, Joppen  
 in größter Auswahl  
 von 4.00 bis 28.00 Mk.

## TURUL



# STIEFEL

Spezialmarke **7<sup>25</sup>/<sub>M</sub>**  
 Original-Goodyear-Welt **10<sup>50</sup>/<sub>M</sub>**  
 Elite-Ausführung **12<sup>90</sup>/<sub>M</sub>**  
 Alfred Fränkel Com.-Ges.  
 Magdeburg  
 Alte Ulrichstraße 11  
 Verkaufsstellen in allen größeren Städten Deutschlands.

**Bürsten, Besen, Rohr- u. Kokosdecken**  
 empfiehlt billigst 1554  
**H. Bleßmann, Petersberg 10**  
 Ede Jakobstraße Ede Jakobstraße  
 Bürsten-Fabrik mit Kraftbetrieb

**2 neue Brautbetten**  
 auch ein Bett allein, jedes  
 Bett 36 Mark, zu verkaufen  
 Seurichstraße 22, part.

**Wo?**  
 kaufe ich am besten, billig und gut

**Uhren, Gold- und Silberwaren?**  
 Nur bei **4893**  
**Rich. Pohlmann**  
 Juweller u. Goldschmied  
 Halberstädter Str. 39

**Leihhaus M. Korn**  
 Franziskanerstraße 3a  
 Bis abends 9 Uhr geöffnet

**Praktische Weihnachtsgeschenke**  
 Bitte nicht zu übersehen.  
 Wer gute Sachen billig kaufen will, komme zu mir. —  
 Ich habe großen Vorrat an goldenen und silbernen Herren- und Damen-  
**Uhren**  
 mit prachtvollen Ketten.  
 Auf jede Uhr schriftliche Garantie.  
**Wanduhren**  
 in sehr schönen Gehäusen mit Schlagwerk.  
**Wekkeruhren.**  
 Kollers, Armbänder, Broschen, goldene Fräuränge, alles spottbillig.

**Weihnachts-Obst-Ansverkauf!**  
 200 Ztr. Prima Äpfel 20 Sorten, pro Ztr. 8, 10 und 12 Mk.  
 12 Pf. Auf vierteligen Wunsch bleibe noch bis 20. Dezember.  
 Verkauf von vorm. 8 Uhr bis nachm. 5 Uhr an der Strombrücke direkt vom Kahn. K151 **Karl Demmer.**

**Heinrich Schütze** 4443  
 Darm achermeister □ Uhren- und Goldwaren-Handlung  
 Magdeburg-Buckau  
 jetzt Schönefelder Str. 115, vis-à-vis der Dorotheenstr.

Größtes Lager in Gold- u. Silberwaren

**Uhrketten „Ideal“** mit Garantieschein für 5, 8 und 12 Jahre  
 Billigste Preise :: Strong reelle Bedienung  
 Reparaturen werden auf das sorgfältigste ausgeführt.

**Winter-Paletots**  
**Joppen**  
**Ulster**  
**Pelerinen**  
 Herren- u. Burschen-Anzüge  
 einzelne Güter und noch verschiedene andre Sachen spottbillig.  
 Sonntag findet der Verkauf  
 vormittags von 11 bis 2 Uhr  
 nachmittags von 3 bis 7 Uhr  
 statt.

**M. Korn**  
 Franziskanerstr. 3a

# 2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 295.

Magdeburg, Sonnabend den 17. Dezember 1910.

21. Jahrgang.

## Provinz und Umgegend.

**Afen, 16. Dezember.** (Was sind Bückigungen?) Des öftern haben wir Gelegenheit gehabt, die Bückigungen an den Volksschulen zu kritisieren; bisher aber immer ohne Erfolg. Gegen den Lehrer Hoyer wurde nun wegen Ueberschreitung des Bückigungsrechts der Klageweg beschritten. Der Staatsanwalt teilte nun folgendes mit:

Magdeburg, 5. Dezember 1910.

Das Verfahren gegen den Lehrer Hoyer wegen Körperverletzung ist eingestellt. Der Lehrer Hoyer hat zwar seinen Sohn, 7 Jahre alt, am 24. August 1910 körperlich nicht unerheblich geküchelt, so daß der Sohn von dieser Bückigung Striemen am Gesicht erhalten hat. Der Lehrer Hoyer hat jedoch, nach den angeordneten Ermittlungen, die Grenzen des ihm zustehenden Bückigungsrechts nicht überschritten. Die Striemen sind nur die notwendig eintretende Folge der Bückigung, zu der der Sohn durch sein Verhalten in der Klasse Anlaß gegeben hatte.

Damit sind aber die Ursachen der Bückigungen noch nicht beseitigt. Denn in derartig überfüllten Klassen, wie sie zurzeit in Afen vorhanden sind, kann ein Lehrer — das haben wir schon wiederholt betont — leicht zu dem falschen Erziehungsmittel der körperlichen Bückigung greifen. Aus hygienischen Gründen muß die Ueberfüllung der Klassen auch endlich verschwinden. Mit einer neuen Schule wird es aber noch lange Weile haben, da man augenblicklich darauf bedacht ist, für unsere Herren Pastoren Dienstwohnungen zu erbauen. Für kirchliche Zwecke ist man stets sehr leicht geneigt, Geld auszugeben.

**Mithaldensleben, 16. Dezember.** (Sozialdemokratischer Verein.) In der Klage des Gewissen Ring mit der Gemeinde Mithaldensleben wegen der Ungültigkeitserklärung seines Mandats in der Gemeindevertretung wurde beschlossen, bis zur Entscheidung der obersten Instanz vorzugehen. — Am Sonntag, nachmittags 3 Uhr, wird in der Mitgliederversammlung Herr Dr. Kramer einen Vortrag über „Hat Jesus gelebt?“ halten. Parteigenossen, jorgt für einen guten Besuch!

**Geesthain, 16. Dezember.** (Stadtverordneten-Sitzung vom 15. Dezember.) Vor Eintritt in die Verhandlungen erklärte man das Andenken des verstorbenen Bürgermeisters. In voriger gemeinsamer Sitzung hat man der Anstellung einer Hilfskraft im Rathhaus, einer Erhöhung der Polizeibeamten-Gehalte um 100 Mark und des Gehalts des Stadtdirektors um 300 Mark zugestimmt, welchen Beschlüssen der Magistrat beigetreten ist. Die Rechnung der Kammereinfasse pro 1908 ist durch den Stadt. Graff geprüft. Derselbe macht Monita über die verschiedenen Etatsüberschreitungen, welche ohne Bewilligung der Stadtverordneten erfolgt seien. Auch sind die Gebühren für das Begräbniswesen ohne Zustimmung der Stadtverordneten erhöht worden. Des weiteren bemängelte er, daß der Bürgermeister Neuen nach Brandenburg gemacht habe, wo für Fahrt 2. Klasse berechnet sei, während er nur 3. Klasse gefahren sei. Die Rechnung wird an die Staatskommission zurückgegeben. Für fortwirtschaftliche Zwecke sowie den Kulturplan der Stadt für 1911 werden 2500 Mark bewilligt. Das Amtsgericht genügt in seinen Räumlichkeiten nicht mehr den heutigen Anforderungen. Es soll deshalb durch Zunahme der Wohnung, die der Polizeiergent Hüpfelich innehat, vergrößert werden. Der Pachtzins soll dem Justizamt von 2160 Mk. auf 3000 Mk. erhöht werden. Dabei wird die Frage aufgeworfen, ob es nicht zweckmäßig sei, das Grundstück des Herrn Kack zwecks Ueberwindung des städtischen Grundstücks zu kaufen, doch wird dies mit Rücksicht auf den Preis von 19000 Mark, der verlangt wird, abgelehnt. Den Volksschullehrern muß ein höherer Wohnungsgeldzuschuß gewährt werden infolge Veretzung in Klasse B. Der Zuschuß beträgt für den Vater jährlich 600 Mark, für die Lehrer 460 Mark, für die Lehrerinnen 330 Mark, insgesamt

für dieses Jahr eine Mehrausgabe von 1990 Mark. Die Summe wird bewilligt. Von den Zeitungsberichterstattern ist das Ersuchen gestellt, eine Schreibgelegenheit zu schaffen. Dem Ersuchen soll entsprochen werden. In der Sparkasse soll ein loses Kontensystem eingeführt werden. Zu der von den Krankenkassen geplanten Ausstellung des Tuberkulose-Wandermuseums werden 100 Mark bewilligt. Von der Privatschule ist der Antrag gestellt, für nächstes Jahr den Zuschuß auf 7000 Mark zu erhöhen und die Uehalt zu kommunalisieren. Nach ziemlich lebhafter Debatte, in der Stadt. Braune seinen bekannten Antrag einbrachte, wird der Zuschuß auf 7000 Mark festgesetzt, während der zweite Teil zu einer späteren Sitzung zurückgestellt wird. Für die Verwaltung der Guthausmüllerei sollen dem verstorbenen Bürgermeister resp. dessen Erben 500 Mark bewilligt werden. Der Antrag wird abgelehnt. Bei der Wahl von zwei Ratmännern werden Seidermeißer Burthardt und Kornhändler Wolter gewählt. Es wird dann noch über die Wahl von verschiedenen Kommissionen verhandelt. Hierauf erfolgte nach 9 Uhr Schluß der Sitzung.

**Halberstadt, 16. Dezember.** (Stadttheater.) Spielplan vom 18. bis 24. Dezember. Sonntag, 7 1/2 Uhr: Der Berchwendler. — Montag, 8 Uhr: Weiratsurlaub. — Dienstag, 8 Uhr: Der Sohn der Waise. — Mittwoch, 8 Uhr: Oskel Bräutigam. — Donnerstag, 5 Uhr: Dornröschen. — Freitag, 7 1/2 Uhr: Die künigliche Susanne. — Sonnabend geschlossen.

**Ostertwick, 16. Dezember.** (Wahlverein.) Die zum 12. Dezember anberaumte Parteiverammlung war recht mäßig besucht, und es ist wahrlich kein Ruhmesblatt für unsere Genossen, daß selbst Berammlungen mit hochaktuellen Referaten derartig geschwächt werden. Referent Herr Genosse Kroll gab in seinem gut durchdachten Vortrag interessante Ein- und Ausblicke über die derzeitige politische und wirtschaftliche Lage unsers Vaterlandes. Es soll bereits Anfang Januar mit der Landtagitation zur Reichstagswahl begonnen werden und von Osterwick aus alle 16 Orte ständig mit der „Landpost“ und entsprechenden Flugblättern belegt werden. In der lebhaften Diskussion ging man hauptsächlich auf die einzelnen besonders hart „verbanerten“ Punkte der Tagesordnung ein. Man kam aber zu der Ueberzeugung, daß auch der dunkelste Fleck nicht verschont bleiben dürfe, da der Kampf ein erbitterter und heißer werde. Genosse Löwe gab bekannt, daß bei der Kalenderverbreitung 790 Mark vereinbart wurden. Die „Volksstimme“ hat 37 neue Leser gewonnen. Auch erstattete der Vorsitzende Bericht über die Begleitreferentien in Halberstadt, wobei auch die Frauenagitation eine kleine Aussprache hervorruft. In Osterwick fehlt es uns noch vorwiegend an ganzen Männern, die sich mehr als bisher in den Dienst unsrer Sache stellen. Zum Schluß werden noch Obmänner für die Landtagitation unter dem Ruf: „Freiwillige vor!“ nominiert. Ferner wurde als Delegierter für den Bildungsausschuß Genosse Wille gewählt.

**Barby, 16. Dezember.** (Eine öffentliche Volksversammlung) findet am 18. Dezember, nachmittags 3 Uhr, im Lokal von Bonnes statt. Unser Reichstagskandidat W. Haupt spricht über die politischen Ständen der bürgerlichen Parteien. Da wir seit 2 Jahren hier keine Versammlung abhalten konnten, so wird erwartet, daß alle Freunde einer freihellen Entwicklung aus Barby, Witten, Derben und Jerchow mit ihren Frauen sich in dem neu eroberten Saale zahlreich einfinden.

**Schönebeck, 16. Dezember.** (Für Schiffsahrtreibende.) Die Musterung der schiffsahrtreibenden Militärschiffen im Kreise Kalbe a. S. findet am 20. Dezember vormittags 10 Uhr im „Steen“ zu Kalbe a. S. statt.

(Städtische Amtsbreite.) Der Magistrat hat nochmals einen Termin zur Verpachtung der städtischen Amtsbreite anbeordnet, weil in dem letzten Termin nicht genügende Gebote abgegeben wurden. Gleichzeitig soll eine Neubepachtung der städtischen Gleichfläche statt-

finden, die infolge des Brückenbaues kleiner wird. Beide Plätze sind zu Speditionszwecken sowie als Schiffsbauplätze geeignet.

(Für Geschäftsinhaber.) Die letzten zehn Tage vor Weihnachten können sämtliche Geschäfte bis abends 9 Uhr offen gehalten werden.

(Vada-Margarine.) Immer wird noch hier und in umliegenden Ortschaften „Vada“-Margarine gegessen, trotzdem in einigen Familien Erkrankungen, wenn auch nur leichter Art, vorgekommen sind, welche unbedingt von dem minimalen Genuß der Margarine herrühren. Bezogen ist diese Margarine durch Bahnarbeiter, die sie an ihre Arbeitskollegen verteilt haben. Es wird hiermit nochmals vor dem Genuß gewarnt. Von der hiesigen Polizeibehörde hat in vielen Geschäften und Materialwarenhandlungen eine Revision der Margarine-Fabrikate stattgefunden. Auch Proben wurden entnommen.

(Schulhofvergrößerung.) Einer Forderung, den Schulhof der höheren Mädchenschule etwas zu vergrößern, sind die städtischen Behörden jetzt nachgekommen, soweit sie konnten. Durch das Entgegenkommen der königlichen Salinenverwaltung ist auf der Ostseite des Schulhofs ein Streifen von rund 70 Meter Länge und 1 1/2 Meter Breite hinzugekommen, indem die Saline auf den Zugangsweg zu dem ihr gehörigen Garten gegen eine Unerkenntnisgebühr von jährlich 1 Mark verzichtet hat. Man ist jetzt dabei, die aus noch sehr gut erhaltenen Mauerresten erbaute Mauer abzubauen, dann wird die frei werdende Fläche eingeebnet. Der somit gewonnene Raum beträgt 84 Quadratmeter, ist eine an sich nicht bedeutende, aber doch recht annehmbare Vergrößerung des freien Platzes. Ob sich später einmal der gewünschte Erwerb des Salinengartens und des Samsonischen Grundstücks ermöglichen läßt, muß abgewartet werden.

**Tahle, 16. Dezember.** (Zur Pastorenwahl.) Der Bürgerverein nahm in einer stark besuchten Versammlung am Mittwochabend Stellung zu der Wahl des Pastors. Die Wahlbeteiligung wird eine äußerst starke werden, es stehen sich zwei Richtungen, für und gegen Paul Riem, gegenüber. Die Versammlung erklärte sich gegen eine Stimme für den Kandidaten Delze, weil dieser der am wenigsten Orthodoxe sei, der zudem erklärt hat, daß er sich in politische Dinge nicht hineinmischen will. Genosse Schinkel schilderte unter Beifall aller Anwesenden die Tätigkeit des Pastors Riem, der überall dabei sein will und Probleme erörtert, die ihm recht fern liegen. Mit seiner Agitation gegen die freien Gewerkschaften und der sozialdemokratischen Partei habe er das Gegenteil von dem erreicht, was er wollte. Wir fürchten Pastor Riem nicht als politischen Gegner, falls er wiedergewählt wird. Für die Kirche selbst würde seine Wahl jedenfalls die eine Wirkung haben, daß Massenausritte aus der Kirche erfolgen würden. Die vorwärtsstrebende Arbeiterklasse will den Pastor Riem nicht als Pastor haben. Eine ganze Anzahl der Parteigenossen, welche der Landeskirche angehören, haben nun Aufklärung über die Wahl verlangt. Obwohl wir die Religion als Privatsache betrachten, spielen hier doch politische Momente mit, die es erforderlich erscheinen lassen, daß auch wir unsere Meinung äußern. Die Arbeiterklasse hat die Pflicht, dem Pastor Riem für seine Tätigkeit als „Arbeitsvermittler“ auf dem Eisenhüttenwerk, als Gegner der Koalitionsfreiheit insbesondere ihren gebührenden Dank abzustatten. Das kann am besten geschehen, indem die Wahlberechtigten für seine glatte Niederlage bei der Wahl Sorge tragen. Die Wahl findet am 18. Dezember von mittags 12 Uhr ab in der Petrikirche statt. Der Wahlschlüssel ist geheim, es wird durch Stimmzettel gewählt, welche für alle drei Kandidaten vor der Kirche verteilt werden. Wahlberechtigt sind alle Hausbesitzer, die Witwen können einem ihrer männlichen Kinder, das über 25 Jahre alt ist, oder einer andern männlichen Person Vollmacht erteilen. In die Liste sind 1234 Wähler eingetragen; zur Einsicht vorher liegt diese bei dem Kaufmann Hugo Behmann aus.

## Kaulahka.

(Das Staatsglück.) (Nachdruck verboten.)

Roman von Rudyard Kipling.

(75. Fortsetzung.)

Endlich war die Reise beendet; Käte hob einen schweren Türvorhang, der Prinz rief nach der Mutter, und die Königin fuhr mit einem leidenschaftlichen Ausschrei von ihrem Fenster aus weißen Kissen auf.

„Wie... wie steht's mit dem Prinzen?“

Der Prinz zappelte, auf den Boden gelassen zu werden, und die Königin warf sich schluchzend über ihn, den kleinen Mann vom Kopfe bis zu den Füßen mit Küssen bedeckend, tausend Kosenamen flüsternd. Des Kindes Zurückhaltung schmolz vor dieser Begrüßung. Er hatte sich vorgenommen gehabt, der Mutter den ersten Radschputen zu zeigen, das heißt einen Mann, dem jede öffentliche Gefühlsäußerung in tiefster Seele zuwider ist; aber jetzt lachte und weinte er in ihren Armen. Die Frau aus der Wüste fuhr mit der Hand über die Augen und Käte wandte den Blick ab und sah zum Fenster hinaus.

„Wie soll ich Ihnen danken?!“ rief die Königin endlich. „O mein Sohn, mein Liebling, Kind meines Herzens, die Götter und sie haben Dich wieder gesund gemacht. Wer ist die Frau?“ fragte sie rasch, zum erstenmal die hohe Gestalt erblickend, die in ihrem roten Gewand still am Türvorhang stand.

„Sie hat mich hergetragen aus dem Wagen,“ erklärte der Prinz. „Sie sagte, sie sei eine Radschputin von gutem Blut.“

„Vom Stamme der Ahohan, eine Radschputin und Mutter von Radschputen,“ versetzte die Frau einfach. „Die weiße Fee hat ein Wunder getan an meinem Mann. Er war krank im Kopf und kannte mich nicht mehr. Freilich mußte er sterben; aber ehe sein Atem entfloß, hat er mich erkannt und beim Namen gerufen.“

„Und sie hat Dich getragen!“ rief die Königin, den Prinzen schauernd an sich ziehend; denn wie jede Indianerin, sah sie in der Berührung, ja dem Blick einer Witwe ein böses Omen.

Die Frau sank der Königin zu Füßen. „Vergib mir! Vergib mir!“ rief sie. „Drei Kinder habe ich geboren, alle haben mir die Götter genommen und meinen Mann zuletzt. Es tat so wohl — o so wohl —, wieder ein Kind im Arme zu halten! O Du kannst ja vergeben,“ setzte sie kläglich hinzu, „Du bist reich in Deinem Sohn und ich bin nur eine Witwe!“

„Bin ich nicht auch eine Witwe?“ murmelte die Königin leise vor sich hin. „Sie spricht wahr, ich sollte vergeben — erhebe Dich!“

Aber die Frau blieb am Boden liegen, der Königin naakte Füße umflammernd.

„Erhebe Dich, Schwester!“ flüsterte die Königin.

„Wir von den Feldern, wir wissen nicht zu reden mit den Bornheimen. Verzeiht mir die Königin, wenn meine Worte rau sind?“

„Geduld verzeihe ich das! Deine Sprache klingt weicher als die der Hügelleute von Kulu, aber fremde Wörter sind darin.“

„Ach komme aus der Wüste, treibe Kamele, melke die Ziegen, wie sollte ich die Sprache des Hofes reden können? Laß die weiße Fee sprechen für mich.“

Käte hatte zerstreut zugehört. Jetzt, da ihr keine Pflicht mehr oblag, kam das Entsetzen über die Schmach, die man ihr angetan hatte, kam die Angst um Tarvin mit neuer Gewalt über sie. Sie sah die Frauen wieder vor sich, wie sie an ihr vorbei gezogen waren, eine nach der andern, sah ihr zerstücktes Werk vor sich und sich aller Hoffnung beraubt, es wieder aufzurichten, und sie sah Tarvin in Todesgefahr, grauam gemordet — durch ihre Schuld!

„Was willst Du?“ fragte sie teilnahmslos, als die Frau sie am Rocksaum zerrte, setzte aber dann, zur Königin gewendet, hinzu: „Das ist die einzige von all den Frauen, denen ich Liebe erzeigt habe, die heute an meiner Seite blieb, Königin.“

„Ja, es wurde im Palast davon gesprochen,“ versetzte die Königin, den Arm um des Prinzen Schultern gelgt, „daß ihrem Spital Unheil widerfahren sein soll, Sahiba?“

„Ich habe kein Spital mehr,“ sagte Käte bitter.

„Und Du hast mir doch versprochen, mich einmal hinzuführen,“ bemerkte der Knabe.

„Die Frauen waren Märrinnen,“ berichtete das braune Weib von seinem Platz am Boden aus. „Ein toller Priester hat ihnen Lügen aufgebunden, er hat ihnen gesagt, die Arzneien seien verbergt.“

„Bewahre uns vor bösen Geistern und Teufelsjuch,“ murmelte die Königin.

„Verbergt — Arzneien, die sie mit ihrer eignen Hand mischt und berührt! Und da sind die Märrinnen davon- gelaufen, Sahiba, und haben geschrien, ihre Kinder könnten mißgestaltete Affen werden und ihre Hünerseelen in die Hölle kommen! Aho! Sie werden's ja inne werden, morgen schon, nicht erst in acht Tagen, wohin ihre Seelen kommen; denn sterben werden sie alle miteinander, die dummen Gänse, nun ihnen niemand mehr hilft!“

Käte schauderte; sie wußte ja am besten, wie wahr die Frau sprach.

„Aber diese Arzneien,“ hob die Königin an. „Man kann doch nicht wissen, ob nicht ein Zaubrer darin steckt!“

Sie sah Käte an und lachte verlegen.

„Aho! Sieh diese doch nur an,“ sagte das braune Weib mit ruhiger Ueberlegenheit. „Sie ist ein Mädchen und sonst nichts; was vermochte sie an den Loren des Lebens auszurichten?“

„Sie hat meinen Sohn gesund gemacht, darum ist sie mir eine Schwester,“ erklärte die Königin.

„Sie hat meinen Mann sprechen gemacht vor der Todesstunde, deshalb diene ich ihr mit Leib und Seele, gerade wie Dir auch, Sahiba,“ sagte das Weib.

Der Prinz blickte fragend in seiner Mutter Gesicht.

„Sie nennt Dich du,“ bemerkte er, als ob die Frau ihn nicht hören könnte. „Das ziemt sich nicht! Eine Königin und eine Dörflerin du und du!“

„Wir sind beide Frauen, kleiner Mann — bleibe ruhig in meinem Arm! O, wie wohl es tut, Dich wieder zu halten, Du ärmliches Kerlchen!“

„Der Sohn des Himmels steht aus wie dürrer Mais,“ sagte das braune Weib rasch.

„Nein, wie ein ausgegorener Affe,“ fiel die Königin ein, ihre Lippen in des Kindes Haar drückend.

Beide Frauen sprachen laut und nachdrücklich — die Herabsetzung des geliebtesten Gutes sollte die Götter täuschen, daß sie nicht neidisch würden auf menschliches Glück.

„Aho — mein kleiner Affe ist tot,“ warf der Prinz plötzlich dazwischen. „Ich muß einen andern haben. Laßt mich in den Palast gehen und mir einen neuen Affen ausjuchen!“

„Er soll sich nicht im Palast herumtreiben,“ rief die Königin erregt, mit einem hilfsehenden Blick auf Käte; denn sie selbst hatte es nie fertiggebracht, des Knaben Willen zu durchkreuzen. „Du bist noch viel zu schwach, Sahi, — o, Fräulein Sahib, er soll nicht aus dem Zimmer gehen!“

„Es ist mein Befehl,“ erklärte der Prinz, ohne die Mutter anzusehen. „Ich will!“

„Weibe bei uns, Liebling,“ sagte Käte geistesabwesend; denn sie überlegte gerade, ob ihr Spital nicht doch in ein paar Monaten wieder zusammengestürzt werden könnte und ob sie die Tarvin drohende Gefahr nicht am Ende überstehen würde.

(Fortsetzung folgt.)

# Anzeigen aus Burg.

Burg, Schartauer Strasse 26

Magdeburg, Schwibbogen

## Sporkets Weltstiefel

Einheitspreis

7.50 Mk.

für Damen und Herren

Garantie für Haltbarkeit!



Direkter Fabrik-Verkauf ohne jeden Zwischenhandel.

Filialen in größeren Städten Deutschlands.

## Burg Bis Weihnachten Burg

enorm billige Preise!

4740

Herren-Winter-Anzüge	von 9.80 Mk. an
Herren-Winter-Paletots	von 10.00 Mk. an
Herren-Winter-Joppen	von 4.50 Mk. an
Herren-Winter-Plerinen	von 7.50 Mk. an
Knaben-Winter-Anzüge	von 2.25 Mk. an
Knaben-Winter-Paletots	von 3.50 Mk. an
Knaben-Winter-Joppen	von 2.25 Mk. an
Knaben-Winter-Plerinen	von 3.50 Mk. an

## Deutsche Herren-Moden

Julius Moses

Schartauer Str. 59 Burg Ede Böttcherstraße

## Die nützlichsten Weihnachtsgeschenke

Unentbehrlich für jeden Haushalt ist eine SINGER Nähmaschine.



In Brüssel 1910 erhielten die SINGER Nähmaschinen wieder den höchsten Preis.

Unsere Läden sind an dem „S“-Schild erkennbar.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges. Burg, Schartauer Strasse 37.

Burg Markt 23 Burg gegenüber der Post

## Fritz Buchschatz Sattler und Tapezier

Empfehle meine Sattlerwaren zu äußersten Preisen! Streng reellen! Schuttmappen für Knaben und Mädchen, Markttaschen, Reisetaschen, Reisetaschen, Rucksäcke, Portemonnaies, Zigarrentaschen, Hosenträger aller Art. Bei Zugabe der Siederer sauberste Anfertigung. Damentaschen, unerreichte Ausm., sehr billig, fein, haltbar. Neuarbeiten u. Reparaturen von Leder- u. Holzwaren. Gummidecken, Wachstuche.

Burg! Als Weihnachtsgeschenk: Burg! Pelzwaren, Hüte und Mützen in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen empfiehlt 4629

## Br. Rettinger

Burg. Empfehle Burg. reizende Weihnachts-Neuheiten in Schmucksachen aller Art. Bekannt reelle Bedienung! Rob. Antusch, Goldschmied Schartauer Straße Nr. 14.

Burg Paul Göckel Burg Jeden Freitag u. Sonnabend Burg gestampften Grünkohl Karl Behler, Schartauer Str. 28

Burg. Nähmaschinen aller Systeme, 3 Jahre Garantie von 55.00 Mk. an Fahrrad 51.00 Mk. an Zubehör-Ersatzteile 4318

Heinrich Schulze Burg, Markt 20. Zum Weihnachtsfeste Schürzen, Unterröden, Tricot und Wolllwaren sowie sämtliche Backartikel Wilh. Felsche, Burg Magdeburger Ehepaar 15. Burg. Geschenkartikel Burg für jung und alt in großer Auswahl B. Stuck, Schartauer Str. 9.

Burg den Gedanken

Haltet ihn fest!

das Sie tatsächlich am vorteilhaftesten modern, Damenuhren, Herrenuhren, Wanduhren, Weckeruhren, Uhrketten, Halsketten, Ringe, Armbänder, Broschen, Anhänger usw. kaufen bei Otto Deike Uhrmacher Breiteweg 52 Mitglied der Union Horlogers, Uhrenfabrikations-Gesellschaft Biel - Gen - Glashütte i. S. (Kleinvertrieb f. Burg). Diefelbst bin ich in der Lage, eine Niefenauswahl in Damenuhren u. Herrenuhren in nur bester Ausführung zu erstaunlich billigen Preisen meinen Kunden empfehlen zu können. Ebenfalls größte Auswahl in Uhrketten auf Bestellung nach Maß billigst. 4448

Burg! Louis Schlicke Nachf. Burg! Inhaber: Otto Helmemann Mitglied des Burg, Zerbfiter Str. 5 Mitglied des Rabatvereins Burg, Zerbfiter Str. 5 Damen-, Herren- und Kinder-Hemden, farbige und schwarze Schürzen, gute saubere Arbeit, Zuleite, Bezüge, Laten, Tisch- und Handtücher, Tischentwäcker, Schlafdecken, Jagdwesten, Unterjaken u. dergl. Krage, Manschetten u. Schlipse Strumpfgarne sowie fertige Strümpfe.

Burg Geschw. Knöllner Burg Breiteweg 41 u. Schartauer Str. 17 empfehlen zum Feste Weihnachtsäpfel Weintrauben, Feigen, Apfelsäuren Neue Wal- u. Haselnüsse, Kofos- u. Paranüsse ff. Datteln und Feigen in diversen Sorten Feinste getrocknete Kompottfrüchte aller Art Gemüse- und Früchtekonserven Weine und Fruchtsäfte.

BURG. 4589 BURG. Als passende Weihnachts-Geschenke empfehle: Bilder- und Märchenbücher, Spiele, Portemonnaies, Zigarren-Etuis, Briefpapiere usw. Weihnachtskarten konkurrenzlos billig. Willi Gläß, Franzosenstraße 48 Papierhandlung - Buchdruckerei.

Burg Nur 10 Tage! Burg Um mit meinen übergroßen Lagern aller Sorten Schuhwaren möglichst vor dem Feste zu räumen, verkaufe von heute an: Einem Herren-Schnür- u. Schnallenstiefel 6.25 Einem Damen-Schnürstiefel mit und ohne Zwickel 5.75 Einem großen Posten Kinderstiefel 31-34 2.00 35-36 2.50 37-39 2.90 41-45 3.25 Silberröhre und Silberröhren mit und ohne Zwickel 4.50 Saage Stiefel, Schnallenstiefel, ganz aus Leder, unerreicht billig. 4584 Gratis erhält bei mir jeder Käufer ein praktisches Weihnachtsgeschenk Gratis Karl Sonntag Zerbfiter Straße 39 Ede Deichstraße

Burg. Leder-Ausschnitte, Schäfte, Werkzeuge, Artikel für Schuhmacher und alle Arten Einlegesohlen empfiehlt 4427 Gustav Götzke. Burg 4453 Burg Carl Ostwald Schuhmacher empfiehlt sich zu allen in seinem Fach vorkommenden Arbeiten. Burg. Rothbraunes Burg-Plüsch-Sofa gut und fest gearbeitet, habe am Lager und gebe billig ab. Fritz Buchschatz, Sattler u. Tapezierer, Markt 23.

# Berufs-Kleidung

für alle Gewerke, wie Fleischer, Bäcker, Konditoren, Schlosser, Maurer usw. Monteur-Jacken und -Hosen, Maurer-Blusen, -Joppen und -Hosen, Konditor-Jacken, Fleischer-Jacken, Diener-Jacken, Schweizer-Blusen, Arbeiter-Blusen, Optikerfittel, Schriftseherfittel, Malerfittel, Hosen für Feuerarbeiter, fest gegen Funken, Marke Hercules, Arbeiter-Schürzen, Fleischer- und Konditor-Schürzen, wasserdichte Schürzen und funkenfichere Schürzen für Schmiede, Maurer-Soeken, Sweater und Joländer, Unterjaken u. Jagdwesten, Unterhosen u. Hemden 4700

## Hermann Günsche

Burg 5 Schartauer Straße 5 Burg Wittenberge, Bahnstraße 72 :: Rathenow, Steinstraße 13 Breite Straße 12 Stendal Breite Straße 12

### Kleine Chronik.

#### Die Garzanne als Weihnachtsbaum in Berlin.

Die Garzner Nichtenwälder liefern den Hauptbedarf der Weihnachtsbäume für den Berliner Markt. Schon zu Anfang November erscheinen die Verkäufer in den Garzner Forstrevieren und schließen mit den fiskalischen oder privaten Forstverwaltungen ab. Es werden zweierlei Bäume gekauft: die Wipfel der gut gewachsenen Garzichten, die im Herbst als Bauholz geschlagen werden, und die besonders für den Weihnachtsbaummarkt gezogenen Jungstämme. Während für die Wipfel, die eine besonders starke und rauhe Venenadlung haben und in Berlin als „Garzner Doppelfichten“ verkauft werden, mit 20 Pf. pro Stück bezahlt werden, kosten die Jungstämme je nach Wuchs und Schönheit der Bestände 25 bis 35 Mark pro 100 Stück; die Verbundstämme gehen dann auch noch zu Lasten der Verkäufer, die die Weihnachtsbäume dann waggontweise nach Berlin schaffen, wo sie an die Händler abgegeben werden. Da auch die anderen dem Garze benachbarten Großstädte: Magdeburg, Braunschweig, Hannover, Hamburg u. a. ihren Bedarf an Weihnachtsbäumen aus dem Garze beziehen, so ist die Abgabe dieser aus den Garzforsten zu einem recht einträglichen Geschäft geworden. Die Wipfel konnten früher nur mit sehr geringem Gewinn oder gar nicht verwertet werden, und die Weihnachtsbaumkulturen ließen sich oft an Stellen in den Forstwirtschaften einschleichen, wo man längere Umtriebsperioden nicht anbringen kann. So ist z. B. in der Goslarischen Stadtholz eine Forstfläche am sogenannten Laubentieg zur Weihnachtsbaumkultur bestimmt worden, um auf dem Garzer Wanderweg erster Ordnung Goslar-Hagen-Hee den reizvollen Blick vom Laubentieg ins Graneletal den Wandernern dauernd offen zu halten. Bei gutem Boden haben diese Weihnachtsbaumkulturen einen Umtrieb von 10 bis 12 Jahren und werfen eine recht einträgliche Bodenrente ab.

#### Drei Knaben in einer Wasserlache ertrunken.

In Schlicht bei Neubrandenburg hat sich ein entsetzliches Unglück zugetragen. Dort wurden drei Knaben im Alter von 7, 8 und 10 Jahren vernichtet. Auf einer Wasserlache hinter dem Dorfe wurden die Leichen der Kinder gefunden, und als man die Wasserlache mit einem Feuerhaken untersuchte, zog man die drei Leichen heraus. Wahrscheinlich haben die Jungen dort gespielt und sind dabei ins Wasser gefallen und ertrunken.

#### Schwere Schiffskatastrophen.

Am Donnerstag vormittag 11 Uhr kentete sich auf dem See der Slomanlinie in Hamburg die Flagge halbhoher. Es war die Meldung eingelaufen, daß der bei Kap Corrubedo getriebene Dampfer „Palermo“ total verloren gegangen ist. Der Dampfer ist mit Mann und Maus untergegangen, und die aus 18 Personen bestehende Besatzung und fünf Passagiere, unter denen sich fünf Verwandte des Seniorchefs der Slomanli, Ede, befanden, sind ertrunken. — Aus Reykjavik, der Hauptstadt Islands, wird gemeldet: Am 1. d. M. wurde bei Stafaros die Leiche eines Seemanns ans Land geschwemmt. An einem Finger des Toten befand sich ein Ring, der „M. Fischer“ gezeichnet war. An demselben Tage wurde ein Boot am Strande gefunden, in dem sich das Journal des Fischdampfers „Gustaf Ober“ aus Bremerhaven befand. Das Journal war von dem Steuermann Schmidt bis zum 21. November geführt worden. Bis jetzt hat man weder eine Spur von dem Schiffe noch von der übrigen Mannschaft.

#### Margarinevergiftungen.

In dem Dorfe Hohenhaslach (Bezirk Walsungen) sind vier Familien nach dem Genuß von „Baka“-Margarine schwer erkrankt. In Oberhausen kamen 50 Erkrankungen nach dem Genuß dieser Margarine vor.

#### Neue Unwettermeldungen.

Das andauernde Regenwetter hat in ganz Norditalien ernste Verwüstungen angerichtet. Am schwersten ist Ligurien heimgegriffen, dessen Flüsse mit furchtbarem Wuchst aus ihren Ufern getreten sind. In Genua mußte ein Haus geräumt werden, weil es durch einen Erdrutsch bedroht war; ein anderes großes Gebäude, in dem 33 Familien wohnen, wurde behördlich geräumt, weil der austretende Bivagno es bedrohte. Die Eisenbahnlinie Genua-Ventimiglia ist durch einen Erdrutsch unterbrochen. In San Remo hat das Austreten des Flusses S. Francesco zwei Menschenopfer gefordert. Die ganze Umgebung von Ventimiglia liegt unter Wasser. In zahllosen kleineren Orten sind die Straßen zerstört und die Straßen beschädigt. Von Stunde zu Stunde werden die Nachrichten ernstlicher, während der Regen ununterbrochen andauert. Nachetta Vignole ist durch einen ungeheuren Erdrutsch bedroht. Man schätzt, daß 5 Millionen Kubikmeter im Ausbruch sind. In Annone Veneto sind 20 Familien von jedem Verlehr durch das Wasser abgesperrt. — Bei Coaraze, 25 Kilometer von Nizza, droht ein gewaltiger Erdrutsch; bereits sind 40 Hektar Land durch Auswüchsen des überhängenden Berges in Willeidenschaft gezogen, mehrere Häuser und die Olivenhaine des Ortes zerstört. Die Dorfbewohner räumen die Häuser, erschreckt durch die von Zeit zu Zeit vom steilen Berghang niederfallenden Erdblöcke und Felsstücke. Man fürchtet die Vernichtung des ganzen Ortes. — Aus Südfrankreich, namentlich im Rhonegebiet, werden noch immer neue Wetterchancen und Ueberflutungen gemeldet. Die Dörfer Comps und Vallabregues stehen nun schon seit Wochen unter Wasser, so daß die Leute, die von der Umgebung vollständig abgeschnitten sind, durch Artillerieproviantsolonnen von Nimes aus mit Nahrungsmitteln versorgt werden müssen.

#### Die drahtlose Telegraphie im Gerichtssaal.

Der Sitzungsaal der Zivilkammer in London, die gegenwärtig in Sachen der von der Londoner Marconigesellschaft gegen zwei andere dortige radiotelegraphische und radiotelephonische Konkurrenzunternehmen angebrachten Klage wegen Verletzung der Marconipatente verhandelt, hat sich zu einer Versuchsanstalt für funktentelegraphische Experimente gewandelt. Zum Zwecke der Beweisführung hat neben dem Apparat der Marconigesellschaft ein Apparat der verklagten Gesellschaft aufgestellt gefunden. Das komplizierte System von elektrischen Batterien, Induktoren und andern geheimnisvollen radiotelegraphischen Sinnen, denen der Gerichtssaal Unterkunft gewährt, entsendet ein Gebirg von Drähten über Wände und Decken zum Zielungsmaße auf dem Dache, das den Gerichtssaal mit der Außenwelt in unmittelbare Verbindung setzt. Vorläufig hat sich der Gerichtssaal daran genug sein lassen, diese Verbindung zur Ausschließung von Telegrammen mit Ehrende zu benutzen, aber man darf annehmen, daß der Gerichtssaal im Laufe der Prozeßverhandlungen weiterhin noch mit dem Eiffelturm in Paris und vielleicht auch mit Italien und Kanada in funktentelegraphische Verbindung treten wird. Es ist im übrigen nicht das erstmal, daß man in einem englischen Gerichtssaal Dinge zu sehen bekommt, die an dieser Stelle befremdlich wirken. Vor 2 Jahren war zum Zwecke der Beweisführung eine große Dampfmaschine im Gerichtssaal montiert worden, die im Laufe der Sitzung zu wiederholten Malen in Betrieb gesetzt wurde, und deren gewaltige Stöße das ganze Gebäude in seinen Grundfesten erzittern ließ.

### Gefährlicher Brand in einem Kinematographentheater.

In Rutley nahe bei Newport brach ein Feuer in einem Kinematographentheater aus. 800 Personen, meistens Frauen und Kinder, waren gefährdet. Das hölzerne Gebäude stand sofort vollständig in Flammen. Eine Anzahl Frauen und Kinder waren von den Treppen abgehängt. Im letzten Augenblick, während schon ihre Kleider brannten, wurden sie durch die Feuerwehr gerettet. Viele haben Brandwunden erlitten.

#### Ein Elefant, der tausend Leben rettete.

Die vor einiger Zeit gemeldete Ueberflutungskatastrophe am Ganges, der bei Sorori zahlreiche indische Pilger zum Opfer gefallen sind, würde ohne die Klugheit eines Elefanten weit größeres Unglück angerichtet haben. Während Tausende von Pilgern in den heiligen Fluten badeten, stieg plötzlich das Wasser und 200 der Frommen ertranken. Der Elefant aber, der einem gewissen Jung Bahadur gehört, rettete mehr als tausend der Pilger aus dem Flusse. An seinem Geschirr wurden lange Seile befestigt, immer wieder schwamm das madere Tier in die Fluten hinaus, und an den Seilen ließen sich die bedrängten Pilger ans Ufer ziehen.

### Vereins-Kalender.

**Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands, Verwaltung Magdeburg.** Versammlungen finden statt: Am Sonnabend den 17. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, für den Bezirk Barleben im Gewerkschaftshaus und für Westerbäsen-Salbe im Lokal des Herrn Max Hoffmeister. Die Verwaltung.

**Ortsverein der Lederarbeiter.** Sonnabend den 17. d. M., abends 8 1/2 Uhr, Versammlung bei Ladenmacher, Ottenbergstraße 13.

**Turnerschaft Magdeburg (M.-T.).** Abt. Alte Neustadt. Freitag den 16. d. M., nach dem Turnen Versammlung in der „Krone“. — Abt. Neue Neustadt. Sonntag den 18. d. M., nachmittags 1/3 Uhr, Versammlung bei G. Weiß, Neuhaldensleber Straße.

**Benneckenbeck. Freie Turner.** Sonnabend den 17. d. M., abends 8 1/2 Uhr, Versammlung. 868

**Benneckenbeck. Arbeiter-Radfahrerverein Kreis Wanzleben.** Abt. Benneckenbeck. Sonnabend den 17. d. M., abends 8 Uhr, außerordentliche Generalversammlung bei der Witwe Hoppe. 876

**Fernersleben. Arbeiter-Radfahrerverein.** Freitag den 16. d. M., abends 8 1/2 Uhr, Vorstandssitzung. Sonnabend den 17. d. M., abends 8 1/2 Uhr, Generalversammlung. 859

**Groß-Otterleben und Benneckenbeck. Sozialdemokratischer Verein.** Am Sonntag den 18. Dezember, nachmittags 3 1/2 Uhr, Mitgliederversammlung bei der Witwe Hoppe. 872

**Groß-Otterleben. Arb.-Radfahrerverein Kreis Wanzleben.** Abt. Gr.-Otterleben. Alle Mitglieder treffen sich am Sonntag den 18. Dezbr., morgens 10 1/2 Uhr, bei der Witwe Strumpf. 868

**Groß-Otterleben. Männer-Gesangverein.** Sonnabend 8 Uhr Übungsstunde bei Köpfer. 868

**Klein-Otterleben. Arb.-Radfahrerverein.** Sonntag den 18. d. M., nachmittags 3 Uhr, Generalversammlung. 849

**Klein-Otterleben. Männer-Turnverein Klein-Otterleben.** Am Sonntag nachmittags 3 Uhr Versammlung bei E. Schütz. 874

**Niedernobelen. Sozialdemokratischer Verein.** Sonntag den 18. Dezember, abends 1/8 Uhr, Versammlung bei Otto Heim. 853

**Schönebeck. Zentralverband der Zimmerer.** Sonnabend den 17. d. M., abends 8 Uhr, Mitglieder-Versammlung bei Haack. 851

**Schönebeck. Deutscher Metallarbeiter-Verband.** Sonnabend den 17. d. M., 8 1/2 Uhr, außerordentliche Generalversammlung im „Stadtpark“.

**Westerregeln. Arbeiter-Radfahrerverein Kreis Wanzleben.** Abt. Westerregeln. Sonntag nachmittags 3 Uhr Versammlung im Lokal des Herrn Hüster. 875

### Marktberichte.

Magdeburg, 15. Dezember. (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verziehen sich für 1000 Kilo netto an Station und frei Magdeburg. Weizen englischer gut 192—198 mittel — do. Sommer gut 192—198, neuer —, do. Kolben Sommergut 208—214, do. ausländischer gut 193—194. — Roggen inländischer gut 143—148. — Gerste hiesige Chevaliergerste gut 179—190, fremde über Notiz, hiesige Landgerste gut 170—180, ausländische Futtergerste gut 118—121. — Hafer inländischer gut 155—165. — Mais runder gut 133—136, amerik. hunder 136—137.

### Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.			
Fier, Eger und Moldau.			
13. Dez.	14. Dez.		
Jungbunzlau . . . . .	+ 0,38	+ 0,26	0,12
Laura . . . . .	+ 0,70	+ 0,25	0,45
Rudweis . . . . .	+ 0,25	+ 0,22	0,03
Prag . . . . .			
Unstrut und Saale.			
14. Dez.	15. Dez.		
Straußfurt . . . . .	+ 1,30	+ 1,35	0,05
Weißensfeld Untp. . . . .	+ 0,56	+ 0,52	0,04
Trotha . . . . .	+ 2,20	+ 2,16	0,04
Alsfleben . . . . .	+ 1,85	+ 1,81	0,04
Bernburg . . . . .	+ 1,42	+ 1,40	0,02
Kalbe Oberpegel . . . . .	+ 1,64	+ 1,64	—
Kalbe Unterpegel . . . . .	+ 1,20	+ 1,20	—
Grizschne . . . . .	+ 1,31	+ 1,30	0,01
Mulde.			
14. Dez.	15. Dez.		
Deffau, Muldenbr. . . . .	+ 1,34	+ 1,31	0,03
Elbe.			
13. Dez.	14. Dez.		
Barbubitz . . . . .	+ 0,68	+ 0,60	0,08
Brandeis . . . . .	+ 1,71	+ 1,60	0,11
Reinick . . . . .	+ 1,74	+ 1,60	0,14
Leimernitz . . . . .	+ 1,56	+ 1,46	0,10
Auffig . . . . .	+ 2,03	+ 1,83	0,15
Tresden . . . . .	+ 0,60	+ 0,50	0,10
Torgau . . . . .	+ 3,07	+ 2,96	0,11
Wittenberg . . . . .	+ 3,75	+ 3,71	0,04
Köhlau . . . . .	+ 3,40	+ 3,38	0,02
Barby . . . . .	+ 3,40	+ 3,40	—
Schönebeck . . . . .	+ 3,15	+ 3,15	—
Magdeburg . . . . .	+ 2,87	+ 2,82	0,05
Langermünde . . . . .	+ 3,73	+ 3,77	—
Wittenberge . . . . .	+ 3,22	+ 3,26	0,04
Demitz . . . . .	+ 2,66	+ 2,66	—
Voigtburg . . . . .	+ 2,45	+ 2,52	0,07
Hohnstorf . . . . .	+ 2,61	+ 2,60	0,01
Lauenburg . . . . .	+ 2,64	+ 2,62	0,02

### Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 15. Dezember.

**Aufgebote:** Masch.-Geiger Karl Gluskowski hier mit Auguste Lierburg in Schöningen. Friseur Friedr. W. Schwibbe hier mit Marie Friederike Wöbe in Ebra. Betriebsl. Georg Koch in Osnaabrück mit Hedwig Koch hier. Fleischer Franz Hohmann in Halberstadt mit Luise Werner hier.

**Eheschließungen:** Rathpolizeikommiss. Joh. Buchenau mit Charlotte Ellinger. Vizefeldwebel W. Coners mit Marianne Heine. Metzger Otto Wendt mit Wilhelmine Wobstfeldt. Kaufmann Karl Wedler mit Maria Kahna.

**Geburten:** Hans-Georg, S. des Baubeamten Paul Grebe. Helmut, S. des Kaufmanns Ernst Reinhardt. Käthe, T. des Oberlehrers Friedrich Worswert. Edgar, S. des Chauffeurs Karl Dube. Anna, T. des Eisenbahnbureau. Theodor Grüner.

**Todesfälle:** Prädikat August Homann, 72 J. 8 M. 25 T. Wwe. Marie Wötcher geb. Esterwendt, 75 J. 11 M. 4 T. Arb. Herm. Marthes, 68 J. 7 M. 20 T. Wwe. Auguste Dachre geb. Mohel, 67 J. 1 M. 27 T. Wwe. Marie Müller geb. Grühmacher, 65 J. 8 M. 2 T. Pauline geb. Weisenborn, Ehefr. des Arbeiters Ed. Rajchle, 63 J. 10 M. 1 T. Porzellanfabrik Emil Haubrich, 60 J. 6 M. 22 T. Wwe. Sophie Steincke geb. Wartinich, 42 J. 7 M. 5 T. Hedwig Gierth, unversehrl., 21 J. 10 M. 4 T. Frida, T. des Arbeiters Wilhelm Holzappel, 6 J. 9 M. 27 T.

**Totgeburten:** S. des Chauffeurs Wilhelm Kübler. A. des Expedienten Ernst Müller.

Sudenburg, 15. Dezember.

**Geburten:** Frida, T. des Arbeiters Karl Thraher. Gerla, T. des Arbeiters Emil Liebshwager. Margarete, T. des Arbeiters Lito Währe.

**Todesfälle:** Ehefrau des pens. Wachtmeisters Heinrich Steinhilf, Marthilde geb. Gaudlich, 73 J. 6 M. 20 T. Ehefrau des Kaufmanns Otto Herdland, Elise geb. Schalk, 51 J. 5 M. 16 T. Unversehrl. Arbeiterin Verla Junge, 20 J. 11 M. 10 T. Privatmann Friedrich Wisse, 73 J. 11 M. 5 T.

Buckau, 15. Dezember.

**Geburten:** Karl, S. des Schlossers Karl Pfeil. Aeno, S. des Schlossers Paul Feind.

Neustadt, 15. Dezember.

**Eheschließungen:** Mechaniker Erich Kobodnig mit Helene Helmecke.

**Geburt:** Gerla, T. des Lehrers Wilhelm Hüfke.

**Todesfälle:** Gerla, T. des Schmieds August Koll. 18 T. Gerhard, S. des Kaufmanns Bernhard Haberland, 22 T. M.-Kathenice.

**Todesfall:** Wwe. Dorothee Koch geb. Conrad, 70 J. 8 M.

Ufersleben.

**Geburt:** S. des Arbeiters Heinrich Schütz.

Halberstadt.

**Aufgebote:** Schmied Adam Raczor mit Marie Anbruzka in Esleben. Nierenmann Otto Karl Wang in Wansfeld mit Ottilie Anna Berka Wellhase in Westeregeln. Arbeiter Friedrich Alex mit Anna Friedrich in Köpken. Maler Emil Gosang hier mit Emma Fuhrmann in Heudeber. Geiger Ernst Mohde mit Anna Hebrung. Bahnarbeiter Hermann Schwalbe mit Auguste Pfeiffer in Halle a. S. Schmied Friedrich Reinhold Müller mit Marie Emma Schelle in Luerfurt. Buchhalter Hermann Ebeling mit Martha Josefine Helmine Anna Reichel in Gameln. Arbeiter Wilhelm Schuber mit Marianna Lohgga.

**Eheschließungen:** Schlossermeister Albert Köbel mit Witwe Adenhausen, Emma geb. Engelke. Oberkellner Walter Wille mit Elfe Ebeling. Arbeiter Hermann Neubauer mit Mine Siegmund. Kaufmann Otto Böttger mit Margarete Weisenborn. Kaufmann Isaac. Diner mit Henriette Auerbach.

**Geburten:** S. des Schneiders Gottfried Gerbit. S. des Lokomotivheizers Wilhelm Richter. S. des Malers Ernst Henn. T. des Arbeiters Karl Israel. S. des Arbeiters Friedrich Hebrcke. T. des Schmieds Walter Müller. S. des Arbeiters Karl Kramer.

**Todesfälle:** Ernst, S. des Arbeiters Hermann Remes, 4 J. 11 M. 2 T. S. des Bahnunterhaltungsarbeiters Walter Kruege, 19 T. Walter, S. des Fabrikarbeiters Wilhelm Wedler, 1 J. Witwe Nebel, Johanne geb. Thieleke, 54 J. Lederhändler Robert Wolff, 69 J. Witwe Lübecke, Emilie geb. Schaltenberg, 52 J. Maurer Karl Nienhagen, 65 J. Luise, T. des Arbeiters Karl Trefftz, 2 J. Rechtskonsulent Wilhelm Nothe, 73 J. Landwirtsch. Jakob Zonemann, 72 J.

Neuhaldensleben.

**Aufgebot:** Lokomotivführer Wlsh. Karl Friedrich Bullers-hagen hier mit Meta Lucie Bleckschmidt in Nachfeld.

**Geburt:** S. des Arb. Chr. Heinrich Friedrich Vertman.

**Todesfall:** Hanna Wischmann, 3 J. 29 T.

Staßfurt.

**Eheschließungen:** Hauswirtschafter und Zimmermann Hermann Lampert mit Martha Meyer.

**Geburt:** S. des Arbeiters Max Stein.

**Todesfall:** Walter Engel, 6 M.

### Aus dem Geschäftsverkehr.

Unter dieser Rubrik ist die Seite 1 Mark.



### Alle Vorteile gelten!

Zur Interesse unserer Leser sei hiermit auf den großen Weihnachtsverkauf der Schuhwarenfabrik Max Tack hingewiesen.

Dieses bedeutende Unternehmen, welches in unerreichbarer Preiswürdigkeit und moderner Formen-Auswahl eine hohe Leistungsfähigkeit dokumentiert, unterhält ferner ein eigenes Absatzmarken-System, wodurch sich jeder Einkauf besonders vorteilhaft gestaltet. Während des Weihnachtsverkaufs findet die doppelte Ausgabe statt. Bei Einkauf von 15 Mark erfolgt bereits die sofortige Auszahlung von 1 Mark in bar.

Das diesige Verkaufsgeschäft der Firma Max Tack ist aus dem heutigen Inverat ersichtlich.

# Es geht jeden Herrn an

sich elegant u. schick für wenig Geld zu kleiden. Wir verkaufen Garderobe, sei es Paletot oder Anzug von Kavallieren, gebraucht und dann zurückgesetzt, zu erstaunlich billigen Preisen.

Es liegt daher im Interesse jedes Herrn

seinen Bedarf in wirklich eleganter und getragener Garderobe nur im

**Kaufhaus für Monats-Garderobe** = Magdeburg = Alte Ulrichstr. 3

Abteilung I: Monats-Garderobe (Getragene Garderobe)

Mans-Paletot und -Uster . . . Mk. 8 12 18 usw.  
Mans-Anzug . . . . . Mk. 10 14 20 usw.  
Hosen, Westen . . . . . Mk. 2 3 4 usw.

Für die Ball-Saison  
Gehrock-Anzüge, vielfach auf Seide Mk. 15 18 20 usw.  
Smoking-Anzüge, neueste Machart Mk. 19 22 27 usw.  
Frack-Anzug, ganz auf Seide . . . Mk. 20 25 30 usw.

Binzeln Gehrocke, Smokings und Fracks schon von Mk. 8.— an  
Gesellschafts-Anzüge werden auch auf Tage billig verliehen.

Abteilung II: Elegante neue Garderoben, darunter viele Modellanzüge

Gummimäntel . . . . . Mk. 18.50 19.50 usw. 4400  
Lodenjoppen . . . . . Mk. 7.50 8.50 usw.  
Pelze . . . . . Mk. 60.00 75.00 usw.

Wir haben für jeden Herrn passende Kleidung auf Lager.

**Kaufhaus für Monats-Garderobe** = Magdeburg = Alte Ulrichstr. 3

## Christbaumschmuck

Karten, 12 Stück Inhalt, zu 15 18 22 25 28 33 36 Pf. usw.  
Lichte, Lichthalter, Lametta, Spitzen.  
Alle Sachen, die zum Schmücken eines Zinnenbaums gehören,  
sind fürchtbar billig. 4274

Große Marktstraße 1, an der Hauptwache.  
Neu eröffnet! Neu eröffnet!

## Wilhelm Schlüter

Magdeburg-S., Halberstädter Strasse 105.

Größtes Lager von Portemonnaies, Brief-  
taschen, Zigarrenetuis, Damentaschen.

4976 Sämtliche Reparaturen preiswert.

## Zum Weihnachtsfeste!

Empf. zum Weihnachtsfeste sämtl. Sorten Honig- u. Lebkuchen,  
Baumkugeln 1/2 Pf. von 10 Pf. an sowie alle Sorten Schoko-  
laden, Marzipanbissen u. Kates, auch bringe meine Schoko-  
laden, so Zarotti, Tell, Waington, Seife, Stollwerck,  
Dom- u. Milchschokolade, auch sämtliche Schweizer Schoko-  
laden u. Konfituren von 10 bis 75 Pf. in empfehl. Erinnerung.

Neu eingeführt: Nährsalz-Kaffee.

Bitte um gütigen Zuspruch!

Auguste Schubert, Magdeh.-Neustadt, Heinrichstr. 35.



## SINGER Nähmaschinen

sind die

nützlichsten Weihnachts-Geschenke.

Auf der Weltausstellung Brüssel 1910 erhielten die Singer-Maschinen wiederum die höchste Auszeichnung, den „Grand Prix“ und damit von neuem eine glänzende Anerkennung ihrer hervorragenden Eigenschaften. Man kaufe nur in unsern, an dem „S“-Schild kenntlichen Läden oder durch deren Agenten.

**Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.**

Breiteweg 174.

Magdeburg.

Jakobstraße 41.

## Die hohen Butterpreise machen keine Sorgen mehr!

Feinste westfälische Süßrahm-Margarine  
Marke „Alma“

ist infolge ihres köstlichen Wohlgeschmacks und feinen Aromas von guter Molkereibutter kaum zu unterscheiden und ersetzt diese vollkommen. Postkollie enthaltend 8 Pfund in Stücken à 1 Pfund versenden franko jeder deutschen Poststation direkt ab Fabrik an Private, an Anstalten usw. zu Mark 5.— gegen vorherige Einsendung oder Nachnahme. Ein Versuch führt zu dauernder Kundschaft. Nichtgefallende Ware wird anstandslos zurückgenommen, daher 4723 Risiko ausgeschlossen.

Westfälische Margarine-Gesellschaft  
Otte & Co. m. b. H. Herford in Westf.

## Gustav Mansfeld

Johannisfahrtstr. 8

erster Laden links von der Kirche.

Empfehle große Posten

Winter-Joppen glatt und gefalt. 3.00 bis 20.00

Winter-Paletots, Uster, Pyjacks. . . 3.50 bis 45.00

Herrn-, Herren- u. Knaben-Anzüge

elegante, moderne Sachen . . . . . 2.50 bis 40.00

Ganz enorme Auswahl in 3042

**Arbeits-Garderoben**

nur eigener Herstellung, guter Schnitt, reelle Qualitäten.

Unterzeuge, Hüte, Mützen.

Abteilung für elegante Maßanfertigung

vorzüglicher Sitz — größte Stoffauswahl.

## Total-Ausverkauf Schuhwaren

wegen Aufgabe des Ladengeschäfts 4714

Neustadt, Schmidtstraße 32.

**Halt! Wo gehen**

wir heute bestimmt hin?

Nach dem Gelegenheitskauf! Ge-

schaft von Paul Losse, Große

Markstraße Nr. 3, zur Weich-

nachts-Refektion. Sehen!

Stimmen! Kaufen! Jetzt

alles bekommt man dort. 4722

Schweine schneiden

und Ziegenböde fäutieren

wird billig und sachgemäß aus-

geführt von Carl Eichler,

Schönebeck, Mühlstraße 3.

Behandlungen werden auch von

Herrn Carl Branne in

Prohle a. G., Breiteweg 9,

angewendet. 4707

Aufsehen erregend durch  
Eleganz, Form, Haltbarkeit.  
Jedes Paar  
Damen- oder  
Herren-Stiefel  
ohne Ausnahme  
Einheitspreis  
6 75 Mk.  
Magdeburg

Schuh-Sport  
Marke  
Propago  
Gesetzl. geschützt.  
Alleinverkauf

Versand nach auswärts  
unter Nachnahme!

Breiteweg 26.

## Weihnachtsfest-Bäckerei

folgende tariffreie Bäckereien empfehlen zum Weihnachtsfest alle Sorten Backwaren, wie:

**Stollen, Gister, Topfstuden u. Blechstudien**

in vorzüglicher Qualität aus besten Rohmaterialien.

Gausbäckerei wird angenommen und aufs beste ausgeführt.

Diesem empfehlen wir außer II. Weizenmehle und Mehl.

- |  |   |  |
|--|---|--|
| <b>Mittelt:</b><br>H. Frick, St. Ulrichstr. 5.   | <b>Neue Werkstatt:</b><br>Einfach, Oberländerstr. 12.<br>Otto Sauer, Schillerstr. 47.<br>H. Geyer, Schulstr. 45.<br>Kil. Bäckerei, Schulstr. 142. | <b>St. Einde, Rother Str. 20.</b><br>H. Söppan, Rother Str. 1. |
| <b>Südaburg:</b><br>H. Geyser, Braunschweiger<br>Str. 29.                              | <b>Liebensteit:</b><br>H. Geyser, Schulstr. 142.  | <b>Germersleben:</b><br>H. Geyser, Schulstr. 142.              |
| <b>St. Peter, Schulstr. 17.</b><br>O. Dietz, Schulstr. 17.<br>St. Peter, Schulstr. 17. | <b>St. Peter, Schulstr. 17.</b><br>O. Dietz, Schulstr. 17.  | <b>St. Peter, Schulstr. 17.</b><br>O. Dietz, Schulstr. 17.     |
| <b>St. Peter, Schulstr. 17.</b><br>O. Dietz, Schulstr. 17.                             | <b>St. Peter, Schulstr. 17.</b><br>O. Dietz, Schulstr. 17.  | <b>St. Peter, Schulstr. 17.</b><br>O. Dietz, Schulstr. 17.     |

50 Jakobstraße 50

Nur noch kurze Zeit  
dauert der

## Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Aufgabe des Geschäfts!

Die gesamten Restbestände von noch in grosser Auswahl am Lager befindlichen Herren- und Knaben-

## Paletots, Anzügen, Joppen, Hosen

usw. werden von jetzt an zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.

## Kaufhaus Eugen Singer.

50 Jakobstraße 50



# H. Esders & Co

Breiteweg 45/47

:: :: Herren-, Knaben- und Kinder-Kleidung :: ::

## Größtes Spezialhaus

am Platze!

4637



## Riesen-Auswahl

Haus- und Rauchjoppen Mk.	7.50	10.50	14.00	20.00	25.00	35.00
Schlaftröcke . . . . . Mk.	9.25	13.50	19.00	24.00	29.00	35.00

Farbige Oberhemden — Hüte — Krawatten.

# Adolf Diesing Nchf.

4332 Inh.: Fritz Maeder.  
Alter Markt 3/4. Ecke Schuhbrücke.

Empfehle mein großes Lager

## Herren-, Damen- u. Kinderstiefel

in allen Preislagen. — Ein Teil der übernommenen Waren wird zu außerordentlich billigen Preisen, teilweise unter Einkauf, abgegeben.

Günstigste Filzschuhwaren. ♦ Alle Arten Arbeiterstiefel.  
Gummischuhe, Ballschuhe.

Alle Waren sind aus den renommiertesten Fabriken Deutschlands.

5% Rabatt in Sparmarken.

Weihnachten!



Großer Posten Platten-Sprechmaschinen mit 5 Doppel-Platten und 1000 Nadeln pro Stück 19.75, ferner empfehle ich trichterlose Apparate, rein, 25.00 das Stück.

Maschinen-Kruse  
Neustadt, Lübecker Straße 103, Haltestelle Straßenbahn.

## Adler-Butterhalle

1662 Inh. Albert Reiffert  
Gustav-Adolf-Straße 24. Telefon 4951.

Zum Weihnachtsfest empfehle ich:

ff. Molkereibutter . . . . . Pfund	1.34
ff. Backbutter . . . . . Pfund	1.20
mit 5 Prozent Rabatt.	
Gochfeine Margarine täglich frisch.	
Adlermarke I u. II . . . . . Pfund	90 u. 80 Pf.
mit 10 Prozent Rabatt.	

## Polsterwaren Möbel

1295 in der Möbel-Fabrik gegründet 1845

## W. Diesing

Lichtmeister  
4 Dreienbrezelstr. 4.  
Zahlung gestattet!  
Bei je 10 Mark Anzahlung für 100 Mark Möbel.

Ch. Breckle, Wilhelmstadt  
Hrindstr. 56 (Straßenb.-Haltest.)  
1336 Uhrhandlung  
Fetten, Gold- und Silberwaren, Verlobungsringe, Schmuckringe, Steinladen, daher billige Bezugsquelle. Reparaturen an Uhren und Goldwaren. Altes Gold u. Silber wird in Zahlung genommen.

Zigarren 4580  
Zigaretten  
Adolf Wiegel  
Buckau, Feldstr. 63.

Salbke Jeden Freitag Frische Würst!  
Kreibler, Neuer Osterfelder Weg 4.

## Zum Weihnachtsfest Spiel und Arbeit

empfehlen wir:

Allerhand nützliche Beschäftigungen für unsere Knaben zum Anfertigen von:

Kinematograph . . . . . Preis	1.00 Mk.
Telegraphie ohne Draht . . . . .	2.00 "
Pint-Klischees . . . . .	1.20 "
Segelschiff . . . . .	1.80 "
Kinder-Theater . . . . .	1.20 "
Schatten-Theater . . . . .	3.50 "
Elektrisches Licht . . . . .	1.20 "
Elektrische Maschine . . . . .	0.80 "
Photographie-Apparat . . . . .	0.80 "
Stereoskop . . . . .	0.60 "
Druckmaschine . . . . .	1.20 "
Puppenhaus . . . . .	2.75 "
Telegraphen-Apparat . . . . .	0.80 "
Kinderreisbahn . . . . .	2.75 "
Brückenwagen . . . . .	0.70 "
Elektrische Klingel . . . . .	0.80 "
Telephon . . . . .	1.50 "
Windrad . . . . .	1.20 "
Wasserrad . . . . .	0.80 "
Laterna magica . . . . .	1.60 "
usw. usw.	

Wackre Knaben fertigen sich ihr Spielzeug selber an!

Buchhandlung Volksstimme  
Große Münzstraße 3.

## Winter-Joppen Winter-Paletots

Neben dem Wilhelm-Theater

## G. Gehse

Riesenauswahl in allen Preislagen

4478 Preiswert!

13/14 Johannisfahrtstrasse 13/14.

# Spielwaren-Räumungsverkauf

zu denkbar billigsten Preisen

Ed. Röder

Große Münzstraße 5. 4664

Nützliche

# Weihnachts-Geschenke!

## Lederwaren

Handtäschchen :: Portemonnaies  
Brieftaschen :: Zigarrentaschen  
Reise-Koffer, -Taschen, -Necessaires  
Schultaschen

### Gummi-Schuhe

Echte Ruffen, Amerikaner und deutsche Fabrikate.

### Gummi-Tischdecken

in reizenden Mustern von 40 Bfg. an.

### Gummi-Wandschoner

hinter Bajonette von 20 Bfg. an.

### Gummi-Tischläufer

in reizenden Mustern von 35 Bfg. an.

### Gummi-Wirtschaftsschürzen

sehr praktisch von 1.00 Mk. an.

### Gummi-Kinderschürzen

in entzückenden Mustern und modernen Fassons von 30 Bfg. an.

### Gummi-Nosenträger

für Herren und Knaben, von 25 Bfg. an, in großer Auswahl.

## Puppen

in allen Preislagen.

Charakter-Babys

22 cm groß, von 39 Pf. an.

### Linoleum-Teppiche

in prachtvollen Mustern v. 2.75 Mk. an pro Stüd.

### Linoleum-Läufer

v. 68 Bfg. an pro Meter, in Stum- u. Parkettmuster.

### Linoleum

z. Ausleg. ganz. Zimmer

2 Mtr. breit, v. Mk. 1.10 an pro Quadratmeter.

### Linoleum-Vorlagen

von 35 Bfg. an.

### Linoleum-Inlaid-Teppiche

in allen Größen.

### Linoleum-Reste

Kauf zu reduz. Preisen.

## Sportartikel

Rackets :: Tennisschuhe

Fußbälle :: Fußballstiefel

:: Rodelschlitten :: Skis ::

## Markttaschen

### 1 Garnitur

abwaschbare Leinen- oder Zephir-Wäsche

# Hugo Nehab

Spezial-Geschäft für Gummiwaren, Wachstuch und Linoleum

Johannisbergstraße 2, am Alten Markt

Ab 1. Dezember Ausgabe der Kalender-Karten, bei Einkauf von 3 Mk. an ein Weihnacht-Wandschoner als Kalender gratis.

## Konsumverein „Biene“ für Schönebeck a. Elbe u. Umg.

E. G. mit beschränkter Haftpflicht.

In unsern Verkaufsstellen empfehlen wir:

## Alle Backartikel zum Weihnachtsfeste

Weizenmehl, Weizenmehl mit 5 und 10 Pfd. Inhalt, Sultaninen, Rosinen, Zitronat, Macisblüte, Zitronen, Korinthen, Butter, Margarine, Pflanzenmargarine, Zitronenessenz, Backpulver, Vanillezucker, gem. Raffinade, Eier, Mandeln, Palmbutter.

Ferner:

### Baumlichte Baumbehang

in verschiedenen Stärken.

in jeder Preislage.

Haselnüsse, Walnüsse. — Alle Sorten Honigkuchen.

Präsentzigarren, passend als Geschenkgigarren.

Frisch geschlachtete Gänse, Gänsepöckelfleisch.

Bestellungen auf Fleischchen, Topfkuchen, Eister und Stollen, in jeder Preislage, werden bis zum Donnerstag den 22. d. M. in unsern Lagern entgegengenommen.

4269

Der Vorstand.

## Die berühmten warmen Kamelhaar-Schuhe

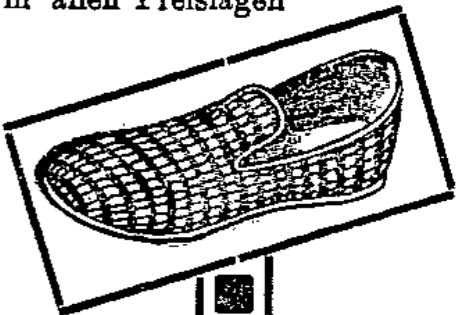
haben wir in grosser Auswahl in allen Preislagen auf Lager. Sie sind das beste

### Weihnachtsgeschenk

und kosten nicht halb so viel wie andre „nutzlose“ Gegenstände von geringem Wert.

Das Paar von

Mark 2.00 an



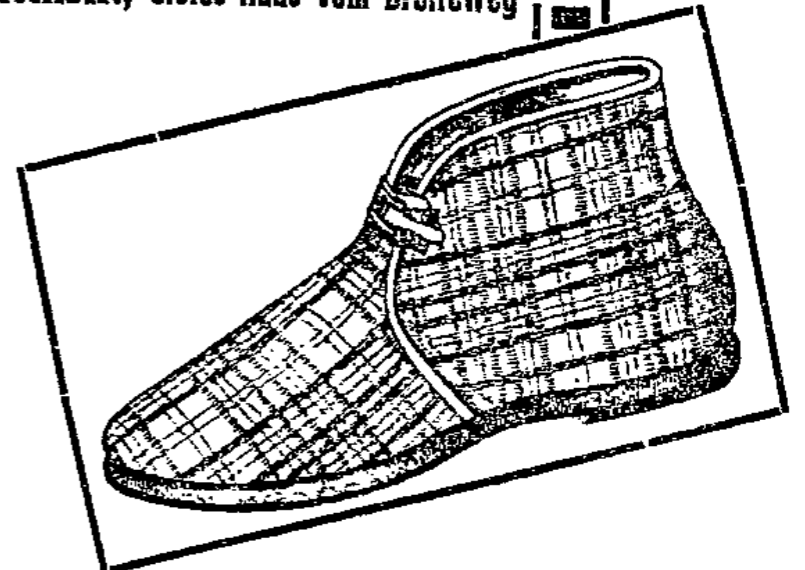
## Steinfeld

Magdeburg

Jakobstraße 38, Ecke Rotekrebsstraße

Alte Ulrichstr., erstes Haus vom Breiteweg

4275



### Leih-Haus

M. Birnbaum

2/3 Katharinenstr. 2/3

— Telephon 2288 —

Eingang im Hanslur

beleibt alle

Wertgegenstände.

### Weihnachtsbäume

en gros und en detail billig

Prima Weihnachtsäpfel

5 Pfund 10 Bf., 10 Pfund 90 Bf.

A. Manecke, Agnetenstr. 3

400 Stück Puppenwagen und

Puppenportwagen sollen bis

Weihnachten zu jedem annehmbaren

Preis verkauft werden.

Fritz Prager

Sudau: Schönebecker Str. 34

Sudau: Halberstädter Str. 80 d.

Große Spielwaren-Ausstellung.



Grammophone, Sprechplatten

Fahrräder u. Nähmaschinen

4298 konkurrenzlos billig.

Auf Wunsch Teilzahlung.

W. Rolle, Halberstädter Straße 88.

## H. Reichardt Neustadt

Lübecker Str. 120a

offeriert in bekannt großer Auswahl

Damen-Stiefel zu Mk. 5.50 7.50 9.00

Herren-Stiefel zu Mk. 10.00 12.00 13.50

zu Mk. 5.75 7.50 9.50

11.00 12.50 16.50

Solide Knaben- u. Mädchen-Stiefel

Breite und weite Schuhe u. Stiefel

für Herren, Damen und Kinder

Filzpantoffel, Filzschuhe, Plüsch- und Luchtschuhe,

gefütterte Lederschuhe, gefütterte Ledertiefel

Filz-Schnallen- und -Schnürstiefel

mit und ohne Lederbesatz

Ballschuhe Gummischeuhe

Prima Schafstiefel, Holzschuhe, Ein-

legeohlen, Guttalin usw. 4291

**Burg Die Eröffnung Burg**  
 meiner auf das reichhaltigste ausgestatteten  
**Weihnachts - Ausstellung**  
 insbesondere Spielwaren  
 selbe hiermit ergebenst an  
**W. Gotzel, Burg**  
 50 Breitenweg 50 4590

**Burg. Burg.**  
 Empfehle zu billigsten Preisen  
**Hüte, Mützen, Krawatten**  
 weiße und farbige Wäsche usw. 4459  
**Otto Klockmann, Scharntauer Straße 63.**  
**Burg. Weihnachts - Ausstellung**  
 in Honig- und Gewürzkuchen, Plastersteinen und Baumbehang. - Stollen, Fleisch- und Nappfuchen aus guten Zutaten hergestellt. Bestellungen werden entgegen genommen.

**Buckau, Ecke Gärtnerstraße.**  
**Schuhhaus O. Brandt**  
 Größtes Lager. Solide Ware. Billige Preise.

**Burg Burg**  
**Das Seifen - Spezialgeschäft**  
 4781 Scharntauer Straße 59  
 von **F. Morawa, Scharntauer Straße 59**  
 empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen:  
 Beste Sand- u. Toiletten-Seifen, Bürstentwaren.  
 Sämtliche Artikel zur Wäsche - Wäscheleinen -  
 Rohrdecken - Marktmaschinen - Plättchen -  
 Petroleum, Liter 18 Pf. - Kohlenanzünder usw.  
**Christbaumschmuck**, billige Preise, große Auswahl.

**Burg 4088 Burg**  
**Heinr. Schulze**  
 Markt 20 Markt 20  
 empfiehlt zu  
**Weihnachten**  
 Nähmaschinen, Fahrräder und  
 Wäscherei-Maschinen  
 in allen Preislagen -

**Burg. Burg.**  
**Andr. Laab, Scheunenstr. 5**  
**Burg. Zum Weihnachtsfest Burg.**  
 empfehle:  
 Neue Konserven, sehr schöne Ch. u. Musäpfel, frisch.  
 Wal- und Haselnüsse, Valencia-Äpfelchen, Zitronen.  
 Kokosnüsse, gute Dauerzwiebeln 4743  
 Jeden Freitag und Sonnabend: Gekämpfter Grünkohl.  
**K. Behlert, Scharntauer Straße Nr. 28.**

**Schönebeck.**  
**Schuhwarenhaus**  
**Carl Armster**  
 Erstes Geschäft: Friedrichstraße 37  
 Zweites Geschäft: Markt 16.

**Burg. So lange Sie Schuhwaren von**  
**Emil Barthel**  
 Scharntauer Straße 15  
 tragen, werden Sie zufrieden sein.  
**Damen Herren**  
 4.50 bis 12.50 6.00 bis 15.00  
**Filzschuhe, Pantoffel**  
**Gummischeue**  
 in reichhaltigster Auswahl.

**Burg 4753 Burg**  
**G. Zierau**  
 9 Franzosenstraße 9.  
**Burg Burg**  
**Baltzers Fahrradhaus**  
 empfiehlt 4684  
**Phonographen**  
 von 20 Mark an  
**Platten**  
 in allen Preislagen von 50 Pf. an

**Burg. Burg.**  
**Paul Löffler, Konditorei und Bäckerei**  
 Fernruf 589. - Kolonietstraße 13.  
**Burg. Burg.**  
**Otto Wilhelm**  
 4703  
 Baumbehang  
 Honigkuchen  
 Spitzkugeln  
 Pfeffernüsse  
 Haselnüsse  
 Paranüsse  
 Plastersteine  
 empfiehlt in groß. Auswahl  
 Inh. S. Schwerdt.

**Für den Weihnachtsbedarf**  
 bringe mein großes Lager in 4507  
**Schuhwaren**  
 aller Art, von den einfachsten bis zu den elegantesten, in empfehlende Erinnerung. Durch direkten und gemeinsamen Einkauf für beide Geschäfte bin ich in der Lage, enorm billig einzukaufen. Diese Vorteile kommen meiner verehrten Kundschaft wieder zugute. Geschäftsprinzip: Großer Umsatz - Kleiner Nutzen!  
**Wollen Sie wirklich Geld sparen**  
 so bedenken Sie Ihren Bedarf an Schuhwaren bei mir. Tiefenauswahl! Streng reelle Bedienung!

**Burg. 4745. Burg.**  
**Weihnachts - Äpfel**  
 in verschiedenen Preislagen  
 Baumbehang, Äpfelchen, Wal- und Haselnüsse, selbst-  
 eingemachte grüne Bohnen, Salz-, Senf- und Pfeffer-  
 gurken sowie täglich frisch gekämpften Grünkohl empfiehlt  
**Otto Ruff, Magdeburger Straße 11**

**Burg Zum Weihnachtsfest Burg**  
 fest empfehle:  
**Gr. Buschhagen**  
 Rehwitz  
**ff. Gänse** 70 Pf. an  
 auch geteilt, 4784  
 Enten, Gänser, frische Wald-  
 tauschchen, Haselnüsse.  
**A. Jerichow**  
 vorm. S. Wolff  
 Deichstrasse 11.

**Schönebeck Fr. Otto Schönebeck**  
 Breiteweg 4 Breiteweg 4  
 empfiehlt sein  
**bedeutendes Lager in Spielwaren! Große Auswahl in Puppen!**  
**Glas, Porzellan und Steingut**  
 Der Besuch meines Geschäfts ist stets ohne Kaufzwang gestattet.  
 Streng reelle Preise! 4631 Kulante Bedienung!

**Weihnachts - Äpfel!**  
**ff. Gold-Parmänen :: ff. Kaiser-Reinetten**  
 und andre Sorten zu billigsten Preisen. - Räumungshalber verkaufe von heute an  
**1 Pfund kleinere Äpfel 15 Pfennig.**  
**Ad. Harprecht Wwe.**  
 1584 Sudenburg Braunschweiger Str. 92 und Halberstädter Straße 122b.

**Burg. Burg.**  
**Zigarren und Zigaretten**  
 Präsentsketchen in jeder Größe 4786  
**Carl Schröder, Magdeburger Str. 12.**  
**Burg. Die Eröffnung ihrer**  
**Weihnachts - Ausstellung**  
 zeigt hiermit ergebenst an und empfiehlt diversen Baum-  
 behang, Honigkuchen usw. 4685  
**M. Heinrich, Scharntauer Str. 47.**

**Burg**  
 Empfehle zu den Feiertagen  
**ff. Bodensteinsches Bier**  
 in bekannter Güte, hell und buntel, in Flaschen und Gebinden.  
**Carl Jach, Brüderstr.**  
**Burg!**  
 Äpfel! 4645 Äpfel!  
 Von heute den 16. bis Dienstag den 20. verkaufe ich alle Sorten  
**ff. Äpfel**  
 zu bedeutend herabgesetzt. Preisen  
 6 Pf. gute Äpfel 25 Pf. 6 Pf. Va. Tafeläpfel 55 Pf. bis zu den allerfeinsten Sorten  
 Spottbillig.  
 Spezialität. Spezialität.  
 Alle Sorten  
**neue Nüsse**  
 billig.  
**P. Huhk**  
 Obst- und Südfrucht-Handlung  
 Zerbster Straße 7.

**Friedrich Tüpke**  
 Buckau, Feldstraße 2  
 Größtes Lager am Platz in  
**Regenschirmen** für Herren und Damen  
 von den einfachsten bis zu elegantesten  
 Reparaturen und Bezüge prompt und billig.  
 4582 Mitglied des Rabatt-Sparvereins.  
**Kino-Salon Aschersleben** Düsteres Tor Nr. 6.  
 Nur noch bis Montag das interessante Programm, ab Dienstag Neues Programm.

**Billing! Schuhwaren** Schmidt-  
 straße 44  
 Herren-, Damen-, Kinderschuhe  
 u. -stiefel in Chevreau, Boxcall  
 u. andern Sorten Leder, Pflusch-  
 socken und -pantoffel, auch  
 aus Konkursmassen stammende  
 Waren billig nur 4141  
 44 Schmidtstraße 44.  
**Musikinstrumente und Saiten aller Art.**  
 Sprechmaschinen u. liefert billig und  
 unt. Garantie Gläsel & Mössner  
 Marktneustr. Nr. 505 Kataloge frei.

**Burg Zur Löwenhänke Burg**  
 Während der Feiertage  
 Berliner Löwen-Gold  
 Berliner Löwen-Bierfabrik  
 1/10-Liter-Glas 10 Pf.  
 1/2-Liter-Glas 10 Pf.  
**G. Freye.**  
**Burg Zum Weihnachtsfest empfehle Burg**  
 33 Flaschen Berliner Löwen-Gold Mt. 3.00  
 30 Berliner Löwen-Bierfabrik, dunkel Mt. 3.00  
 Berliner Löwen-Gold in kleinen Gebinden Liter 20 Pf.  
 - Bestellungen -  
 erbitte rechtzeitig. **M. Freye, Brüderstr. 27/28.**

**Burg Zum Feste Burg**  
 empfehle:  
**Schöne Landgänse, Enten und Hühner.**  
 Bestellungen nehme gern entgegen.  
 Auch bringe meine gut fochenden  
 hiesigen Bohnen in empfehlende  
 Erinnerung. 4704  
**H. Ungewitter** Blumenthaler  
 Straße 21.  
**Burg. 4467 Burg.**  
 h. frisches Pfannkuchen, selbst-  
 eingem. grüne Bohnen, Senf-  
 gurken, Kürbis und Prei-  
 beeren, allerb. Mostereibutter  
 (Molkerer Mödern), alle Sorten  
 selbstgechl. Würstwaren in  
 bekannter Güte empfiehlt  
**Fr. Karubach, Kapellenstr. 7.**  
 Heute Freitag  
**Burg. frische Würst**  
 4785 Carl Jaffe, Holzstraße 2.  
**Burg Zum Feste**  
 sämtliche  
**Burg Backartikel**  
 frisch eingetroffen.  
 4697 **J. Repinski.**

**Extra billiger Weihnachts-Verkauf**  
 Um neue Kunden zu werben und um meiner Kundschaft eine selten günstige Kaufgelegenheit zu bieten, veranstalte ich bis Weihnachten einen  
**Reklame-Verkauf**  
 meiner anerkannt guten und billigen, aus den renommiertesten Fabriken Deutschlands stammenden Schuhwaren.  
 Trotz der billigen Preise erhält jeder Käufer  
**1 Paar Pantoffel oder Filzschuhe gratis oder 10 Prozent in bar.**  
**Das günstigste Angebot zum**  
**„Schlusse dieses Jahres“**  
 Gleichzeitig spreche ich zum Schlusse meines ersten Geschäfts-  
 jahres in Magdeburg-Sudenburg meiner verehrten Kundschaft  
 meinen herzlichsten Dank für das bewiesene rege Interesse, das  
 sie an meinem Geschäft genommen hat, aus. Ich werde weiter  
 bemüht bleiben, das mir entgegengebrachte Vertrauen nach  
 jeder Richtung hin zu wahren und jeden meiner Kunden reell  
 und gut zu bedienen. 4640  
**Die Gratis-Verteilung meiner Pracht-Kalender hat begonnen!**  
**Schuhhaus Eugen Tamm** Sudenburg  
 Halberstädter Straße  
 114/115.

**Burg. 4741 Burg.**  
**Herrn - Artikel**  
 Krawatten, Kragen, Manschetten  
 Oberhemden, Kragenschoner  
 Hosenträger und Tricotagen  
 in großer Auswahl bei  
**Aug. Ortloff Nachf.ig.**

# Konsumverein

für Magdeburg und Umgegend

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht  
Waren-Verteilungsstellen in allen Stadtteilen und Vororten

## Back-Artikel

ganz billig gestellt, in den besten Qualitäten  
Weizenmehl, Kaiser-Auszugmehl, Buntmehl, Korinthen,  
Rosinen, Sultaninen, Mandeln, Zitronat, Zucker, Butter usw.

Bestellungen auf  
**Ruchen, Topfuchen, Stollen**  
zum Feste erbitten wir uns bis spätestens 20. d. M.  
in unsern Waren-Verteilungsstellen.

Zurzeit empfehlen wir weiter:  
**Geräucherte Aale in Bündeln**  
Feinste Bücklinge  
Apfelsinen - Äpfel - Gänsepökelfleisch

Ab Mitte nächster Woche zu haben:  
**Geschlachtete Gänse**  
Geräucherte starke Fest-Aale  
wirklich billig und nur feinste Qualität.

## Baumbehang | Baumlichte

in den verschiedensten Preislagen. | glatt und gedreht, weiß und bunt.  
Walnüsse - Haselnüsse - Honigtuchen.

Zur gefl. Beachtung! Ihre Waren-Verteilungsstellen sind nächsten  
Sonntag mittags von 11 bis 2 Uhr, nachmittags von  
3 bis 6 Uhr geöffnet.

**Billiger Weihnachtsverkauf.**  
Sämtliche Filzschuhe, Filz-  
stiefel mit und ohne Reberbesatz,  
Kinderstiefel, elegante Herren-  
und Damenstiefel in größter  
Auswahl. - Bis Weihnachten  
extra billige Preise. 4760  
Reizende Weihnachtszugaben.  
**Albert Himmelstern**  
Schuhwarenhaus  
Buckau, Schönebecker Str. 105

**Sudenburg**  
**Total-Ausverkauf**  
sämtlicher Warenbestände  
wegen Einrichtung eines  
Spezialgeschäfts!  
**Vollständige** 4488  
**Räumung**  
ist der Zweck dieses Aus-  
verkaufs, daher  
**aufsergewöhnlich**  
**billige Preise!**

Am Lager sind:  
**Bettzeuge - Inlette**  
**Gardinen - Hand-**  
**tücher - Handschuhe**  
**Korsetts - Tücher**  
Sämtliche Kurzwaren und  
Posamenten zu jedem an-  
nehmbareren Preise  
Gr. Sortiment in Sweatern,  
Fagdwerten, Walfacken,  
Normal- u. Barch.-Genden  
Für Händler ganz be-  
sonders bill. Kaufgelegenheit  
**S. Levy**  
Halberstädter Str. 41

**Stadt-Theater.**  
Sonabend den 17. Dezember,  
nachmittags 3 Uhr. Weihnachts-  
Kindervorstellung.  
In glänzender Ausstattung!  
**Dornröschen**  
Zaubermärchen mit Gesang und  
Tanz von H. Prajch.  
Anfang 7 1/2 Uhr. 1. Abend (gegel-  
rote Karten). Ende gegen 10 Uhr.  
Zum letzten Male!  
Wenn der junge Wein blüht.  
Lustspiel v. Björnstrjerne Björnson.

**Vorzugsbillet**  
Vorzeiger der Annonce  
zahlen im  
**Kaiser-**  
**Theater**  
Montag - Kinder -  
Mittwoch - 5 Pfg.  
Sonnabend - Erwachsene -  
15 Pfg.  
Programmwechsel  
Dienstag und Freitag.

**Fürstehof-Theater**  
Str. 1561  
Müller-Spart  
Eg. Prälaturstr.  
Allein. Ausführungs-  
recht für Magdeburg  
Neul Neul  
Friede a. Erden  
Gerrl. Weihn.  
Ausstattungs-  
stück in 2 Akten  
Gastspiel des  
Herrn Stodola.  
Vorzugsst. gelt.

**Gr.-Ottersleben.**  
**Goldener Stern**  
Zuh. R. Marschall.  
4756 Sonnabend:  
**Bellmanns Sänger.**  
Sonntag: **Tanz.**

**Neustadt.** 4648  
**Kratzenbergs Restaurant**  
Morgenstr. 30 Morgenstr. 30  
Am Sonnabend:  
**Gr. Preisbillardspiel**

**Jägerheim** Luther-  
straße 24.  
Sonn- und folgende Tage  
**Größ. Preis-Billardspiel**  
Die Preise werden am 1. Januar  
ausgeschl. 4718  
Dazu ladet freundlichst ein  
A. Bachlow.

## ZENTRALTHEATER

TEL.:1778 - DIR. ANTON-LÖLGEN TEL.:1778  
Das wunderbare Weihnachts-Programm!  
**„General“ La Vine**  
der alte Haudegen

**Les Yost | 3 Gillis**  
komische Salon-Akrobaten  
Ton-Modelleure  
**Crass-Walden**  
mit neuen Schlagern

**Walzer von heute nacht**  
Operette in 1 Akt von Adolf Klein  
Musik von Dr. Benatzky 4203

**? Stuart ?**  
Herma Lindt | Neue Bilder  
Liedersängerin | d. Kinematographen

**Jennings Bray**  
der grösste Metamorphosist der Welt  
**Sonntag:**  
3 1/2 Uhr Kleine Preise 3 1/2 Uhr  
8 Uhr Grosse Vorstellung 8 Uhr  
In beiden Vorstellungen:  
- Auftreten sämtlicher Künstler. -

**Förderstedt Förderstedt**  
Bund der Arbeiter-Musikvereine Deutschlands  
4. Bezirk  
Sonntag den 18. Dezember  
**Winter-Bergnügen**  
im Gesellschaftshaus zum Deutschen Kaiser, Förderstedt.  
Mittags 12 Uhr findet eine Sitzung statt.  
Anfang des Balles nachmittags 3 Uhr.  
Freunde und Gönner sind willkommen.  
Zu reger Teilnahme ladet freundlichst ein  
4729 Die Bezirksleitung.

Heute Sonnabend, 17. Dezbr.  
**Gr. Preis-Skat.**  
Aug. Marosky, Schmidtstraße 10 a.

**Wilhelm-Theater**  
Sonnabend, Mittwoch u. Freitag,  
nachmittags 4 Uhr  
Sneewittchen bei den 7 Zwergen.  
Sonnabend, abends, und  
Sonntag, nachmittags  
**Der Minckönig.**  
Sonntag den 18. Dezember,  
abends 8 Uhr  
**Das Müffantenmädcl.**  
Montag den 19. Dezember  
**Das Tal der Liebe.**

**Wailhalla-Theater**  
Sonnab. 17. Dezember  
**Schwiegervater & Co.**  
ein Familien-Idyll in  
2 Akten von C. Schmitz  
**Auf der Brantschan**  
Burleske von Carl  
4258 Schmitz  
**Gastspiel**  
**La pulsanee de la musique**  
(Die Nacht der Musik.)  
Weltattraktion!  
Prachtv. Ausstattung.  
- Anfang 8 1/4 Uhr. -

Sonntag nachm. 4 Uhr  
**Große Volks- und Familien-Vorstell.**  
- Kleine Preise. -

**Zur güldenen Rose**  
- 57 Breitenweg 57. -  
4216 Täglich  
**Freikonzert**  
der beliebten Alpen-  
sänger- und Tänzer-  
truppe. Von 11 Uhr:  
**Matinee.**  
Wilh. Lüdge.

**Bairischer Hof**  
14 Berliner Straße 14  
Tägl. vorm. 11 u. abds. 11 Uhr  
**Doppel-**  
**Konzerte**  
von in- u. ausländischen  
Damen- und Herren-  
Kapellen v.  
Ludwig Krause

**Schultheiss**  
2 Jakobstraße 2  
Mittagstisch, 75 u. 60 Pf.  
Auf 2 Billards freies Spiel  
Jeden Sonntag:  
Unterhaltungs-Musik

**Stephanshallen**  
- Dir. Rich. Froherz. -  
Abends 8 Uhr 4217  
**Varieté-Vorstellung.**  
Streng bezientes Programm  
für Familien-Publikum

# Roderwald

Königshof

MAGDEBURG

Tischlerbrücke 17

## Pelzwaren!

Sowelt Vorrat!

zu besonders billigen Preisen

Eigene Herstellung!

### Pelz-Stolas

Lapin	6.50	4.75	1.90
Conteal	12.50	7.75	5.75
Sealbisam	36.00	24.00	16.50
Murmel	21.00	12.00	6.75
Wallaby	36.00	24.00	12.50
Opoffum	26.00	16.00	7.75
Mufflon	18.50	9.50	6.75
Wajshbär	36.00	21.00	13.50

### Pelz-Stolas

Tibet, weiß	20.00	12.00	7.75
Tibet, schwarz	21.00	13.50	7.50
Tibetinen	14.00	9.50	5.75
Herzmurmel	12.00	8.50	5.25
Zobelmurmel	14.00	9.75	6.50
Herzbisam	36.00	24.00	13.50
Zobelbisam	42.00	30.00	16.50
Permelin imit.	18.00	12.00	8.25

### Pelz-Stolas

Zunks, echt nat.	86.00	58.00	42.00
Zunks, schwarz	56.00	38.00	24.50
Zunksfuchs	39.00	24.00	16.75
Seefuchs	38.00	25.00	18.75
Herz, japan.	56.00	39.00	28.50
Fehrücken	42.00	28.00	18.50
Fehwanne	22.00	18.00	7.75
Zumpfbiber	32.00	21.00	7.75

Muffen in jeder Form zu jeder Pelzart passend

Kinder-Pelzgarnitur „Ella“	3.75
Kinder-Pelzgarnitur „Melanie“	5.75
Kinder-Pelzgarnitur „Anita“	8.50
Knaben-Pelztragen	7.50 4.75 2.50
Knaben-Pelzmützen	6.75 4.50 2.25
Herren-Pelztragen	12.00 6.00 3.25
Herren-Pelzmützen	10.00 5.50 3.25
Fußtaschen	9.00 5.50 3.25
Bettvorleger	7.00 4.75 2.50
Felldecken	10.00 6.50 3.75

Friedrich Meyer, Neustadt: Lübecker Str. 22

### Billiges Taschentuch-Angebot!

Batist-Damentücher mit hübschen Stanten	1/2 Duzend 0.60 0.90 1.20 1.80 Mt.
Weiße Linontücher für Herren und Damen	1/2 Duzend 0.90 1.20 1.50 1.80 Mt.
Reinleinene Taschentücher	1/2 Duzend 2.10 2.70 3.00 3.30 Mt.
Batist-Herrentücher mit bunten Stanten	1/2 Duzend 1.80 2.10 2.40 2.70 Mt.
Bunte leinene Herrentücher, moderne Muster	1/2 Duzend 2.10 2.40 2.70 3.00 Mt.
Monogramm-Taschentücher	1/2 Duzend 0.90 1.20 1.50 1.80 Mt.
Kinder-Taschentücher mit bunten Stanten	1/2 Duzend 0.36 0.48 0.60 0.72 Mt.

Rathenower optisches Spezialgeschäft

## Albert Schmidt, Breiteweg 56.

Passende Weihnachtsgeschenke für Kinder

Laterne magica	20.00 bis 3.50	3.00
Extrablätter dazu pro Duzend von 0.60 an.		
Dampfmaschinen	labellos arbeitend	30.00 bis 3.75 3.00
Betriebsmodelle in größt. Ausw.	0.30 bis 5.00	
Kinematographen	30.00 bis 8.00 6.50	5.00
Extrafilms	0.10 bis 1.75.	
Eisenbahnen	mit Uhrwerk	30.00 bis 5.00 4.00
Zubehörteile dazu in großer Auswahl.		

Altes Brücktor 2

Sonntag v. 11-2 u. 8-7 geöffnet. Heute und folgende Tage

### Schuh-Waren-Tag!

Damen-Schnürstiefel mit Laçtappe	4.90
la. Herren-Schnürstiefel	6.75
a. Kind-Schnürst., 31-35	5.50
Damen-echt Bogcalc	6.50
Sämtl. Filzschuhe	spottbillig
Arbeits-Schnallen-, Zug- und -Schnürstiefel	4.25
la. Schaftstiefel	
Weiße Ballschuhe	2.75

Altes Brücktor 2

vis-à-vis vom Wilhelm-Theater

Geöffnet von 8 bis 10 Uhr abends. 4829

### Ganz neu

aufgenommen haben wir

### zu Weihnachten

Reizende Sofakissen!	4247
entzückende Feinsas zu 95 Pf. 1.25 2.25 3.00 bis zu 11.00 Mt.	
Christbaumschmuck!	
reizende Sachen, Karton, 12 Stück, zu 15 18 25 28 36 b. 92 Pf.	
Markttaschen v. 80 Pf. an - Wachsdrucke v. 25 Pf. an	
Sehen Sie sich das Schaufenster an von	
Cremers Tapetenhaus, Gr. Münzstr. 2	

### Weihnachts-Präsent-Zigarren.

Ich empfehle meine Marken zu 10, 25, 50 u. 100 Stück gepack. Zigaretten in Festpackung ohne Preisausschlag. Erich Gerecke Magdb.-Buckau, Schönehecker Str. 101 Fernsprecher 4788.

Größte Heizkraft haben: **Caroline-Briketts**

10 Zentner oder 1000 Stück Mt. 8.50 frei Keller

Größere Posten billiger

Herm. Wiezer, N. Neustadt, Wasserkunststr. 110 Fernsprecher 3288

Meyer Michaelis, Magdeburg Gr. Marktstr. 16

Lederhandlung Schafffabrik

Fernsprecher 1424. - Gegründet 1861.	
Lederhandschuhe	Beste und billigste Bezugsquelle.
Schuhmacherbedarfsartikel	
Lederkonservierungsmittel	Allseitig anerkannte größte 4828
Genüßleder	Leistungsfähigkeit.
Leder für technische Zwecke	

# Schuh-Bazar-Vereinigung

Breiteweg 13

Wolf Blumenthal

Breiteweg 13

Hausschuhe  
Tanzschuhe  
Pantoffel

in grösster Auswahl!



Damen-, Herren- und Kinder- Stiefel

von einfachster bis zur elegantesten Ausführung

Umtausch gern gestattet!

4563

## Backartikel

Diamant-Mehl	5-Pfd.-Beutel	1.05
Diamant-Mehl	10-Pfd.-Beutel	2.05
Kaiser-Auszugmehl	1 Pfd.	0.18
Kaiser-Auszugmehl	5 Pfd.	0.85
Weizenmehl 000	1 Pfd.	0.16
Weizenmehl 000	5 Pfd.	0.75
Raffinade	Pfd.	0.20
Mandeln, süß	Pfd.	1.05
Sultaninen I.	Pfd.	0.66
Sultaninen II.	Pfd.	0.60
Koffinen	Pfd.	0.44
Koriunthen	Pfd.	0.33

empf. Hlt 4726

Carl Steffen

Halberstädter Strasse 42.

50 Verkaufsstellen

Schuhwaren-Fabrik

Ca. 500 Angestellte

# Max Tack

## Große Geldersparnisse

bieten jetzt unsre

Verkaufs-Lokalitäten

zum Einkauf passender Weihnachts-Geschenke



Haupt-Preislagen:

Damen- und Herren-Stiefel	6 <sup>50</sup>	8 <sup>50</sup>
	10 <sup>50</sup>	12 <sup>50</sup>



Unsre beliebten Kalender gelangen wieder zur Verteilung.

jetzt nur

**Verkaufshaus Magdeburg**  
**Breiteweg 134**

gegenüber der Fontäne.

Auf alle Waren die

**Doppelte**



Anzahl

# Rabatt-Marken

Bei Einkauf von 15 Mark sofortige Auszahlung von 1 Mark in bar!

4748

### Deutscher Transportarbeiter-Verband

Verwaltung Magdeburg  
Bureau: Stephansbrücke 38, L. — Fernsprecher Nr. 276  
Geöffnet von 10 bis 1 vormittags und 6 bis 8 Uhr nachmittags.

#### Versammlungen finden statt:

Sonnabend den 17. Dezember, abends 8 1/2 Uhr  
Bezirk Neue Neustadt im Weißen Hirschk, Friedrichsplatz 2.

Bezirk Obenstedt im Lokal des Herrn Maxdorf.  
Sektion der Einkassierer und Kassenboten im  
Bürgerhaus, Stephansbrücke 38.

Tagesordnung in allen Versammlungen:  
1. Vortrag. 2. Diskussion. 3. Renewal der Bezirksleiter.  
4. Verbandangelegenheiten.

Referenten: In Neue Neustadt Kol. Aug. Weidner, in  
Obenstedt Kol. Aug. Lübeck, bei den Einkassierern Kol.  
F. Schwierske.

Zahlreichen Besuch erwartet Die Verwaltung.  
NB. Die nächsten Sonnabend in Alte Neustadt und Groß-  
Stiebeln stattfindenden Bezirksversammlungen fallen des  
Weihnachtstages wegen aus.

### Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands

Verwaltung Magdeburg  
Bureau: Knochenhauerstraße 27/28. Fernsprecher 404.

#### Versammlungen finden statt:

Sonnabend den 17. Dezember, abends 8 1/2 Uhr  
Bezirk Barleben im Gewerkschaftshaus.  
Bezirk Salzte-Westerhüsen im Lokal des Herrn  
Hoffmeier in Westerhüsen.

Tagesordnung in beiden Versammlungen:  
1. Vortrag. 2. Wahl der Bezirksleitung für das nächste  
Geschäftsjahr. 3. Berichtlesen.

In Barleben referiert Kollege Otto Frenzel und in  
Salzte-Westerhüsen Kollege Dußan Faust.

Zahlreichen Besuch erwartet Die Verwaltung.

### Gartenstadt-Kolonie Reform

E. G. M. H.  
Sonntag den 18. Dezember, vormittags 10 Uhr  
im Lokal „Zur Wilhelmshöhe“, Leipziger Str.

#### Öffentliche Propaganda-Versammlung

Vortrag:  
Über die Erfahrungen eines alten Gartenstädters

Gehalten von Herrn Oskar Hummert

(Mitglied der älteren deutschen Gartenstadt (Gd.)  
Nach der Versammlung Besichtigung des Baulandes.)

Alle Interessierten sind freundlich eingeladen.  
Der Vorstand.  
Paul Ratzsch, Vorsitzender.

### Aschersleben

Sonntag nachmittags 3 Uhr im „Gartenhaus“

#### Öffentliche Versammlung

Tagesordnung:  
Erklärung eines Fahrplans für die G. G. M. H. (E. G. M. H. G.).  
Referent: A. Böhm (Magdeburg).  
In schriftlicher Besichtigung laden ein Der Vorstand.

### Georg Winters Gesellschaftshaus

Rogätzter Straße 50.  
Sonnabend den 17. Dezember  
9 Uhr. Große Preis-Skat!  
Seden Sonntag: Tanzkränzchen.  
Georg Winters.



Uhren, Goldwaren  
Grammophon, Photo-  
graphen Kissenlager  
auf Abzahlung  
Herm. Müller  
Magdeburg, Buchau  
Schönebeck, Str. 107a.  
Gegr. 1874

### Gänse Pfd. 65 sp. Buttergasse 8.

In meiner Schuhmacherei  
Halberstädter Straße 69 sind  
fortwährend billige  
Schuhwaren  
zu haben. 4437

### Gr.-Ottersleben

Mittagstraße 34 Ecke Steinstraße  
Sebe bis Weihnachten auf alle Waren

### 10 Prozent Rabatt!

Alwine Henrich, Manufakturwarenlager.  
Kein Laden! 1507 Ganz billige Preise!

### Franz Schulze

Versandhaus  
66 Breiteweg 66  
gegenüber „Café Hohenzollern“  
Eingang Fontäne.

### Große frische Buschhasen.

zu billigen Preisen.  
Gänse, Enten, Puter, Poularden, Fasanen. — Reh-,  
Rot-, Dam-, Schwarzwild.

### Große frische Hasengefröje.

Große frische Waldkaninchen.  
Für Hasenfelle zahle 60 Pfennig zurück.  
Rehhäse, Rehbrünne, Rehblätter, Girichhals, Brust-  
fleisch, Blätter — in reich großer Auswahl.

### Busch-Hasen Zartes Rehwild,

Rücken, Keulen, Blätter  
Rothirsch u. Wildschwein im Aus-  
schnitt. Feiste Fasanen  
hiesige fette Gänse und Enten  
Gänsefleisch, frisch zerlegt, anerkannt billigt 4476

Magdeburg-Budau, Fr. Freundt, Telefon  
Feldstraße Nr. 3. Nr. 2714

### Alte Neustadt

Schuhwaren in jeder Preislage.  
Zu Weihnachten:  
Filzwaren in großer Auswahl

### Carl Mittelhaus

Hohepfortestraße 5  
Reparatur-Werkstatt.

### Wurst-Einkochkrüge

bei Hausflachtungen unent-  
behrlich, weil bis im Sommer sich  
die Wurst frisch und ohne Darm-  
beigeschmack hält, empfiehlt 4711

### Herm. Bruns

Magdeburg-Budau  
14 Schönebecker Straße 14  
Garnisonstr. 2, Preßig, u. Mandoline  
Markt. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11.

### Hasen Hasen

à Braten 2.50  
Frische Fellehasen 3.75  
Geschw. Herwig  
5 Poststraße 5

### Christbaumschmuck

kauft man bei  
Paul Weigelt, Jubalide,  
Weihnachtsmarkt Stand 95.

### Gottleder-Mustern

Mass-Stepperei  
alle Schuhmacher-Bedarfsartikel  
4893 empfiehlt billigt

Karl Köster, Sudeuburg  
Halberstädter Str. 56.

### Reizzeuge

empfehl Buchhandl. Volksstimme

### Große frische Buschhasen

Waldkaninchen  
Hasenfelle  
Gänse geteilt  
Gänsefleisch

Gänsepökelfleisch Pfd. 80 Pfg  
Wildschwein und  
Rothirsch im Ausschnitt

### Versandhaus E. Wierprecht

Schwibbogen 4. Fernspr. 567  
Bitte meine Auslagen am Sonntag  
zu beachten. 4761

### Die gegen Herrn Hermann Kleece ausgesprochene Verurteilung nehme ich hiermit zurück. 1565

### W. Marquardt, Fernerleben.

### Dankfagung.

Für die vielen Beweise herz-  
licher Teilnahme und die reichen  
Kranzspenden beim Hinscheiden  
meines lieben unvergesslichen  
Mannes, guten Vaters, lagen wir  
allen Verwandten, Freunden und  
Bekanntem sowie seinen Mit-  
arbeitern von der Sudeuburger  
Maschinenfabrik und dem Metall-  
arbeiterverband unsern herzlichsten  
Dank. Besonders Dank Herrn  
Dr. Kramer für die trostreichen  
Worte am Sarge des Ent-  
schlafenen. 4691

Wwe. Marie Bornkampf nebst Sohn  
Wilhelm Bornkampf.

### Dankfagung.

Für die vielen Beweise herz-  
licher Teilnahme und die reichen  
Kranzspenden beim Hinscheiden  
unserer lieben, unvergesslichen  
Vaters 1674

### Wilhelm Rummel

lagen wir hiermit unsern herz-  
lichsten Dank.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

### Todesanzeige.

Donnerstag mittag 12 1/2  
Uhr, starb nach langem Leiden  
unsere gute Mutter, Schwieger-  
und Großmutter, die Witwe

### Wilhelmine Geidler

geb. Günther  
im 59. Lebensjahre.  
Dies zeigen wir der Bitte  
um stillen Beileid an  
Die trauernden Kinder.

Die Beerdigung findet am  
Sonntag vormittag 11 Uhr  
vom Trauerhause, Schind-  
straße 52, aus statt. 1675

# Panther-Stiefel

ein hervorragendes Fabrikat der deutschen Schuh-Industrie

Einheitspreis: 10.50 12.50 16.50



## Spezialität: Korksohlen-Stiefel

bester Schutz gegen Nässe und Kälte.

# Ernst Röpcke

neben dem Zentral-Automat = gegenüber der Himmelreichstrasse

4758

Moabit vor Gericht.

Berlin, 16. Dezember. (Eigener Drahtbericht der „Volkstimme“.) Zu Beginn der heutigen Verhandlung bringt Rechtsanwalt Seine zur Sprache, daß trotz des Versprechens des Ersten Staatsanwalts Zeugen durch die Polizei belästigt würden. Er sei ein Kriminalbeamter in der Masse eines Postboten bei den Vortragsleuten des Zeugen Doktor Kochmann erschienen, um sie anzuhören. Die Zeugen müssen das als Belästigung und Beeinflussung empfinden. Tatsächlich laufen bei der Vernehmung täglich Briefe von Leuten ein, die darum bitten, sie nicht als Zeugen zu benennen, weil sie die Rache der Polizei fürchten.

Der Vorsitzende bemerkt, daß das Gericht auf diese Maßnahmen keinen Einfluß habe, es seien Angelegenheiten der Staatsanwaltschaft. Der Erste Staatsanwalt sagt, daß er Aufträge an die Polizei nicht gegeben habe. Wahrscheinlich gingen die Ermittlungen vom Polizeipräsidenten aus, der auf diese Art die — Schuld von belasteten Polizeibeamten feststellen wolle. Rechtsanwalt Seine bezweifelt das.

Im übrigen bietet die Verhandlung das selbe Bild wie früher. Es treten Zeugen auf, die behaupten, die Schenkente hätten sich benommen wie Gentleman, während andere das Gegenteil behaupten. Zeuge Arbeiter Seinemann hatte eines Abends mit seiner Frau seine Schwägerin nach der Bahn begleitet. Als er zurückkehrte, wurde er in der Jagowstraße von Schenkenten, die hinter vordrängenden Leuten herliefen, barbarisch behandelt. Ein Kohlenhändler entging dem gleichen Schicksal nur dadurch, daß seine Frau noch rechtzeitig die Tür aufschließen konnte. Einige Schläge erhielt er aber von den Schenkenten doch noch. (Die Verhandlung geht weiter.)

Eine Luftflotte für die Wasserflotte.

Berlin, 16. Dez. Das Reichs-Marineamt soll sich gleich dem Kriegsministerium entschlossen haben, eine Anzahl Flugmaschinen in Dienst zu stellen. Frankreich besitzt gegenwärtig 86 See-Verpläne, die in Toulon und bei Marseille stationiert sind. Auch England hat mehrere Flugzeuge, die eigens für den Küstendienst konstruiert und ausgerüstet sind, erworben, und Amerika hat eine größere Anzahl Farman-Flieger für diesen Zweck angekauft.

Berlin, 16. Dezember. Nach einer Privatnachricht der „Kieler N. Nachr.“ lehnt die Reichsregierung in Uebereinstimmung mit den Bundesregierungen die erweiterten Beschlüsse der Reichstagesausschüsse in bezug auf das Arbeitskammergesetz und die Reichsversicherungsordnung ab. Die geforderte Zulassung der Gewerkschaftssekretäre und Eisenbahnarbeiter zur Arbeitskammer bleibt für die verbliebenen Regierungen unannehmbar. „An leitenden Reichsstellen ist man entschlossen, die staatlichen Machtmittel gegen die Sozialdemokratie nicht um Haarsbreite schmälern zu lassen.“

Berlin, 16. Dezember. Die Schwurgerichtsverhandlung gegen die an den Moabitier Kriminalen beteiligten Personen findet nunmehr bestimmt am 9. Januar unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Unger statt.

Schroda, 16. Dezember. Bei der gestrigen Landtagserversammlung im 7. Wahlbezirk des Regierungsbezirks Posen wurden insgesamt 473 Stimmen abgegeben. Hieron erhielt Rechtsanwalt v. Trampozanski (Posen, Poie) 372 und Landratsrat v. Guenther (Grzybno, Reichspartei) 101 Stimmen. Der Poie ist mithin gewählt.

Hamburg, 16. Dezember. Vergiftungen durch Bada-Margarine. Das Reichsgesundheitsamt hat in der Angelegenheit der Margarinevergiftung die Akten von der Altonaer Staatsanwaltschaft eingeholt. Die Behörde läßt Nachproben auf förmliche beauftragte Pflanzenstoffe, mehrere tausend, prüfen, da der Hamburger Kaffler und die englische Lieferantin nicht wissen wollen, aus welcher Pflanze das Fett für Bada bereitet ist.

London, 16. Dezember. Der Parteifrand war gestern spärlich: 257 Unionisten, 286 Liberale, 40 Vertreter der Arbeiterpartei, 65 irische Nationalisten und 8 Anhänger O'Briens. Die Unionisten gewannen 26, die Liberale 21, die Arbeiterpartei 6, die Nationalisten 5, die Anhänger O'Briens einen Sitz. Gewählt sind nunmehr 606 Mitglieder des Unterhauses. Lord Robert Cecil, der konservative Kandidat, wurde in Angle Bridge in Nord-Cambridgeshire, als er in einer Wahlversammlung sprach, von einem Fiegelstein schwer in die Seite getroffen.

Wettervorhersage.

Sonnabend, 17. Dezember: Lebhafter Südwest, wolkig, mild, zeitweise Regen.

Hinweis. Heute liegen Prospekte folgender Firmen bei: Selmo Wittkowsky für Neue Neustadt und Umgegend, Richard Neumann für Rudow und Umgegend, Karl Weber Nachfolger für Burg und Umgegend.

Zur Lohnbewegung der Lithographen und Stein-drucker. Die Differenzen bei der Thema Vorkosten sind zur Zufriedenheit des Personals beigelegt worden.

Auskunfts- und Fürsorgestelle für Lungenkranke. In der Zeit zwischen dem 24. Dezember 1910 und dem 1. Januar 1911 wurden Beratungskunden in der Auskunfts- und Fürsorgestelle für Lungenkranke, Große Klosterstraße 10 b, nicht statt.

Studierende Kaufleute aus der Provinz Sachsen weißt das jeben erschienene amtliche Verzeichnis der Handelshochschule Berlin 16 an der Zahl auf und zwar aus den Orten: Grube Auguste, Halle, Passerode, Magdeburg, Nordhausen, Osterburg, Schellenberg, Sommersdorf, Bernigrode, Wittenberg. Die Gesamtzahl der an der Handelshochschule immatrikulierten Studierenden beträgt 447 (einschließlich der Hospitanten und Hörer 1928). Die meisten Studierenden sind Züländer, nämlich 312 (darunter 12-Damen), denen 135 Ausländer gegenüberstehen. Der Vorbildung nach haben die meisten Züländer, nämlich 198, bereits eine kaufmännische Lehrzeit absolviert und sind im Besitz des Einführungszeugnisses; 55 sind Abiturienten von Vollanstalten 29 Lehrer usw. Die Züländer rekrutieren sich aus allen Teilen des Deutschen Reiches.

Beleidigungen. Ueber eine Verhandlung, die am Donnerstag vor dem hiesigen Schöffengericht stattfand, wird uns berichtet: Die Witwe Huda Gronau geb. Köhde, hier, ist jetzt Korsetzleherin, früher aber war sie längere Zeit in der Bäckerei des hiesigen Kronum-Bereichs beschäftigt. Sie wurde aber entlassen, weil sie selbst das Gericht verbreitete, Vorgelegte von ihr hätten intimen Verkehr mit ihr gehabt. Sie schrieb dann am 18. Mai d. J. einen Brief, in dem sie behauptete, der Bademeister Max Köbe habe in ganz unverantwortlicher Weise an ihr gehandelt, denn er habe seine Stellung im Verein dahin ausgenutzt, sie zu verbotenen Verkehr mit ihm, dem verheirateten Manne, zu bewegen. Aus Furcht, ihre Stellung zu verlieren, habe sie seine Zudringlichkeit gebuldet. Er habe schon mehr Notzucht an ihr begangen. Da sie auch eine ähnliche Beschuldigung, aber nur mündlich gegen ein Vorstandmitglied erhoben haben sollte, wurden Privatlagen gegen sie erhoben. Die erste erledigte sich ohne Urteil beim Schiedsmann, wo Frau Gronau alles zurücknahm und zugab, daß das Vorstandsmittelglied ihr nie zu nahe getreten sei. In der Verhandlung, die aus der Köbeschen Privatklage erwuchs, behauptete Frau Gronau dagegen, ihre Beschuldigung gegen den Bademeister Köbe beruhe auf Wahrheit. Leider habe sie keine Zeugen für die beiden fraglichen Vorfälle im Apfelfeller. Die Verhandlung fand größtenteils unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Da Auszüge gegen Aussage stand, irgendein Zeuge auch nur dafür, daß der Bademeister je besonderes Interesse oder Wohlgefallen an der Gronau gezeigt hätte, nicht aufgebracht werden konnte, erfolgte deren Verurteilung zu 9 Mark Geldstrafe.

Die Krankentransportwagen wurden am Donnerstag 10 mal in Anspruch genommen.

Unfall. Der Arbeiter Albert Drug aus Remsdorf, Weinigerder Straße 47 wohnhaft, zog sich am Donnerstag nachmittag in der Fabrik von Otto Gruson beim Verladen eines Ankers einen Bruch des rechten Oberarmes zu und mußte mittels Sanitätswagens nach seiner Wohnung übergeführt werden.

Unfall. Der Bahner Ferdinand Sied erlitt am Freitag gegen mittag im Krupp-Werke durch Herabfallen einer eisernen Schiene eine Quetschung des linken Fußes. Der Verunglückte wurde nach seiner Wohnung, Wolfendammstraße 13, gebracht.

Gestohlen wurden hier am 15. d. M. in der Zeit von 1 1/2 bis 4 Uhr nachmittags aus der Tür eines Ladens im Neuen Weg ein schwarzer Samt-Kleiderrock; in der Nacht zum 15. aus einem verschlossenen Koffer in der Großerstraße mittels Einbruchs vier Flaschen Kognac und eine Flasche Panich; am 16. nachmittags gegen 7 1/2 Uhr einen durchgehenden Arbeiter aus Döppeln im Warteal 3. und 4. Klasse des hiesigen Hauptbahnhofs aus der hiesigen ein schwarzes Hülsportemonteur mit 180 Mark in Gold, ein Zingmarstück und eine Fahrkarte 4. Klasse nach Döppeln. Ein von ihm verdächtigter russischer Arbeiter ist auf telephonisches Ersuchen der hiesigen Kriminalpolizei in Berlin angehalten worden. Dieser wird aber als Dieb nicht in Frage kommen, da er nur 60 Mark bei sich gehabt hat.

Konzerte, Theater, Sport etc.

(Mitteilungen der Direktionen.)

Stadttheater. Ueber große, romantische Oper „Oberon, König der Eisen“, welche am ersten Weihnachtstertag neu einstudiert in Szene geht, wird nicht weniger als 14 völlig neu ausgestattete Bühnenbilder zeigen außer der großen Wanddecoration (Weg von Tunis nach Aachen). Die Inszenierung hat Direktor Köhmann übernommen, nach den Grundzügen der bekannten Einrichtung des Wiesbadener Hoftheaters. Kapellmeister Götsch hat das hier seit 4 Jahren nicht zu Gehör gekommene Werk einer eingehenden musikalischen Neu-einrichtung unterzogen. Die Titelmelodie in der Montag-Aufführung von „Richard 3.“ spielt Oberregisseur Bogeler, der auch das lange nicht gegebene Schauspiel mitgibt. Da in der Weihnachtszeit nicht nur die Phantasie der Kleinen, sondern auch die der Erwachsenen gern ins Wanderland der Märchen und Zauber schweift, hat die Direktion nach der Aufführung von „Hänel und Gretel“ nun auch Vorträge romantische Märchenoper „Lindne“ für Dienstag neu ins Repertoire aufgenommen. Die Hauptpartien erziehen, mit wenig Ausnahmen, in unter Belegung. Es jungen die Liebsten die Damen Veno, Gutbeim-Königen, und die Herren Wütemann, Nering, Radow, Miralis-Rieder. Die Inszenierung hat Oberregisseur Weiler, die musikalische Leitung Kapellmeister Ratausch. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Mittwoch-Aufführung von „Wilhelm Tell“ eine Abendvorstellung ist und selbstverständlich völlig streichlos in Szene geht. Es ist eine volkreiche Vorstellung zu ermäßigter Preisen. Am Mittwoch nachmittag kommt das Weihnachtsmärchen „Dornröschen“ zur Aufführung.

Zentraltheater. Das neue Programm geht in beiden Sonntag-Vorstellungen in Szene. Die zu halben Preisen gegebenen Nachmittags-Vorstellungen sind besonders bei dem Familien-Publikum außerordentlich beliebt.

Die Kurrende. In letzter Zeit ist in Sprechsaalartikeln wiederholt die Forderung aufgestellt worden, die Einrichtung der Kurrende aufzuheben, da die gesundheitlichen Nachteile, die den Kurrenden erwachsen, nicht verantwortet werden könnten. Der Einwand, daß es sich dabei um eine durch jahrhundertlange Tradition geheiligte Einrichtung handle, könne nicht ausschlaggebend sein. Die Kurrenden, denen wir nur zustimmen können, haben jetzt dem Magistrat Veranlassung gegeben, der Presse eine längere Abhandlung über die Kurrende zugehen zu lassen. Wir entnehmen diesen Darlegungen das Folgende:

Jede urkundliche Ueberlieferung über den Ursprung der Kurrende ist durch die Festsetzung Magdeburgs im Jahre 1631 vernichtet worden. Selbst wenn aber, daß religiöse und soziale Ideen sie ins Leben riefen, bis vor kurzem durchwandelte der Chor unter Führung eines Lehrers im Sommer um 5, im Winter um 6 Uhr Spärlie singend im Kauf der Woche fast alle Straßen und Gassen der Altstadt. Seine Verwendung bei anderen Gelegenheiten — Begräbnissen, Hochzeiten, Taufen, Schändchen — hatte fast gänzlich aufgehört. Zur Unterstützung des Spärgesangs waren die Knaben auf die sechs Hauptkirchen der Altstadt verteilt. Für eine zeitgemäße Umgestaltung sprachen triftige Gründe: 1. Die Notigung für die im Alter von 10 bis 14 Jahren stehenden Knaben, zwei Stunden vor dem Beginn des Vormittagsunterrichts bereits eine 1/2 bis 3/4 stündige Wanderung durch die Straßen der Stadt anzutreten, während deren sie unausgesehrt ihre Stimmen angestrengt gebrauchen mußten, hatte schon wiederholt eine ernste Prüfung der Fragen veranlaßt, ob man es überhaupt noch weiter verantworten könne, die Knaben schon so früh den Schläge zu unterziehen und ihre Kräfte vor der anstrengenden Arbeit des Tages in dieser Weise anzuspannen, ja ob nicht ein direkter Schaden daraus für ihre Gesundheit erwachse. Ueber den letzten Punkt war allerdings durch die derholte ärztliche Untersuchungen festgestellt, daß keiner der bei der Kurrende beteiligten Knaben infolge seiner Teilnahme an den Singangängen — abgesehen von Fällen vorübergehender Heiserkeit — auf längere Zeit oder dauernd erkrankt war. Dagegen wurde in der Schule häufig die Erfahrung gemacht, daß die Kurrenden während der Stunde schlafig da saßen und sichtbar geringeren Anteil am Unterricht nahmen. Eine gleiche Erfahrung wie bei denjenigen Kindern, die schon vor der Schule von ihren Eltern mit dem Austragen von Zeitungen oder Gebüß beschäftigt werden. Die Singangänge selbst erlitten häufig durch den Strazentümern der ebenfalls früh erwachenden Großstadt die empfindlichsten Störungen. 2. Die gefangene Ausbildung der Kurrender wurde immer schwieriger. Schon seit Jahren wurde es immer schwieriger, den nötigen Ersatz für die fortwährenden Kurrender zu finden. Um diesen Uebelständen abzuhelfen und doch andererseits die uraltste volkstümliche Einrichtung unserer Stadt zu erhalten, ist jetzt dem 1. Oktober d. J. eine Umgestaltung in folgender Weise herbeigeführt worden: 1. Die Kurrende singt auf den Straßen nur noch an allen kirchlichen Feiertagen und an jedem zweiten Sonntag. Sie durchwandern das eine Mal die jüdische, das andre Mal die nördliche Hälfte der Altstadt, aber so, daß weniger im Gehen als im Stehen an geeigneten Strazepunkten geungen wird, und zwar im Sommer zwischen 6 und 8, im Winter zwischen 7 und 9 Uhr früh. Nicht geungen wird an den Sonntagen des Sommers und Herbstferien und am Neujahrstag; an Stelle des letztern am Silvester und am Sonntag nach Neujahr. 2. Die Kurrende erhält neben dem bisher ausschließlich gepflegten Gedächtnissingen, wozu sie der tägliche Strazengefang zwang, eine gleichmäßige Ausbildung im Gedächtnis- und Notensingen. 3. Die Knaben der Kurrende erhalten statt der bisherigen Spenden an Kleidung und Brot feste monatliche Bezüge. Dies ermöglicht einerseits wirksamere Disziplinarmittel als bisher, ist vor allen Dingen aber die Voraussetzung dafür, ein besseres Stimmaterial und geistreichere Knaben für die Kurrende zu gewinnen. Durch diese Umgestaltung ist die Erhaltung der alten Einrichtung möglich gewesen, die in dieser Weise für die beteiligten Knaben eine Wohlfahrts-einrichtung bildet, ohne ihnen tagtäglich fürpeiliche Anstrengungen aufzuerlegen, die zwar keine dauernde Schädigung ihrer Gesundheit herbeiführten, wohl aber ihre Leistungen in der Schule erheblich beeinträchtigten.

Wir möchten bezweifeln, daß auch in dieser Form die Kurrende für die beteiligten Knaben eine Wohlfahrts-einrichtung bedeutet. Magdeburg ist so ziemlich die einzige Stadt, in der sich die Kurrende noch bis in unsere Tage erhalten hat. Wir haben gewiß Verständnis dafür, daß man traditionelle Einrichtungen erhalten möchte. Aber das ist doch auch mit einem Körnchen Salz aufzunehmen. Ganz abgesehen davon, daß die Kurrende in unsere moderne Zeit ganz und gar nicht mehr hineinpaßt, überwiegen ihre Nachteile so sehr die scheinbaren Vorteile — zumal die Einrichtung im Grunde genommen nichts weiter als eine fromme Bethelei darstellt —, daß man endlich damit aufzäumen sollte.

Weihnachtsmarkt. Mit dem Aufbau der Buden zum Weihnachtsmarkt ist heute begonnen worden. Das trübliche regnerische und lauwarme Wetter, wie wir es zurzeit haben, ist allerdings wenig geeignet, eine rechte Weihnachtsstimmung aufkommen zu lassen. Dazu gehören vor allem christliche Winterung und schneebedeckte Dächer und Straßen. Kommen hierzu noch einige Grad Kälte, dann erlährt die Kaufkraft eine mannigfache Bebung. Dies wissen besonders auch diejenigen Geschäftleute, die in der nun erachteten Budenstadt auf dem Alten Markt ihre Waren feilhalten und besonders auf die Käufer aus den weniger bemittelten Volkschichten angewiesen sind. Es ist daher zu wünschen, daß eine Veränderung des so ganz und gar nicht winterlichen Wetters eintritt.

Veteranenfürsorge. Gelegentlich der Beprechung über das Gesetz der Witwe eines Veteranen hier am nachträgliche Gewährung der jedem Teilnehmer der Kriege 1864, 1866, 1870/71 oder seiner Witwe mit einem geringeren Jahresentkommen als 1500 Mark bewilligten Ehrengabe wurde in der letzten nichtöffentlichen Sitzung der Stadtverordneten beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, eine nochmalige Ausschreibung zu erlassen. All denen, die sich bei der ersten Ausschreibung gar nicht oder zu spät gemeldet hatten, wird nunmehr Gelegenheit gegeben, das Veräumte nachzuholen.

Wir geben von heute an auf Pelzwaren 15% Rabatt!
Vorrat noch reich sortiertes Lager in
Boas = Krawatten = Taschen- u. Rundmuffen
in Nerzmurmel, Seal rajé, Seal-Bijam, Tibet, Mufflon
in natur, weiß, grau, imit. Hermelin, und ein Posten
Kinder-Garnituren.
Bazar-Magdeburg
Filialen: Sudenburg, Buckau, Wilhelmstadt, Neustadt, Groß-Ottersleben.
Kalendermarken werden ausgegeben.

Besonders preiswerte

# Weihnachts-Artikel!

**Racaseh**

Abends bis 10 Uhr geöffnet

**Racaseh**

## Herren-Artikel

- Herren-Krawatten, Diplomates, in neuen Dessins 95 bis 48 38 24 Pf.
- Herren-Krawatten, Regattes, hell und dunkel 1.95 bis 95 75 48 Pf.
- Herren-Krawatten, Selbstbinder, breites Format 2.95 bis 1.95 1.45 85 Pf.
- Herren-Hosenträger, Gummi, mit Bälchschoner Paar 2.25 bis 95 75 48 Pf.
- Herren-Cachenez, grau u. farb., reine Seide 4.50 bis 2.95 1.95
- Herren-Cachenez, weiß gemust., reine Seide 5.25 bis 2.95 2.45
- Herren-Hüte, schwarz, steife Form, neuere Fassons 4.95 3.65 2.95 2.45
- Herren-Hüte, schwarz, Haarfilz, engl. Fasson . . . Stück 5.50
- Herren-Hüte, weiche Form, mod. Farben 4.50 3.45 2.95 2.75

- Kragenschoner, weiß gestrich., n. u. ohne Franse 1.35 6. 48 28
- Kragenschoner, weiß gestrich., Kunstseide . . . 2.75 1.75
- Kragenschoner, in modernen Farben . . . 1.45 95 75
- Kragenschoner, Kunstseide, moderne Farben. 2.95 2.25

- Herren-Oberhemd „Derby“, weiß Bille, mit Falten 3.75
- Herren-Oberhemd „Club“, weiß Bille, mit Falten . 4.75
- Herren-Oberhemd „Elegant“, farb. mit festen Mansch. 3.45
- Herren-Oberhemd „Ideal“, farbig mit festen Mansch. 4.50
- Herren-Oberhemd „Lord“, farbig mit losen Manschett. 4.95

Bei Abnahme von 3 Stück an Preisermäßigung.

- Herren-Stehtkragen, garantiert 4fach . . . . . Stück 25 Pf.
- Herren-Stehtkragen, 4fach, moderne Fassons St. 50 45 35 Pf.
- Herren-Stehtkragen, 4fach, gerollte oder festgeplättete Edeln . . . . . Stück 50 Pf.
- Herren-Stehtkragengekragen, 4fach, verschiedene Fassons, sehr modern . . . . . Stück 70 65 60 55 45 Pf.
- Herren-Manschetten, 4fach . . . . . Paar 60 50 45 Pf.
- Herren-Serviteurs, gl. gestrich., m. Gold. St. 1.65 bis 65 48 38 Pf.
- Farbige Garaturen, Serviteur und Manschetten, neuere Ausführung . Garnitur 2.75 bis 1.45 1.25 95 Pf.
- Farb. Garatur, Serviteur u. Mansch., Maßseide Garn. 2.65

Bei Abnahme von 3 Stück pro Sorte Preisermäßigung

- Herren-Wintermützen, m. Jagflappe St. 2.45 1.75 1.35 95 Pf.
- Knaben-Wintermützen, m. Jagflappe Stück 1.45 95 75 48 Pf.

## Regenschirme beliebtes Geschenk

- Damen-Regenschirme, mit farbiger Bordüre 18.50 bis 2.95
- Damen-Regenschirme, „Directoire“, mod. Farb. 8.75 7.50
- Damen-Regenschirme, Marke „Athlet“ . . . 6.50 4.95
- Herren-Regenschirme, mit und ohne Futteral 4.95 bis 2.10
- Herren-Regenschirme, Marke „Athlet“ . . . 6.95 4.95
- Herren-Regenschirme, elegante Ausführung . 13.50 bis 7.50
- Herren-Stockschirme, mit Leder- und Holz- Futteral sehr elegant . . . . . 14.50 bis 8.50
- Herren-Spazierstöcke, natur und Rehr . . . 3.95 bis 0.48

- ### Zigarren in Weihnachts-Präsentkisten
- Kisten von 25 Stück 3.00 bis 1.75 1.50 1.25
  - Kisten von 50 Stück 7.25 bis 3.75 3.50 3.00
- Langs u. halblange Pfeifen von 6.75 bis 0.95

## Schuhwaren

- Herren-Schnurstiefel gute Verarb., beste Paßform. Hauptpreislagen: 15.50 12.50 7.90 5.90
- Damen-Schnurstiefel elegante Formen . . . . . Hauptpreislagen: 12.50 9.75 6.90 5.50
- Knaben-Schnurstiefel mit und ohne Ledtappe . . . . . Hauptpreislagen: 9.75 6.90 5.75
- Mädchen-Stiefel beste Paßformen . . . . . Paar 5.60 4.75 3.85
- Schulstiefel für Knaben u. Mädchen, starke Qualität . . . . . Paar 3.45 2.95

Original-amerikan. Stiefel für Herren 16.50 für Damen 13.50 10.50 8.50

## Handschuhe

- Damen-Trikothandschuhe . . . . . Paar 95 65 45 25 Pf.
- Damen-Handschuhe, gestrich. . . . . Paar 95 78 55 45 Pf.
- Herren-Handschuhe, Tritot, farbig . . . . . Paar 95 75 45 Pf.
- Herren-Handschuhe, gestrich., farbig . . . . . Paar 1.35 1.10 95 Pf.
- Herren-Handschuhe, gestrich., weiß . . . . . Paar 1.65 1.45 1.10
- Herren-Handschuhe, imitiert Rehlleder . . . . . Paar 1.95

- Damen-Glacéhandschuhe . . . . . Paar 1.50 95 Pf.
- Damen-Glacéhandschuhe, Sammler . . . . . Paar 2.75 1.95
- Damen-Glacéhandschuhe, Ia. Chevreau . . . . . Paar 3.95
- Herren-Handschuhe, Glacé, mit Futter . . . . . Paar 2.25 1.95
- Herren-Handschuhe, Prima Reuntierleder . . . . . Paar 4.75
- Herren-Handschuhe, Nappa, durchgefärbt . . . . . Paar 3.25

## Trikotagen

- Herren-Normalhemden, Spezialmarke . . . . . 2.35 2.15 1.95
- Herren-Normalhosen, Spezialmarke . . . . . 2.10 1.90 1.75
- Herren-Normalhemden, extra schwer . . . . . 3.45 3.20 2.95
- Herren-Normalhosen, extra schwer . . . . . 2.85 2.65 2.45
- Herren-Trikothosen mit angewebtem Futter . 1.80 1.65 1.50
- Herren-Barchenthemden, hell gestreift . . . . . 1.75 1.45 1.25

- Herren-Jagdwesten, 2 reihig, derbe Qualität 2.50 2.25 1.95
- Herren-Jagdwesten, 2 reihig, sehr haltbar . 3.50 3.25 3.00
- Herren-Jagdwesten, 2 reihig, Kammgarn platt. 5.50 5.00 4.50

- Damen-Untertaillen, Tritot, mit Futter . 1.25 1.10 95 Pf.
- Damen-Untertaillen, Tritot, mit Kamm . . . 1.10 95 Pf.
- Damen-Reformhosen „Faltenlos“, schwarz und marine . . . . . Stück 5.35 4.95
- Damen-Reformhosen „Faltenlos“, reinwollener leichter Tritot in modernen Farben . . . . . Stück 7.95 7.50
- Damen-Barchenthemden mit Spitze . . . . . 1.85 1.45
- Damen-Barchenthosen mit Langette . . . . . 1.75 1.45 95 Pf.
- Damen-Velour-Röcke, einfarbig u. gemustert 2.95 2.45 1.75

## In der Putzabteilung :: 1 Etage

- Außerordentlich billig Ungarnierte Filzhüte jetzt 3.95 2.50 1.50 0.75 Engl. garnierte Hüte jetzt 3.50 2.50 1.50
- Ungarnierte Hütes jetzt 7.50 und 4.95 Boll garnierte Hüte jetzt 8.50 6.00 4.50 2.50

## Passende Weihnachts-Geschenke

- Japon-Schal mit Malerei und Hohlfaum 1.25
- Japon-Schal mod. Farben, mit breiter Seidenfranse. 3.50
- Chiffon-Schal mit Lautropfen, aparte Farben . . . . . 2.45
- Chiffon-Schal mit Bronzetupfen, fein-farbig 4.50
- Theater- oder Ballschal Kunstseide 2.25

Toll-Jabots aparte Neubeiten 3.85 bis 1.25 — 0.95 —

Jackett-Kragen rund und Schal-fasson, i. Spachtel u. Fall m. Spacht. 1.75 0.95 0.50

- Ballfächer bemalt, Beinfest, mit Glitter 1.95 1.45 1.25
- Ballfächer bemalt, Spitz-Appetit, Beinfest, goldgef. 5.50 4.85 3.45
- Ballfächer Zelluloid, bemalt 2.50 1.85 1.25
- Ballfächer Straußfeder, Beinfest oder Zelluloid-Gest. 2.25 1.85 1.45

- Rodelmützen . . . . . 1.45 0.75
- Zuavenjäckchen für Damen, gestrich. 3.50 bis 1.65
- Lama-Echarpes und Maids 11.50 bis 5.50 3.85
- Chenille-Echarpes . . . . . 4.50 bis 2.95
- Kopf-Fichus farbig unterlegt 1.25 0.98 0.65
- Kopf-Hülle weisfarbig, hell und dunkel 1.45
- Kinderräubchen weiß oder farbig 2.50 1.95 1.45
- Blinenschoner weiß 3.45 2.35 1.65
- Kragenschoner mit Nag, weiß, coul. und marine/weiß gestrich. 1.35 1.15 0.95

## Preiswerte

# Pelzwaren

- Pelz-Stola schwarz Kanin rasé, ca. 180—165 cm lang 4.65 3.85
- Pelz-Stola weiß Tibet, ca. 185—170 cm lang 6.95 5.95 4.95
- Pelz-Stola Mufflon, natur, Silber, Baummarber, ca. 180—210 cm lang 9.50 6.50 4.50
- Pelz-Stola Netzmarmer, reich garniert ca. 165—185 cm . . . . . 27.00 20.50 12.50 7.95
- Pelz-Stola Schunk-Mallabn, ca. 120—210 cm 42.00 34.50 18.50 16.50
- Pelz-Stola chinesisch Steinmarber . . . . . 48.00 17.50
- Pelz-Stola schwarz Kanin rasé, breite Form bis 215 cm, m. Köpfen u. Schweiß. 16.50 14.75 10.85

- Garnitur für Mädchen weiß Wirtel, Muff u. Stola 2.65 1.85 1.45
- Garnitur für Damen schw. Krimmer, Kravatte u. Taschentuch, apart verarbeitet 17.50 9.50

## Gedecke

- aus Stangehölz., mit Handhölz. kann handgefrüht
- Seife 1.75 95
- Säfer 1.75 95
- Schoner 65 55

Gedeck: 2.90 mit Säfer oder Säfer mit Säfer 1.90

## Ungarische Handstickereien

- Becke 40x40 cm . . . . . 1.25
- Mittels . 5.25 4.75 4.25 3.25
- Läufer . . . . . 4.59 3.75
- Kleinfächer . . . . . 5.75
- Kleinfächer . . . . . 5.75
- Kleinfächer . . . . . 7.50
- Kleinfächer 30.00 18.50 18.50

## Elegante Klöppel-Arbeiten (Handarbeit)

- Kissen-Ecken . . . 2.45 bis 45
- Kissen-Einsätze 3.65 bis 1.75
- Klöppelspitzen . . . 2.75 bis 45
- Klöppel-Einsätze . . 2.75 bis 45
- Klöppel-Motive . . . 95 bis 25
- Klöppel-Mittels u. Säfer in großer Auswahl.

## Teneriffa-Handarbeiten

- Mittels 60x80 . . . . . 4.75 3.75
- Mittels mit Rosetten-Abst. 5.75
- Mittels 75x74 . . . . . 8.25 5.25
- Mittels 61x81 . . . . . 7.25
- Läufer 3 Zeffins . . . . . 5.75
- Läufer mit Rosetten . . . 8.75
- Gisedecken Tabletts

## Kissen

- in größter Auswahl!
- Kissen mit Bolant, handgefrüht, mit Füllung 1.75
- Kissen leinenartig, handgefrüht, mit Füllfäden 5.00
- Elegante Kissen 15.00 bis 6.50
- Elegante Kissen 9.75 6.75



# 4. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 295.

Magdeburg, Sonnabend den 17. Dezember 1910.

21. Jahrgang.

## 29. Sitzung der Stadtverordneten.

Magdeburg, 15. Dezember.

Stadtv.-Vorst. Baensch eröffnet gegen 4 1/2 Uhr die Sitzung. Der Lehrverein ersucht in einer Zuschrift, die Bürgerschulen in neunstufige Mittelschulen umzuwandeln. Darüber wird der Magistrat der Versammlung eine Vorlage zugehen lassen. Außerdem sind noch einige unwichtigere Zuschriften eingegangen, die größtenteils dem Eingabenausschuß überwiesen werden.

Die Summe zur Unterhaltung der Krankenbeförderungsanstalt wird um 600 Mark erhöht.

Zum Ausgleich der Einnahmen der Orchesterrechnung für 1909 wird der noch erforderliche Betrag von 3196,01 Mark bewilligt.

Von der Herstellung einer Kühlzelle im Ratskeller und von der Einrichtung einer Beleuchtungsanlage am Eingang zum Ratskeller schlägt der Magistrat vor, Abstand zu nehmen. Der Vorschlag wird angenommen.

Zur Verbesserung der Beleuchtung im südlichsten Teile der Schönebecker Straße zwischen dem Straßenbahndepot und dem städtischen Wasserturm sollen acht Kandelaberlaternen, die 3000 Mark kosten, aufgestellt werden.

Die deutsch-reformierte Gemeinde will auf ihrem Grundstück Neuer Weg 17, Ecke der neuen Verbindungsstraße, an Stelle des jetzt dort stehenden alten Küsterhauses ein neues Gemeindehaus errichten. Es ist daher darüber verhandelt, daß die Gemeinde den städtischen Geländestreifen, der ihr Grundstück nach Norden von der neuen Straße trennt, erwirbt und alsdann den Neubau in die Flucht der neuen Straße rückt. Die Gemeinde hat aber den für die straßenkostenfreie Vergabe des städtischen Geländestreifens geforderten Preis abgelehnt, weil die Abgrenzungen ihres Grundstücks für den geplanten Neubau genügen, mithin der Anbau an der neuen Straße ihr keinen materiellen Vorteil bietet. Andererseits wurde auch von der Gemeinde anerkannt, daß eine Verunstaltung des Straßenbildes durch die Errichtung einer Giebelwand nach der neuen Straße vermieden werden müßte. Sie hat daher das Anerbieten gemacht, ihr gegen die einmalige Zahlung von 1500 Mark das Recht einzuräumen, Fenster nach dem städtischen Grundstück anzulegen und die Ableitung der Regenwasser von dem Hause dorthin zu gestatten. Der Magistrat schlägt vor, das Anerbieten anzunehmen. Eine Anzahl Redner wenden sich dagegen.

Stadtv. Schwarzkopff schlägt vor, das städtische Bau-terrain vor dem Gemeindehaus für den Preis von 3000 Mark, der von der Gemeinde schon angenommen war, an diese zu verkaufen.

Stadtv. Haupt (Soz.) bemerkt, daß dadurch das Grundstück erheblich an Wert gewinnt. Die Versteigerung werde sich auch einmal in klingender Mütze zeigen, wenn das Gebäude bei günstiger Gelegenheit verkauft werde. Dann hat für das gute Geschick der Kirchengemeinde die Stadt materielle Opfer gebracht.

Die Magistratsvorlage und alle anderen zu der Sache geltenden Anträge werden abgelehnt.

Eine Uebersicht über den städtischen Grund und Boden gibt dann der Stadtv. Haupt (Soz.): Die Stadt besitzt an Grund und Boden 3067 Gekter 71 Ar 92 Quadratmeter. Gegen das Jahr 1909 hat der Bodenbesitz um 101 Gekter 29 Ar 25 Quadratmeter zugenommen. Ueber ein Drittel des Bodenbesitzes sind Nieselfelder. In den eingemeindeten Vororten hat die Stadt 37 Gekter 30 Ar Boden im Besitz. Die öffentlichen Anlagen, Parks usw. umfassen 33 Gekter 4 Ar. Das Industrie-gelände wird im Etat unter einem besonderen Titel geführt, ist also in der angegebenen Fläche nicht enthalten. Das Gelände umfaßt 147 Gekter 72 Ar. Das Bau-terrain im Industrie-gelände ist 97 Gekter 47 Ar groß. 1 Quadratmeter zu einem Preise von nur 8 Mark berechnet, würde das Bauland 8 000 000 Mark Wert haben. Nach dem gemeinen Werte berechnet, repräsentiert der städtische Bodenbesitz, außer dem Industrie-gelände, einen Wert von 12 335 230 Mark. Belastet ist er mit 8 000 000 Mark Schulden. Der Redner stellt den Antrag, beim Magistrat um Auskunft zu ersuchen in folgender Frage: Bei der Eingemeindung der Elbdröber wurde gesagt, daß die Kirchen und Schulen der politischen Gemeinde gehören. In den Akten habe er aber gefunden, daß die Kirche und Schule in Westerhüsen noch als Eigentum der Gemeinde Westerhüsen aufgeführt wird. Ebenso beruht es sich mit einem Kirchhof in Lemsdorf. Ueber die Eigentumsverhältnisse soll der Magistrat Auskunft geben. In der Sache müsse Klarheit herrschen. Ferner stellt Redner den Antrag, den Magistrat zu ersuchen, den Wert des Grundbesitzes im Industrie-gelände und in den eingemeindeten Vororten alljährlich im Etat mit anzugeben. Die Anträge werden angenommen.

Ueber die Mitteilung des Magistrats betreffend Präparandenanstalt berichtet Stadtv. Starf: Die Verhandlungen über diesen Gegenstand zwischen dem Magistrat und der Regierung ließen uns recht eigenartige Erfahrungen machen. Zuerst schien die Regierung geneigt, die Einrichtung einer solchen Anstalt zu genehmigen. Dann sollte es aber nur eine Privat-schule werden, über die die Regierung allein das Aufsicht-recht habe und die Gemeinde nur einen Zuschuß von 3000 Mark jährlich leisten sollte. Auf diese Bedingungen könne die Stadt nicht eingehen. Der Schulausschuß schlägt deshalb vor, von der Errichtung einer Präparandenanstalt abzugehen.

Stadtv. Mitsch (Soz.): Seine Freunde und er seien gleich dem Magistrat dafür, das Projekt fallen zu lassen. Für Lehr-anstalten hätten seine Parteifreunde stets gewirkt. Der Preis — nicht der materielle — für eine solche Anstalt werde aber von dem Provinzialdiakonalfiskus etwas zu hoch gestellt. Das Verlangen der Regierung bedeuere einen Eingriff in das Selbstver-waltungsrecht der Gemeinde. Im Schulwesen hat sich der Staat ein Vormundungsrecht verschafft, das dem freien Willen der Gemeinde in Schulfragen außerordentlich hinderlich ist. Das Opfer von 3000 Mark könne zwar die Stadt tragen; aber es laun nicht angehen, daß die Stadt, einigen Mittelständlern zu-tun, auf die unannehmbaren Bedingungen der Regierung eingeht. Von einigen bürgerlichen Stadtverordneten wird bedauert, daß diese Sache scheitert.

Stadtv. Gudst stellt den Antrag, daß der Magistrat die Verhandlungen mit der Regierung weiterführen soll.

Stadtv. Dürre: Wenn es gilt, dem Mittelstand Vorteile zu verschaffen, vermag der Magistrat. Eine solche Anstalt gibt auch den ärmern Bürgern Gelegenheit, unter mäßigen Umständen ihre Söhne zum Lehrerberuf vorbereiten zu lassen. Jetzt, wo die jungen Leute erst in andre Städte schicken müssen, ist es hien nicht möglich.

Oberbürgermeister Reimar: Unter den jetzigen Um-ständen wird die Regierung von ihrem Standpunkt nicht ab-gehen. Ein weiteres Verhandeln ist überflüssig. Die Stadt kann aber dem Verlangen der Regierung nicht nachgeben. Die Stadt sollte eine Summe Geldes geben, ohne das geringste Recht zu haben, etwas zu sagen. Die Ausgaben der Stadt werden auch jährlich bedeutend höher zu stehen kommen. Es werden nur 3000 Mark Zuschuß gefordert, aber mit den andern not-wendigen Aufwendungen wird die Summe von 10 000 Mark herauskommen. Die Regierung hat das Bestreben, staatliche Präparandenanstalten zu schaffen, deshalb gibt sie uns die Ge-nehmigung einer städtischen Anstalt nicht. Auch in dieser

Sache, die an sich von großer Bedeutung nicht ist, darf man das Recht der Selbstverwaltung nicht preisgeben.

Schulrat Franke: Die Stadt sollte, wie es die Regierung verlangte, eine Präparandenanstalt nach dem Muster der Stadt Essen errichten. Danach müßte die Stadt Räume, deren Unter-halt und Heizung unentgeltlich bereitstellen und außerdem die 3000 Mark Zuschuß zahlen. Eine Gesamtausgabe von 10 000 Mark würde dabei herauskommen. Ein Bedürfnis nach neuen Lehrern in der Provinz Sachsen besteht nicht. Das Angebot übersteigt hier die Nachfrage.

Stadtv. Wolff: Die Errichtung einer solchen Anstalt ist durchaus zweckmäßig. Die Gründe, die dagegen angeführt werden, sind nicht stichhaltig. Vor der Regierung möge man seinen Männerwitz wahren, wenn es sich um Dinge handelt, die die höhern Stände angehen, nicht, wenn eine Sache dadurch ge-fährdet wird, die dem Mittelstand nützt. Wenn es in der Provinz Sachsen genügend Lehrer gibt, können noch viel gebraucht werden. Redner bittet, gegen den Vorschlag des Magistrats und des Schulausschusses zu stimmen und für eine Präparandenanstalt einzutreten.

Stadtv. Callisen: Die Lehrerbildung ist eine Sache des Staates. Die Stadt könnte nur zum Unterhalt beitragen. Auf die Verwaltung der Schule Einfluß zu erlangen, könnte gar nicht die Absicht der Stadtverwaltung sein. Die Lehranstalt ist ein Bedürfnis. Man war erst bereit, nach Essener Art die Anstalt zu errichten. Nachdem die Regierung gesagt hat, die Stadt müsse einen Zuschuß von 3000 Mark leisten, will man in falscher Empfindlichkeit die Sache fallen lassen. Redner ersucht, der Magistrat möge die Verhandlungen mit der Regierung wieder aufnehmen. Wenn die Verhandlungen abermals scheitern, möge die Stadt auf eigene Kosten eine solche Lehranstalt errichten.

Stadtschulrat Franke: Die Errichtung auf eigene Kosten ist unmöglich. Dazu hat uns der Staat doch die Genehmigung ver-sagt.

Einige Stadtverordnete sprechen noch für eine Präparanden-anstalt. Der Antrag wird aber abgelehnt. Man ist dem-nach mit dem Vorschlag des Magistrats einverstanden.

Der Anbau von 700 Quadratmeter Wohnbelag für den Anfuhrweg zum Schuttabladeplatz an der Halberstädter Straße für 1750 Mark wird beschlossen.

Die Stadtv. Müller u. Gen. stellen den Antrag, der Magistrat wolle einen einheitlichen Bebauungsplan für Groß-Magdeburg ausarbeiten lassen. Sie begründen den Antrag damit, daß die gezielte Entwicklung der Stadt es gebieterisch verlangt, die Straßen, Plätze sowie die Art der Bebauung festzulegen, damit der Erweiterung Magdeburgs schon jetzt in großzügiger Weise die richtigen Bahnen gewiesen werden.

Stadtv. Müller bemerkt noch, die Antragsteller wollen nicht, daß auf unabsehbare Zeit ein Plan in allen seinen Teilen festgelegt wird. Nur die Hauptlinien, die Hauptverkehrsstraßen sollen festgelegt werden. Redner stellt den Antrag, eine ge-mischte Kommission, bestehend zur Hälfte aus Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung, zu wählen, welche die Vorarbeiten vornehmen soll.

Oberbürgermeister Reimar: Eine unerblickliche, un-gesetzte Festschließung läßt sich wohl schaffen. Bestimmte Fluchtlinien kann man nicht ziehen im Hinblick auf die Spekulation.

Stadtv. Haupt (Soz.) erklärt sich für Einsetzung einer Kommission. Eine definitive Festlegung des Bebauungsplanes kann natürlich nicht geschehen. Ein Uebersichtsplan hat aber immerhin gewisse Vorteile. Zum Beispiel können Schmutzplätze und Parkanlagen festgelegt werden. Auf die Gestaltung der Bodenpreise kann ein solcher Uebersichtsplan regulierend wirken.

Für den Antrag Müller sprechen noch mehrere Stadtver-ordnete. Der Antrag auf Einsetzung einer Kommission wird an-genommen. In die Kommission wird von unsern Genossen Haupt gewählt.

Zur Anstellung eines Tiefbaurats wird eine Kommission ge-wählt, der von unsern Genossen Haupt angehört.

Gegen die Bewilligung von 13 000 Mark zur Herstellung eines Kohlenlagerplatzes für das städtische Gas-werk wird nichts eingewendet.

Die Stadtv. Odemar und Wolfram scheiden aus dem Stadtparlament zum Jahres-schluss aus. Stadtv. Odemar gehörte der Versammlung 36 Jahre an, der Stadtv. Wolfram 6 Jahre.

Stadtv.-Vorst. Baensch widmet den Abscheidenden Worte des Dankes und der Anerkennung für treue und erfolgreiche Arbeit. Die Sitzung wird hierauf gegen 8 Uhr geschlossen; es folgt eine nichtöffentliche.

## Aus der Parteibewegung.

**Nachkänge vom Wahlrechtskampf.** Zum zweiten Male beschickte sich die Strafkammer in Kiel mit der Wahlrechts-demonstration vom 13. Februar in Neumünster. Am 1. Mai verurteilte die Strafkammer den Arbeitersekretär Rüdolf wegen Veranlassung eines nicht genehmigten Umzugs und wegen Auf-laufs zu zwei Monaten Gefängnis und zehn Tagen Haft. Kürz wegen Veranlassung eines nicht genehmigten öffentlichen Aufzugs zu fünf Tagen Haft. Frau Kahlhof und Stuhl wegen Auflaufs und Widerstandes zu 50 Mark Ge-fährdung. Weißhaken wegen Auflaufs zu zwei Wochen Gefängnis. Frau Weißhaken wegen Auflaufs, Widerstandes und Verletzung zu einem Monat Gefängnis. Richter und Grable wegen Auflaufs und Widerstandes zu drei Wochen Gefängnis. Södrae und Wenjen wegen Verletzung zu drei bzw. zwei Wochen Gefängnis. Das Reichsgericht hatte der von den Angeklagten eingeleiteten Revision stattgegeben und die Sache an die Strafkammer zur nochmaligen Verhandlung zurückverwiesen. In der jetzt stattgefundenen Verhandlung wurden neun An-geklagte zu obigen Strafen wieder verurteilt. Nur die Strafe gegen Södrae wurde von 3 Wochen auf zehn Tage Gefängnis herabgesetzt.

**Unberechtigtes Verbot eines Maimzugs.** Zur Feier des 1. Mai hatte die Gewerkschaftskommission in Flensburg einen Gewerkschaftsaufzug, in dem Fahnen und Musik mitgeführt werden sollten, geplant. Die Polizeiverwaltung lehnte aber die Genehmigung ab, weil eine empfindliche Beeinträchtigung des allgemeinen Verkehrs und demgemäß auch der öffentlichen Sicherheit zu befürchten wäre. Die Polizeiverwaltung stützte ihre Nichtgenehmigung auf den § 7 des Vereinsgesetzes. Die beim Regierungspräsidenten eingelegte Beschwerde wurde zurückge-wiesen, da durch den Aufzug Gefahren für den Verkehr und die öffentliche Sicherheit bestanden hätten. Es sei nicht ausgeschlossen, daß der Aufzug zu Reibungen Anlaß geben werde. Auch der Oberpräsident, der nunmehr angerufen wurde, billigte die Gründe des Regierungspräsidenten. Die Verantwortlichen klagten daraufhin beim Obergericht gegen die ungesetzliche Nichtgenehmigung des Umzugs.

In der Verhandlung am 18. Dezember machte der Vertreter der Kläger unter anderem folgendes geltend: Ein ordnungsmäßiger Umzug auf nicht sehr belebten Straßen könne ohne jede Ge-fährdung der öffentlichen Sicherheit erfolgen und noch vielmehr ohne Gefährdung des Verkehrs. Es komme aber nur auf die Ge-fährdung der öffentlichen Sicherheit an, denn nur wenn eine solche vorläge, könnte ein öffentlicher Aufzug nach § 7 ver-

boten werden. Eine solche liege noch lange nicht vor bei irgend-einer Verletzung des Verkehrs. Es müßte sich schon um große Stauungen handeln, bei denen Menschen erdrückt werden könnten. Davon aber könne hier gar nicht die Rede sein. An-übrigen sei nach Entscheidungen des Obergerichtes für ein Verbot beziehungsweise eine Verjagung der Genehmigung aus § 7 des Vereinsgesetzes erforderlich, daß die Behauptung der Gefahr für die öffentliche Sicherheit mit Tatsachen belegt sein müsse, aus denen sich nach vernünftigem Ermessen eine nahe Möglichkeit der Verwirklichung der Gefahr ergebe. Nichts sei in der Beziehung beigebracht. So müsse das Verbot aufgehoben werden. Das Obergericht folgte dem Antrag und erklärte unter Aufhebung des Verbotes die Genehmigung des Aufzugs für unbeschädigt. Be-gründend wurde kurz gesagt: Gründe, welche nach dem Gesetz (§ 7) die Verjagung der Genehmigung zu einem öffentlichen Aufzug rechtfertigen würden, seien von den Behörden nicht angeführt worden. Infolgedessen war die Verjagungs-berfügung der Polizeiverwaltung aufzuheben.

**Gemeindevahlen.** Bei den Bürgerauswahlfeststellungen in Stutt-gart wurden für die Sozialdemokratie 9578 bis 11 130 Stimmen ab-gegeben. Es wurden die ausstehenden sechs Ausschussmitglieder wiedergewählt. — In Bern sitzen jetzt im Stadtrat 34 Sozialdemo-kraten. —

## Gerichts-Zeitung.

Landgericht Magdeburg.

Sitzung vom 15. Dezember 1910.

**Gefährliche Körperverletzung.** In der Nacht zum 4. Juli d. J. wollten mehrere Personen von der Blankenburger Schankwirtschaft in der Dreienbrüchelstraße aus in einem Auto-mobil wegfahren, als der Vater Werner Jander von hier, geboren 1886, mit einigen Bekannten, mit denen er gezecht hatte, vor-überkam. Der eine von ihnen belästigte die Janders durch Redensarten. Deswegen entstand ein Wortwechsel, der in eine Schlägerei ausartete. Jander trat an die abwärts auf der Straße stehende berechtigte Schloffer Niebuhr mit den Worten heran: „Warte, Du Nas, Dir will ich helfen!“ und veretzte ihr einen Messerhieb in den Rücken. Sie wurde infolgedessen ohnmächtig und mußte nach der Krankenanstalt gebracht werden. Der Ein-wand des Angeklagten, er habe in Nothwehr gehandelt, wurde durch die Genschaufnahme widerlegt. Der Staatsanwaltschafts-rat Rasmus bezeichnete die Tat als eine rohe und niederträchtige und beantragte unter Zuhilfenahme mildernder Umstände 300 Mark Geldstrafe. Die Kammer verurteilte den Angeklagten wegen gefährlicher Körperverletzung zu 500 Mark Geldstrafe ebensowohl 100 Tagen Gefängnis. Das bei der Tat gebrauchte Messer wurde eingezogen.

In nichtöffentlicher Sitzung wurde der vorbe-strafte Schloffer Niebuhr zu Groß-Salze, geboren 1867, wegen Erregung eines öffentlichen Aergernisses in drei Fällen, in dem einen Fall in Tateinheit mit Verleumdung, zusammen zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. —

## Bereine und Versammlungen.

Schuhmacher.

Am 12. d. M. tagte im „Bürgerhaus“ eine außerordentliche Generalversammlung der Zahlhülle Magdeburg. Nachdem Kollege Fabian einen beifällig aufgenommenen Vortrag über „Die modernen Majestätsläden“ gehalten hatte, wurden die Neuwahlen vorgenommen. In den Vorstand wurden die Kollegen Roth, Martus, Schröder und Hochroth gewählt. Als Revisoren wurden die Kollegen H. Roth, Günter und Kaasche bestimmt. Die Bezirksleiter wurden wiedergewählt. In das Gewerkschafts-komitee wurden die Kollegen Gohse, Martus und Firne delegiert. Der Vorsitzende kam dann auf die letzten Vorkommnisse bei der Firma Charles zu sprechen und meinte, daß in diesem Falle nicht ein-gegrieffen werden konnte, weil der betreffende Kollege selbst an den Differenzen schuld war. Ferner wurde noch auf das Voll-werden der Bücher aufmerksam gemacht. Beschlossen wurde, am zweiten Weihnachtstagsfest eine Fußtour zu machen. —

## Eingefandt.

Die Stube übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung

## Dringende Bitte!

Schützt die frei lebenden Vögel vor Hunger, Durst und vor einem vorzeitigen Tode!

Eine zweckentsprechende Winterfütterung muß:

1. von allen Vögeln leicht angenommen werden;
2. unter allen Witterungsverhältnissen funktionieren; das Futter muß also den Vögeln, besonders bei schroffem Witterungswechsel, wie: Regen, Schnee und Frost unbeding-t, und zwar in bester Beschaffenheit zugänglich bleiben;
3. verhältnismäßig billig sein, d. h. die für das Futter ver-wendeten Kosten müssen auch voll dem Zweck dienen; das Futter darf also nicht verloren gehen oder verderben, son-derm muß bis zum letzten Rest den Vögeln zugute kommen.

Futterplätze lassen sich anlegen auf: Fensterrändern, Balkons, in Wäandern, Schuppen, Ställen, Gärten, Gartenhäusern und Lauben.

Geeignete Futterstoffe sind: Hafer, ganz und ge-brochen, zur Hälfte der ganzen Futtermasse, ungeschälte weiße Hirse, geschälte Hafer, Sonnenblumenkerne, getrocknete Eber-eschen- und Holunderbeeren, Talg, Speck, gefochte oder gebratene Fleischreste oder Futterreste von der Firma Herrn. Söckel zu Viren in Weiskalen, welche zerhackt aufbewahrt werden und in welchen alle vorgenannten Futterarten vereint enthalten sind.

Nicht zu verwenden ist Rübsamen, der von den freilebenden Vögeln verschmäht wird, und Brot, was unter dem Einfluß von Feuchtigkeit säuert und dann verderbenbringend wirkt.

Eine Trinkvorrichtung in Gestalt eines größeren flachen Napfes, von Zeit zu Zeit erneut gefüllt mit angewärmtem Wasser, auf erhitze Mauersteine gestellt, wird bei starkem Frost noch mehr bejuch als das Futter. Gänge einer solchen Futter-vorrichtung im Winter werden sein: alle Arten Meisen, Kleiber, Baumläufer, Zaunkönig, Goldhähnchen, Rotkehlchen, Zinten, Grünfing, Amseln, Singdrosseln, entsprechend der örtlichen Lage. Sollen Sperlinge, weil sie die übrigen Vögel vom Futterplatz fernhalten, mehr oder weniger ferngehalten werden, so genügt es erfahrungsgemäß, wenn die Futtervorrichtung nicht frostfrei, sondern beweglich angelegt wird.

Eine kleine Broschüre: „Winterfütterung“, bearbeitet von Martin Hiesemann, zu beziehen vom Verlag Franz Wagner, Leipzig, Königstraße 9, a 10 Pfg., gibt eingehende Anleitung für die verschiedenen Fütterungsarten.

Magdeburger Tierfischverein.  
Geschäftsstelle: Königstraße 67, II.

# Praktische Weihnachtsgeschenke

sind die besten Geschenke!

Sich empfehle:

## Paletots u. Ulster

für Herren, Jünglinge und Knaben, halbschwere und schwere Qualitäten, dunkle solide, auch lebhaft diagonale u. Streifenmuster, ein- und zweireihig, verdeckte und durchgetränzte Formen 50.00 45.00 40.00 35.00 30.00 25.00 20.00 17.50 15.00 12.50 10.00 7.50 5.00 2.95

## Anzüge

für Herren, Jünglinge und Knaben. Alle Neuheiten der Saison sind am Lager. Kleinstgroß ist die Auswahl und äußerst billig sind die Preise. 3772



## Pelerinen

für Herren, Jünglinge und Knaben, aus kräftigem Loden und weichem Strich, loden, bewährte, roetterfeste Qualitäten, grau, marengo, blau und melierte Farben 21.00 18.00 15.00 12.50 10.00 7.50 5.00 2.50 1.95

## Lodenjoppen

für Herren, Jünglinge und Knaben, für jeden Stand, für jeden Zweck, ein- und zweireihig, mit und ohne Falten, mit und ohne Futter, solide, im Tragen erprobte Stoffe 27.50 25.00 22.50 20.00 18.00 15.00 12.50 10.00 7.50 5.75 4.00 3.50 2.90



Mafanfertigung in bekannter guter Ausführung. — Großes Stofflager.

Arbeitsgarderoben für jeden Beruf Unterhosen, Unterjacken, Jagdwesten, Güte, Mägen, Schirme, Stöcke, Bruchsäcke, Hofenträger usw.

Konfektionshaus

## Ehrenfried Finke

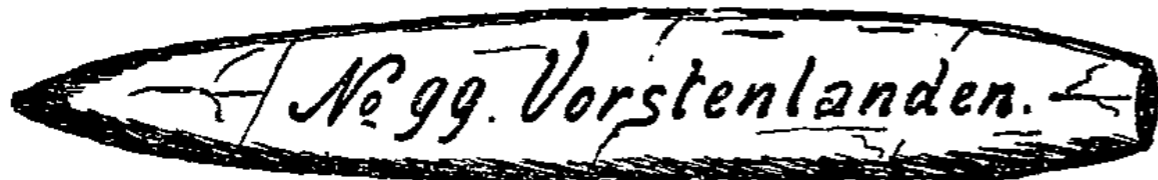
125 Breitenweg 126

4399

Filiale: Gr.-Ottersleben Große Schulstraße 2.

Strenge feste billige Preise

An den Sonntagen vor Weihnachten bis abends 7 Uhr geöffnet



milde und würzig, Mille 50.00 Mk., 100 Stück 5.00 Mk., in Papier, Dutzend 65 Pf. . . . . Stück 7 Pf.

Die schönsten  
**Weihnachts-  
Geschenke**  
für Herren sind  
**Zigarren!**



kleine herrliche, milde Zigarre, Mille 40.00 Mk., 100 Stück 4.00 Mk., in Papier, Dutzend 54 Pf. . . . . Stück 6 Pf.

Wir bieten an:  
Eine grosse Auswahl vorzüglicher Zigarrensorten, eignes Fabrikat, hergestellt aus besten und reisten nur ausländischen Tabaken, in allen Packungen in jeder Qualitätsstärke in allen Fassons in allen Preislagen immer vom Dutzend an zu niedrigsten Fabrikpreisen.

Ferner:  
**Rauch-Tabake, Shag-Tabake,  
:: Kau- und Schnupf-Tabake ::**

**Zigaretten der bedeutendsten Fabriken**  
in hübschen Präsent-Packungen.

No. 66 Remisport 100 Stück 5.00 Mk., 100 Stück 5.00 Mk., in Papier, Dutzend 65 Pf. . . . . Stück 7 Pf.

No. 10 Vorstenlanden 100 Stück 5.00 Mk., 100 Stück 5.00 Mk., in Papier, Dutzend 65 Pf. . . . . Stück 7 Pf.

No. 80 Wanda 100 Stück 5.00 Mk., 100 Stück 5.00 Mk., in Papier, Dutzend 65 Pf. . . . . Stück 7 Pf.

No. 70 Flor de Barro 100 Stück 5.00 Mk., 100 Stück 5.00 Mk., in Papier, Dutzend 65 Pf. . . . . Stück 7 Pf.



Katalog gratis und franko.

Post- und Bahnversand nach überall.



**Tabak- und Zigarren-Fabrik, Magdeburg.**

Hauptgeschäft, Kantor und Zentrallager: Schützenstr. 32, (neben dem Hotel z. goldenen Stein) (Telephon 5300).  
Fabrik: Magdeburg-Alte Neustadt, Weisberg Nr. 34 (Telephon 5255).  
Breitenweg Nr. 253, nahe am Hasselbachplatz.  
Sonnensirg, Halberstädter Straße Nr. 117.  
Wilhelmstadt, Immermannstraße Nr. 33, Ecke Goethestr.  
Gr. Dörsdorfer Str. Nr. 31, Halbes. Amast.

Neue Neustadt, Liebeckstr. Nr. 32  
Fermersleben, Schönebecker Straße Nr. 23  
Schönebeck a. E., Markt Nr. 18.  
Stäbhart, Priezenstraße Nr. 3.  
Egeln, Breitenweg Nr. 32.  
Barleben, Breitenweg Nr. 18.  
Berg bei Magdeburg, Scharfauer Straße Nr. 53a.  
Weinzierl, Stendaler Straße Nr. 14.  
Stendal, Brauns Straße Nr. 50. 4273

Buckau. Schuhgeschäft Buckau.

## Alwin Oelze Nachf. E. Oelze

Coquistasse 17



Zum **Weihnachtsbedarf**

empfehle:  
Feinste südliche Filwaren, Luth-,  
:: Schnür- und Schnallenstiefel ::  
Kamelhaarschuhe

Warm gefütterte  
Lederstiefel u. Hauschuhe

Ferner: Gummischuhe, Holzschuhe, Schaff- u. andre Arbeitsstiefel

Briefstiften 50 60 65 75 und 1.00! empfiehlt die Buchhandlg. Volksstimme

Strümpfe (selbstgefertigte, erhält man billig bei F. March, Breitenweg 98, 1.)



Wenig gebrachte **Nähmaschinen**

zum Preise von 25 bis 80 Mk. aller Systeme unter Garantie in billigster Preislage.

**A. Rose, Breitenweg 264** (Scharnhorstplatz).

Bestes, seit 1865 bestehendes Geschäft dieser Branche. Gewissenhafte Ausführung von Nähmaschinen-Reparaturen aller Art zu billigsten Preisen.

## Bernhard Döschner

Schönebecker Str. 108 Kürschnermeister Schönebecker Str. 108  
empfiehlt zum Weihnachtsfeste preiswerte Geschenke in 4718

## Pelzwaren

Pelzjackets und -Boas, Pelzfragen und -Muffen, Herren- und Damen-Pelze, -Mäntel, -Jackets, Pelzhüte u. -Kappen, Pelzdecken und -Vorlagen.

Sorgfältige Ausführung! — Neueste Formen!  
Reinigung weißer Pelzjackets. Billigste Preise.

## Die Wunder des Kosmos

Die Physik der Erde und des Himmels von Oswald Köhler

ist noch ein kleiner Rest vorrätig und empfehlen diesen unsern geehrten Lesern zur Anschaffung. Das Werk ist mit 206 Abbildungen, 7 Tafeln und Karten in Farbendruck ausgestattet und elegant in Leinen gebunden sowie reich mit Golddruck verziert. Wir liefern das Buch zu dem **aussergewöhnlich billigen Preise** von

**2.50 Mark**

bei Selbstabholung aus der Buchhandlung Volksstimme in Magdeburg, Grosse Münzstraße 3 Für Bringegeld sind 10 Pfennig oder für nach ausserhalb ein Portozuschlag von 25 Pfennig extra zu entrichten.

Buchhandlung Volksstimme, Große Münzstraße 3.

# 5. Beilage zur Volksstimme.

## Die deutschen Großstädte.

Die größten Städte haben sich beeilt, ihre Bevölkerungszahlen auf Grund der Zählung vom 1. Dezember d. J., wenn auch nur mittels einer vorläufigen Berechnung, festzustellen. Im folgenden seien die Städte nach ihrer jetzigen Einwohnerzahl geordnet. Bei der Veränderung der Volkszahl der Großstädte, d. h. der Städte, die mindestens 100 000 Einwohner zählen, spielen die Eingemeindungen eine bedeutende Rolle. Es sind stets die Ziffern eingestellt, die bei den Volkszählungen ermittelt sind, also ohne Berücksichtigung der inzwischen erfolgten Vergrößerung der Stadtgebiete. Dadurch erklären sich zum Teil die unangenehm großen Bevölkerungszunahmen, die im Laufe der 10 Jahre z. B. bei Eisen, Duisburg, Kiel, Gelsenkirchen, Bochum, Mühlheim und Saarbrücken stattgefunden haben.

Ort	1910	1905	1900
1. Berlin (ohne Vororte)	2 064 153	2 040 148	1 883 848
2. Hamburg	926 000	802 793	705 793
3. München	503 053	538 983	499 932
4. Leipzig	585 743	603 672	456 124
5. Dresden	546 892	516 806	896 146
6. Köln	511 042	428 722	372 529
7. Breslau	510 929	470 804	422 709
8. Frankfurt a. M.	414 406	334 978	288 989
9. Düsselndorf	336 738	253 274	213 711
10. Nürnberg	332 539	294 126	261 081
11. Charlottenburg	304 280	239 559	189 805
12. Hannover	299 758	250 024	235 610
13. Eisen	293 000	231 360	118 862
14. Chemnitz	286 456	244 927	206 913
15. Stuttgart	285 589	249 256	176 099
16. Magdeburg	279 614	240 633	229 667
17. Königsberg	248 049	223 770	189 483
18. Bremen	246 827	214 601	163 297
19. Altdorf	236 378	153 513	90 422
20. Elstertal	234 033	224 119	210 702
21. Duisburg	227 075	192 346	92 780
22. Dortmund	212 802	175 577	142 733
23. Kiel	208 845	163 772	121 824
24. Mannheim	193 379	163 693	141 141
25. Halle	180 496	169 816	158 009
26. Straßburg i. E.	178 290	167 673	151 041
27. Schöneberg	172 672	141 010	95 998
28. Altona	172 411	163 320	161 501
29. Eberfeld	170 068	162 853	156 996
30. Danzig	169 306	150 818	140 363
31. Wermien	160 019	156 030	141 944
32. Gelsenkirchen	163 203	147 005	96 935
33. Aachen	156 008	141 095	133 245
34. Posen	151 811	136 808	117 033
35. Kassel	153 120	129 467	106 634
36. Braunschweig	143 319	136 397	128 226
37. Bochum	136 829	118 464	65 351
38. Karlsruhe	133 053	111 249	97 185
39. Arefeld	129 219	110 344	106 393
40. Plauen	121 104	105 531	73 888
41. Wilmersdorf	116 500	63 568	30 671
42. Wiesbaden	103 013	100 995	86 111
43. Mainz	113 245	91 197	84 251
44. Erfurt	111 498	98 819	85 292
45. Mühlheim a. d. Ruhr	110 566	93 599	45 002
46. Saarbrücken	101 300	26 644	23 237
47. Augsburg	101 500	94 923	89 170

Die Zahl der Städte mit mehr als einer halben Million Einwohner hat sich damit auf 7 erhöht, wobei Leipzig, das im Jahre 1905 von Dresden infolge der Eingemeindungen die vier Stadtviertel überholt worden war, jetzt infolge der eigenen Eingemeindungen die Landeshauptstadt wieder überflügelt hat. Von 10 Jahren gab es in Deutschland nur zwei Städte, nämlich außer Berlin noch Hamburg, mit mehr als einer halben Million Einwohner. Hamburg hat die halbe Million erst im Jahre 1895 erreicht, und Berlin hat erst im Jahre 1890 die erste halbe Million überschritten, war also damals so vollzählig wie jetzt Dresden ist. Die Hauptstadt von Schlesien ist übrigens jetzt von Köln, das seinen Stadbezirk sehr erweitert hat, überholt worden, ebenso wie bei der vorletzten Volkszählung von Dresden.

Magdeburg dagegen kommt immer mehr ins Hintertreffen. Vor 10 Jahren stand es noch an 11. Stelle unter den

deutschen Städten. 1905 wurde es auf die 14. Stelle herabgedrückt und bei der diesjährigen Volkszählung ist es trotz der Eingemeindungen an die 16. Stelle gekommen.

Von den sechs neu in die Reihe der Großstädte eingetretenen Städten ist Saarbrücken durch die großen Eingemeindungen von einer bescheidenen Mittelstadt mit rund 27 000 Einwohnern zur Großstadt avanciert. Wilmersdorf, dessen Einwohnerzahl sich um 53 000 Einwohner erhöht hat, hat seine Zahl in 10 Jahren fast verdreifacht. Mainz hat durch Eingemeindungen etwa 15 000 Einwohner gewonnen und würde ohne diese noch nicht 100 000 Einwohner erreicht haben. Dagegen sind Erfurt, Mühlheim a. d. Ruhr und Augsburg infolge der Bevölkerungszunahme ihres bisherigen Gebietes in die Reihe der Großstädte eingetret. Augsburg wird am 1. Januar l. J. seine Vorort Pfersee und Oberhausen eingemeinden und dadurch weiter um mehr als 20 000 Einwohner, also an die 40. Stelle, steigen.

Im ganzen sind nach der letzten Volkszählung im Deutschen Reich 47 Städte mit mehr als 100 000 Einwohnern vorhanden gegen 41 im Jahre 1905, 33 im Jahre 1900, 28 im Jahre 1895, 26 im Jahre 1890, 14 im Jahre 1880 und 9 bei der ersten Volkszählung im Jahre 1871. Zum Vergleich sei bemerkt, daß damals, vor 39 Jahren, München so viel Einwohner hatte wie jetzt Wermien, Dresden so viel wie jetzt Straßburg, Breslau so viel wie jetzt Kiel und Hamburg nur 4000 mehr als jetzt Altdorf hat. Berlin hatte damals 110 000 Einwohner weniger als jetzt in Hamburg gezählt sind.

## Bermischte Nachrichten.

**\* Der letzte Komet von 1910.** Der Komet, den vor einigen Wochen der italienische Astronom Cerulli neuentdeckt zu haben glaubte, hat sich als ein alter Bekannter herausgestellt, der nun schon zum neunten Male der Erde seinen Besuch abstattet, seit die Wissenschaft ihn zum ersten Male ihre Aufmerksamkeit gewidmet hat. Das Versehen wäre überhaupt nicht vorgekommen, wenn er nicht etwas früher entgessen wäre, als er von den Astronomen erwartet wurde. Fast gleichzeitig haben drei Himmelsforscher den Nachweis erbracht, daß er nach den Elementen seiner Bahn der unter dem Namen des Nitronomen Hays bekannte Komet sein müsse. Die Abweichungen in dem Laufe des jetzt beobachteten Kometen von den früher berechneten Angaben für den Kometen Hays sind so gering, daß es sich um ein und dieselbe Erscheinung handeln kann. Immerhin ist seine jetzige Erscheinung dadurch ausgezeichnet, daß er sich der Beobachtung noch niemals so günstig dargestellt hat. Sein Glanz ist ungewöhnlich hell und ungefähr um drei Größenklassen stärker als bei seiner Sonnennähe in den Jahren 1895 und 1896. Immerhin wird er für das bloße Auge nicht sichtbar sein und bewegt sich auch schon mit großer Schnelligkeit wieder von der Sonne fort, nachdem er seine größte Annäherung an das Zentralgestirn am 21. Oktober erreicht hatte. Entdeckt wurde der Komet Hays als der vierte unter den periodischen Kometen, deren Zahl jetzt 19 erreicht hat, vor 77 Jahren durch Hervé Hays an der Pariser Sternwarte. Seine Berechnung erfolgte durch den berühmten deutschen Astronomen Bessel. Die Zeit seines Umlaufs um die Sonne beträgt ungefähr 7 Jahre und 4 Monate. Seine Wiederkehr innerhalb dieser Zeiten ist bisher jedesmal wahrgenommen worden, mit Ausnahme des Jahres 1903. Schon 1895 war der Komet sehr schwach gewesen. Dafür hat er es in diesem Jahre mit den Astronomen um so besser gemeint. Uebrigens hat gerade dieser Komet zu wichtigen Untersuchungen und Theorien Anlaß gegeben.

**\* Säuglingssterblichkeit und Auslese.** Eine Untersuchung des japanischen Militärarztes Sadanuki Auzuma über die Säuglingssterblichkeit tritt der Auffassung entgegen, als ob die Säuglingssterblichkeit ein Gesetz der Auslese vollziehe, indem sie das von Geburt unbrauchbare Menschenmaterial vernichtet. Der Verfasser stützt sich für seine Arbeit, die in der „Zeitschrift für Säuglingsfürsorge“ veröffentlicht wird, auf preussisches Material. Es zeigt sich, daß in den Provinzen mit hoher Säuglingssterblichkeit auch in den folgenden Jahren die Kindersterblichkeit groß ist, und zwar sowohl auf dem Lande wie in den Städten. Umgekehrt ist niedrige Säuglingssterblichkeit auch mit geringerer Kindersterblichkeit verknüpft. Von je 1000 Kindern haben im ersten Jahre in den Landgemeinden der Provinzen Schlesien 248,9, Brandenburg 255,5, Posen 215,1, Westpreußen 220,5, Ostpreußen

213,2, während in den westlichen Provinzen die Säuglingssterblichkeit viel geringer ist: Hannover 135,3, Hessen-Nassau 145,3, Rheinland 170,4, Westfalen 188,4, Schleswig-Holstein 129,4. In Schlesien starben also fast doppelt soviel Säuglinge auf dem Lande wie in Schleswig-Holstein. Im zweiten Lebensjahre ist die Sterblichkeit auf dem Lande am größten in Schlesien, dann folgt Ostpreußen. In den folgenden Lebensjahren übernimmt Ostpreußen die Führung, dann Westpreußen, Posen und Schlesien. Der Unterschied zwischen Stadt und Land ist für das erste Jahr in Schleswig-Holstein bedeutend, wo die städtische Säuglingssterblichkeit verhältnismäßig groß ist; vom zweiten Lebensjahre ab ist jedoch diese Provinz auch für die Städte am günstigsten gestellt. Auch für die Zeit nach dem fünften Jahre trifft die gleiche Erscheinung zu. Die Kindersterblichkeit ist desto geringer, je geringer die Säuglingssterblichkeit ist, das heißt je weniger im ersten Jahre die „Auslese“ wirkt, desto lebenskräftiger ist das Geschlecht auch später, je mehr die „Auslese“ unter den Säuglingen wütet, um so mehr auch unter den Kindern. Im ersten Jahre stirbt  $\frac{1}{5}$  aller Lebendgeborenen, im zweiten  $\frac{1}{10}$ , im dritten  $\frac{1}{20}$  des Restes aus dem Vorjahre. In den ersten fünf Jahren stirbt fast die Hälfte aller Geborenen. Die Natur läßt nirgends das Bestere, Kräftigere aus, sondern die sozialen Bedingungen greifen an sich lebenskräftige Menschen, und dieser Prozeß vollzieht sich nicht nur im ersten Jahre, sondern auch später. „Wäre die Säuglingssterblichkeit“, so faßt der japanische Arzt die Ergebnisse seiner Untersuchung zusammen, „tatsächlich eine Ausleseerscheinung, so müßte auch wirklich eine böllige Aussonderung vorgenommen werden. Das ist aber keineswegs der Fall. In Wirklichkeit sterben nicht bloß die Schwächlinge und Krümmere, auch die kräftigsten und lebensfähigsten Kinder werden durch die häufigste Todesursache der Säuglinge, die Magen-Darmerkrankungen, dahingerafft. Es sterben nicht alle lebensunfähigen Kinder hinweg; ein Teil bleibt zeitlebens körperlich oder geistig minderwertig.“

**I. Flieher.** Die Zahl der Flieher bewegt sich je nach den verschiedenen Arten in außerordentlich weiten Grenzen. Bei den Fischen, welche für ihre Nachkommenschaft selber sorgen, ist die Zahl der Eier sehr gering. Während die Karpfen auf das Kilogramm Gewicht rund 4000 Eier legen, produziert die Bachforelle deren höchstens 5 bis 600. Bei den Seezungen steigt die Produktivität ins Ungeheure. Der Hering legt bis zu 3 Millionen Eier. Heringszügel bedecken mit ihren Eiern während der Laichzeit weite Strecken des Meeres. Interessant ist, daß im Gegensatz zu vielen andern Wasser- und Landtieren die Zahl der Eier mit dem Alter der Fische nicht nur relativ, sondern auch absolut stark zunimmt, so daß man bei der Berechnung der Eierzahl für die einzelnen Fischearten immer nur eine sehr unzulässige Mittelziffer herausbringen kann.

**\* Fliegerfische.** Je größten Gefahren ein Mensch kraft Verurs oder eignen Willens sich aussetzen gezwungen ist, um so dringender tun ihm Vorkehrungen not, sich dagegen zu sichern. Neben den Automobilfahrern und Luftschiffern beherrscht diese Sorge am lebhaftesten die Flieger, und diese greifen offenbar mit besonderer Vorliebe statt zu natürlichen „übernatürlichen“ Schutzmitteln. Infolgedessen haben sie geradezu an manchen Orten einen blühenden Handel mit Fettsäuren in die Welt gerufen; der beliebteste solcher Gläserbringer scheint gegenwärtig „Williten“ zu sein. Williten ist ein ursprünglich japanischer Götze, nicht gerade schön anzusehen: er hat eine schwarze Haut, krauses Haar, aufgeworfene Lippen, einen roten offenen lebenden Mund, einen dicken Bauch und plumpe kurze Beine; so sieht er mit lang herunterhängenden Armen da und lächelt stumpfsinnig, in Wahrheit ein Abbild seliger Zufriedenheit. Neben Williten ist noch eine andre Götzenfigur besonders beliebt; die in England mit Vorliebe gekauft wird. Das sieht man einen schiefen Kopf, der ganz mit schwarzen Haaren bewachsen ist; aus diesem Kopfe kommen zwei Arme und zwei phantastische Beine heraus, die mit Spiralfedern besetzt sind. Das Ganze hängt an einem Faden, und wenn man diesen Spinnengott in Bewegung setzt, so sieht es aus, als ob er lebendig sei. Auch andre leblose Götzenfiguren, wie z. B. Schrauben von besonderer Form, werden mitgenommen und etwa an den Motor angebunden, damit man sie in der Gefahr anrufen kann. Aber manche Flieger haben zu derartigen toten Dingen kein Vertrauen und halten sich lieber an lebende Wesen. So nimmt ein berühmter englischer Flieger auf jede seiner Fahrten einen Katz mit; und vielleicht spielen für andre die Passagiere, die je zur Mitreise auffordern, dieselbe Rolle? —

## Weihnachts-Erinnerungen.

Vor einer Reihe von Jahren war ich in dem schönen Badnerlande beschäftigt. Mein Domizil hatte ich damals in dem durch die graphische Kunst, Bildhauerei und Schnupftabak berühmten Zahr angeschlossen. Nebenbei war das Städtchen früher auch mal durch seinen „Hinterwäldler“ berühmt, es kam das wohl zum Teil daher, weil gar so vieles in dem Städtchen dem Geist der neuen Zeit nachhinkt.

Es kam aber mal anders, und das war zu den Zeiten, wie die Arbeiter-Organisationen mehr und mehr Wurzel faßten. Nun wurde dem Fortschritt Tür und Tor geöffnet. Zum großen Schaden der zahlreichen Spieler im Städtchen machte die Arbeiterbewegung rasche Fortschritte. Es war daher nicht zu verwundern, daß auch die üblichen Gegenmittel angewendet wurden. Das geeignete ergab man darin, daß man die führenden „Heger“ einfach maßregelte.

So war es auch mir ergangen. Lange Zeit war ich arbeitslos. Es wollte mir nicht gelingen, Beschäftigung zu finden; die schwarzen Linien arbeiteten zu tadellos. Die Parteileitung wollte mich aber auch am Orte behalten und je machte ich es, wie viele andre vor mir und nach mir — ich wurde Gastwirt. Gastwirt spielen ist nur an und für sich weniger schön, um so unangenehm ist es, wenn man den nötigen „Druck“ nicht dazu hat. Mein Geschäft ging anfangs ganz gut, aber dann kam eine Zeit wirtschaftlicher Krise. Die von auswärtig zugezogenen Arbeiter wurden in ihre Heimat zurück, die an Orte befindlichen Arbeiter hatten kein Geld und ich daher keine Gäste. So kam es, daß ich meine Bude zumachen mußte, schmerzliche Verluste waren damit für mich verbunden.

Nun war ich wieder erloschlos. Den Bemühungen eines alten Parteigenossen im Badnerlande gelang es schließlich, mich wieder in meine alte Stelle zu bringen. Das war schon ein schwierigeres Kunststück gewesen, zumal wenn ich den Grund der ersten Entlassung behaute. Damals war gerade Reichstagswahl gewesen. Als Vertrauensmann des Kreises hatte ich die Leitung in der Hand. Es kam nun zur Stichwahl zwischen Zentrum und Nationalliberalen, die Noten mußten der Ausschlag geben. Der damaligen Sachlage entsprechend sollte entweder Stimmhaltung geübt werden oder die Schwarzgen sollten unsere Stimmen erhalten. Nun rief mich mein Arbeitgeber eines Tages in der Zeit vor der Stichwahl auf sein Kontor. Hier wurde mir feierlich eröffnet, daß ich ein ganz tüchtiger Kerl sei, die Noten bloß so am Faden hätte und sie dirigieren könnte wie ich wollte. Ver-

langt wurde von mir eine bündige Erklärung dahingehend, daß ich dafür sorgen würde, daß am Stichwahltag Mann für Mann von Nationalliberalen wähle! Natürlich mußte ich ein derartiges Aussehen ablehnen, ganz abgesehen von seiner Undurchführbarkeit. Die Folge war die sofortige Entlassung.

Nun war ich also doch wieder in der alten Bude drin. Doch o Schreck, meine Eröffnung wurde mir verboten, jemals wieder öffentlich agitatorisch tätig zu sein. Zunächst mußte ich mich wohl voll manen Grammes unter dieses Joch beugen. Ich konnte nur abwarten bis es etwas andres gab. Damals war es nicht so wie heute. Arbeitslosen- oder Maßregelungsunterstützung gab es nicht, wenigstens nicht in meiner Organisation.

Inzwischen war die Weihnachtszeit herangerückt. Die Genossen hatten beschlossen, eine Besichtigung für arme Kinder, zu veranstalten. Sazon immer wurde es bel empfunden, daß von den sogenannten besseren Leuten Kinderbesucherungen veranstaltet wurden, die den Charakter großer Heuchelei besaßen und die bescheidenen Armen zur Heuchelei zwingen mußten.

Ich wurde erjucht, bei der Feier eine kleine Ansprache an die Kinder zu halten. Nach langem Besinnen gab ich nach. Die Feier war schön und würdig, alles war glücklich und zufrieden. Ich hatte von der großen Liebe gesprochen, die alle Menschen zueinander befehlen sollte, ich hatte die Kinder ermahnt, gut und brav zu bleiben.

Das war mein Verbrechen. Als ich nach den Feiertagen früh wieder zur Arbeit gehen wollte, da waren meine Papiere und meine Entlassung bereits eingetroffen. Friede auf Erden! Meine ravere Frau nahm den Schlag mit. Mirke hin, sie kämpfte ja heis mit mir.

Das war nur meine Weihnachtsbescherung! 27 Wochen lang blieb ich ohne Arbeit und ohne Mittel. Das war eine harte Zeit. Doch auch dieses ging vorüber. Mich sollten alle feindlichen Mächte nicht unterkriegen.

Drei Jahre später! In Danau a. M. hatte ich endlich Arbeit gefunden, und wieder hand ich mit an der Spitze der Bewegung. Damals war in Schlierbach, im Speffart ein Streik ausgebrochen. Die Porzellanarbeiter standen um das Recht ihrer Vereinigung schon monatelang im Streik. Das Gewerkschafts-Komitee zu Danau und die Parteileitung hatten vieles geleistet, um die Streikenden zu unterstützen. 3 Wochen vor Weihnachten war's. Bei der Arbeit stehend dachte ich an die vielen Kinder der Streikenden und an die traurigen Weihnachten, die ihnen bevorstehen würden. Es kam mir nun der Gedanke, für diese Kinder eine Feier zu veranstalten.

Gedacht, getan! Am Abend des gleichen Tages sagten die Anstalten von Kartell und Partei schon den Beschluß und sofort ging es an die Ausführung. Diese Arbeitsfreudigkeit und dieser Opfermut hätte ich schon jenseit! Geld floß bewache in Strömen, Gaben kamen so viele an, daß ich zwei Zimmer meiner Wohnung dafür einräumen mußte. In einem Warenhaus kaufte das Komitee für über 300 Mark Waren, der Besitzer — ein Menschenfreund — rechnete glatt 300 Mark dafür. Mitreife wurden die Sachen nach Schlierbach geschafft.

Der Tag der Feier kam. Ueber 400 Kinder der Streikenden waren im Saale, der mit zwei mächtigen Säulen gesäumt war. Sie wiesen nur Lichterschmuck auf und gerade dadurch wurde es so schön.

Mit Musikbegleitung sangen die Kinder ihre Weihnachtslieder. Ich rede! Viel halte ich von meinen Reden nicht, diese aber war gut und zu Herzen gehend, kein Auge blieb trocken. Das machte die Stimmung.

Jedes Kind bekam nun vier verschiedene Artikel: Milch, Posen, Schürzen usw., für jedes Kind zwei verschiedene Gegenstände. Alles war nach Alter und Geschlecht richtig eingeteilt. Dann kamen Puppen, Eisenbahnen usw. Eine riesige Tüte mit Konfekt und Nüssen gefüllt besonders. Jedes Kind erhielt auch noch eine Pfeife und eine Tafel Schokolade. So reich waren die Kinder kaum jemals beschenkt worden. Den Jubel hätte ich hören sollen. Ueber 2000 Mark als Ueberfluß der Sammlungen wurden den Streikenden als Weihnachtunterstützung überwiesen. Zum Schluß war noch eine Verlosung vorzunehmen. Ein Kindermagen und eine reizende Babynausstattung waren ge-löffelt worden. Das Glück war auch da mit uns. Der Kindermagen erhielt eine Familie, bei der der Storch kaum ausgezogen war, die Babynausstattung eine junge Frau, bei der der Storch bald einziehen sollte. Meider usw. — alles aus Ehren Gaben — hatten wir bei der Feier schon an die Aermsten heimlich ausgegeben. Es sollte niemand gemindert werden. Wahres Wohlturn zeigte sich nicht offensichtlich.

Diese Weihnachtsfeier wird den Beteiligten unvergessen bleiben.

Gemahregelt wurde ich diesmal nicht, denn man stand hinter mir eine inaktive Organisation, die sich das nicht hätte gefallen lassen. Aber schon vorher beide Weihnachtsfeiern, und sehte ihnen auch der kritische Charakter völlig, so waren sie doch in dem Symbol der wahren und reinen Liebe zu viel edlern Veranstaltungen geworden als Weihnachtsfeiern, die von reichen Leuten oder noch so Frommen zum Wohlturn veranstaltet sind, es jemals werden können. G. M.

# Bezugsquellen-Verzeichnis

**Abzahlungsgeschäfte**  
**Auf Credit.**  
Möbel, Betten, Polster-  
Waren  
größt. Geschäft dies. Art. Platz  
**S. OSSWALD**  
Warengeschäft,  
Magdeburg, alte Ulrichstr. 14.

**A. Friedländer**  
Möbel u. Waren  
Kredit.  
Hauptgeschäft, 1. Etage  
Georgstr. 17/2.

**Neutral**  
**Dombräu**  
Halberstadt

**A. & W. Allendorf**  
Kaiserbrauerei  
Schönebeck a. E.

**Bergschloss**  
Aktien-Brauerei  
„Magdeburg“  
zu Neuhaldeleben  
H. Helles Bier, Malzbier

**Brauerei Bodenstein**  
Magdeburg - Meinstadt  
H. Bodensteiner Pilsener

**Sudenburger Brauhaus**  
Magdeburg-Sudenburg  
H. Sudenburger Pilsener

**Viktoria-Brauerei**  
Groß-Saale

**Brauerei**  
Wallbaum & Co.  
G. & H.

Erscheint 8 mal  
wöchentlich

**Kilimnik**  
Cigarettenfabrik  
Breiteweg 225,  
alte Rathenaustr.

**Polke**  
Nacht, Breiteweg 253  
A. Spez.: Bohnermasse,  
Knecht, Paul, Hohe-Porte-Str. 69

**Rose, A.**  
Parade, Panther u. Dürkopp  
Fahrräder, Nähmaschinen,  
Wasch- u. Wringmaschinen.

**Leis, August**  
Läden in allen Stadtteilen.

**Deutsche Dampffischer-  
Gesellschaft „Nordsee“**  
Vorstand: Adr. Nordsee  
Altona, Adr. Nordsee  
Geestmünde, Adr. Nordsee  
Vielde, Adr. Nordsee

**Heinrich Eckhoff**  
Cux-  
haven F.  
Fischer, Aastern-Versandhaus.

**Chr. Goedeken & Co.**  
Geest-  
münde  
Besuchergroßhandlung

**Friedr. Kohlenberg**  
Geest-  
münde  
Hochseefischeri  
Läden in allen Stadtteilen

**Fischversand Westfalen**  
Bismarckstr. 10, 1. Etage

**Kurz-, Weiß-, Woll-, Strümpfe**  
Magdeburg, Gr. Brahmstr. 4

**Dobrindt, Herm.**  
Sternstr. 41  
Hilber, O., Lüneburgerstr. 18

**Lederhandlungen**  
Arnold, G., Sud., Halberstr. 110  
Braun, C.J., Buck, Schöneb. Str. 44

**Manufakturwaren**  
Franko, J., Hohe-Porte-Str. 69

**Marmeladen.**  
Verlangt in all. Geschäften nur  
Kellner's  
Tangermünd. Frischobstmarmelad.

**Möbel-Magazine**  
Berger, Carl, Schöneb. Str. 16

**Singer**  
Magdeburg, Breiteweg 174,  
Quedlinburg, Bockstr. 12

**Obst u. Grünwaren**  
Hilber, O., Lüneburgerstr. 18

**Papier-, Schreib-, Leder w**  
Göhrer, Paul, Halberstr. 45

**Sarg-Magazine**  
Hilber, O., Lüneburgerstr. 18

**Bürgerliches Brauhaus G. m. b. H.**  
Sternstr. 41

**Ernst Rabe**  
Cig., eig. Fabrikate,  
u. Rauchwarenhandl.

**P. P. Kienker**  
Drug., Farb., Kolonw.  
u. Mittelst. 2 5/6

**Max Görnemann**  
Kolonialwaren u. Landesprodukte

**M. Ostreich**  
Läden in allen Stadtteilen

**Anna Thieme**  
Krause, Schöneb. Str. 106a

**Chinzel & Röyer**  
Läden in allen Stadtteilen

**Barby**  
Läden in allen Stadtteilen

**Dampfbrauerei**  
Conrad.

**Fr. Paucke**  
Medizin.  
Drogerie

**Sally Lewy**  
Kolonialwaren

**Theod. Schabock**  
Kolonialwaren

**J. Zuckerberg**  
Kolonialwaren

**Ad. Lemke**  
Kolonialwaren

**Rugo Steiner**  
Kolonialwaren

**Elektro-Biograph**  
Kolonialwaren

**Frohse u. E.**  
Kolonialwaren

**Gommern**  
Kolonialwaren

**Max Lowenthal**  
Kolonialwaren

**Halbersladt**  
Kolonialwaren

Den Lesern bei Einkäufen  
zur Beachtung empfohlen

**Heine**  
Kolonialwaren

**Kugelmann & Co**  
Kolonialwaren

**Schmeer**  
Kolonialwaren

**A. Lewin Nachf. Warenhaus**  
Kolonialwaren

**Osterwieck**  
Kolonialwaren

**Max Wasnick**  
Kolonialwaren

**Pömmel**  
Kolonialwaren

**Quedlinburg**  
Kolonialwaren

**Kaufhaus Siegfried Caspary**  
Kolonialwaren

Gebr. Herr Schuw., groß. La  
a. Platz, Behälter

**Bürgerliches Brauhaus A.**  
Kolonialwaren

**F. Rosenthal**  
Kolonialwaren

**Hermann Günseho**  
Kolonialwaren

**Carl Naumann**  
Kolonialwaren

**H. Kulp**  
Kolonialwaren

**Ludwig Friede**  
Kolonialwaren

**Schütze & Bernd**  
Kolonialwaren

**Amerik. Schuh-Reparatur**  
Kolonialwaren

**Tangermünde**  
Kolonialwaren

# Petzon's wohlfeile Winter-Schuh-Wechen

Nur bis Sonntag den 21. Dezember haben die fabelhaft billigen Preise Geltung. Die Auswahl ist enorm. Die Preise sind mehr als billig. Lassen Sie sich die gebotenen Vorteile nicht entgehen.

Aus-schneiden! Kontrollschein für die Abonnenten der „Volksstimme“ Aus-schneiden!

Jeder Käufer erhält bei Bezahlung von Weihnachts-Einkäufen einen Pracht-Kalender, von 5.00 Mark an ein Paar Handschuhpaar und von 7.50 Mark an einen großen Weihnachtsmann aus Leder gegen Vorlegung dieses Kontrollscheins gratis!

Name ..... Ort ..... Straße Nr. ....

Am Sonntag den 18. Dezember bieten meine Verkaufsräume bis 7 Uhr abends, an den übrigen Wochentagen vor Weihnachten bis 10 Uhr abends geöffnet.



**Besonders preiswert!**  
Die beliebtesten  
**Kamelhaar-Schuhe**  
mit Ledersohle.  
Kinder-Kamelhaarschuhe  
23-26 27-30 31-35  
95 1.25 1.50  
Kinder-Schnallenstiefel  
23-26 27-30 31-35  
1.10 1.40 1.65  
Damen-imit. Kamelhaar-Schuhe, Leder-  
sohle, alle Größen 1.25  
Damen-Kamelhaar-  
schuhe 2.50 2.25 1.75  
Damen-Kamelhaar-  
Schnallenstiefel 2.60  
Herren-Kamelhaar-  
schuhe 2.90 2.25 1.80

Kinder-Winter-  
Gauschuhe in 80  
div. Ausführ. von 28 an  
Schnalle mit eisel, Filz-  
und Spalt überziehle 9  
Gefütterte Leder-  
stiefelchen von 1 an  
Kinder-Stoff-Schnallen-  
stiefel, m. Lederbesatz,  
Ledersohle u. Absatz  
30-35 2.45 2.6-29 1.95  
Bogarcia-Schnür- u.  
Knopfstiefel, Größe  
25 u. 26 2.10 21-24 1.95  
Kohleleder-Knopf- u. Agr.  
Stiefel, genagelt  
31-35 27-30 25 u. 26 2.8 u. 2.4  
3.40 2.90 2.40 1.95  
Bogarcia-Schnür-  
Stiefel, eleg. Ausf.,  
solide Qual. 27-35 3.95

Damen- und Herren-  
Gauschuhpaar 18  
Damen- und Herren-  
Blüschenschuhpaar,  
Filz- u. Einleumsohle 48  
Dam.-Winterhaus-  
schuhe in ca. 26  
div. Ausführ. von 95 an  
Dam.-Filz-Schnallen-  
stiefel, Filz- u. Spalt-  
ledersohle 1.75  
Damen-Leder-Haus-  
schuhe, gef. Leder-  
sohle u. Absatz 2.75 2.25 u. 1.95  
Dam.-Filz-Schnall-  
stiefel, Lederbesatz,  
Ledersohle u. Absatz 2.95  
Dam.-Leder-Schnallen-  
stiefel, weiches Ober-  
leder, gefüttert 3.95

Damen-Schnürstiefel  
mit Lackkappe, weiches  
Oberleder, moderne  
Form 4.25  
Damen-Schnürstiefel  
Bogarcia, Qualität II,  
mit amerik. Absatz  
4.75  
Damen-Schnürstiefel  
Spezial-Boh, auch mit  
Lackkappe, nur mod.  
Formen 6.50 6.75  
Damen-Schnürstiefel  
echt Bogarcia, elegante  
moderne Form 6.75  
Erstklassige  
Herren- und Damen-Stiefel  
in den modernsten Ausfüh-  
rungen zu äußerst wohl-  
feilen Preisen.

Herren-Filz-Schnall-  
Stiefel, Filz- und  
Spaltleder-  
sohle 1.95  
Herren-Filz-Schnall-  
Stiefel, Lederbesatz,  
Leder- u. Absatz von 3.75 an  
Herren-Wischleder-  
Jug-, Schnür- und  
Schnallenstiefel 3.90  
Herren-Schnürstiefel,  
Lack-, weiches Ober-  
leder 5.75  
Herren-Bogarcia-  
Schnür-, Jug- und  
Schnall-Stiefel 6.75  
Herren-Schnallstiefel 7.25  
genagelt von 7 an

**Julius Petzon, Alter Markt 17** Nicht neben Schwendert  
Reir haben! 1 Treppe!

**Hugo Hildebrandt**  
Schönebecker Straße 108 M.-Buckau Fernsprecher 1967

**Zum Weihnachtsfeste**  
Werkzeug-, Laubsägearten  
Schnitten, Schlittschuhe  
Christbaum-Ständer  
Eisen-Garnituren, Taschen- u.  
Eisäppler, Gabeln u. Löffel,  
Reibe-, Fleischhack- u. Brot-  
schneidemaschinen, Tafelwagen  
Kohlenkasten, Ofenschirme usw.  
**Spielwaren**  
Laterna magica, Dampfmaschinen,  
und Modelle, Eisenbahnen.

Ohne Lötfluge gesetzl. gestempelt **Verlobungs-Ringe** „Schwan“ Marke  
333 fein à Paar 12 bis 15 Mk., 585 fein à Paar 24 bis 36 Mk.,  
750 und feingoldene, je nach Gewicht, à Paar 40 bis 80 Mk.  
**Juwelier Otto Rossi**, früher Schwibbogen Nr. 11,  
jetzt Gr. Münzstr. 1a, 4034  
gegenüber von Steigerwald & Kaiser.

**Trauerhüte** 4386  
in grosser Auswahl und in jeder Preislage  
Trauerschleier, Trauerflore, Trauerkreppe  
**Selma Typky**  
Schmidtstraße 47.

**Max Weisser** Magdeburg, Kaiserstraße 9  
Mitglied des Rabatt-Galanterie- und Spielwaren, Wirtschafts- und Geschenk-Artikel-  
Sparvereins. **Magazin für Haus- u. Küchen-Geräte.** **Spezialität: la. rein Aluminium-Geschirre.**  
**Einladung zur Spielwaren-Ausstellung!**  
Viele Neuheiten, besonders empfehlenswert:  
Prima Rollschuhe, verstellbar, v. 1.75 an, Pferde-  
ställe, Oekonomieen, Gespanne, Schaukelpferde, Kauf-  
läden, Puppenhäuser, Küchen, Kochherde, Dampf-  
maschinen, Eisenbahnen, Laterna magica, Kine-  
matographen, Gesellschaftsspiele, Puppen,  
Bälge, Köpfe usw. — Christbaumschmuck.  
Alles in grösster Auswahl **Der fliegende Holländer**  
zu bekannt billigen Preisen. und andre Selbstfahrer von 11.00 bis 36.00  
Aluminium-Kochgeschirre für Kinder in Garnituren und einzeln  
Große Auswahl, bekannt billigste Preise.  
Groß-Handlung. Einzel-Verkauf.

**Weihnachts-Geschenke** 4387  
wie  
Schreibische, Bücherregalen, Luthertische,  
Büstenständer, Kindertische, Kinderstühle,  
Serviertische, Pannetbretter, Nähtische usw.  
Kleine Küchenschränke für Kinder  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
Fernspr. **A. Typky** Fernspr. 2795. 2795.  
Schmidtstrasse 37 und 40 a.

**Semi-Emaille-Schmucksachen**  
(Braschen, Anhänger, Manschetten-  
knöpfe usw.) 4359  
nach jeder Photographie in mod.  
Fassungen liefert zu Fabrikpreisen  
**Moderne Kunst-Anstalt**  
**Herm. Sanne**  
Magdeburg, Stephansbrücke 20  
Fernsprecher 3325.  
Vertreter stets überall gesucht. Kein Laden! — 1. Etage

**Franz Seitschek**  
vorm. Paul Niesen  
Kut-Fabrik u. Mützen-Lager  
Magdeburg, Georgenplatz Nr. 13, 1 Tr.  
nicht am Breitweg, neben dem Gasthof „Goldener Arm“  
4615 empfiehlt sämtliche  
**Filz-, Haar- und Seiden-Güte**  
Reparaturen werden aufs sorgfältigste und äusserst  
preiswert angeführt.

**Auf Kredit! Auf Teilzahlung Auf Kredit!**  
offertiere  
**Möbel, Betten  
Polsterwaren**  
ferner:  
**Winter-Überzieher**  
ferner  
**Belz-Stolas**  
in enorm großer Auswahl.  
**Auf Teilzahlung!**  
Kleine Anzahlung! 4380  
Bequeme Abzahlung!  
**Theodor Matthies**  
Breitweg 82, I  
Ecke Venedische Straße.

**Ich bin gezwungen**  
mein enormes Lager noch vor Weihnachten soviel wie möglich  
zu räumen, und verkaufe daher zu wirklich billigen Preisen  
**Große Posten** **Große Posten** **Große Posten**  
**Jackett-Anzüge** von 9.50 Mk. an  
**Winter-Paletots** von 9.00 Mk. an  
**Schuhwaren** in schwarz und farbig  
**Herren-  
Rob-Chevr.-Schnürstiefel**  
4.75 Mk.  
**Damen-  
Rob-Chevreau**  
mit Lack-  
kappe  
5.75 Mk.  
ferner große Posten  
Prima Boxcall- u. Chevreau-  
Schnür- und Knopfstiefel  
zu Schlanderpreisen  
4259  
Zimmer-Uhren schöne, moderne Gehäuse,  
von 10.00 Mk. an  
Taschenuhren von 2.90  
Mk. an  
Damen-Uhren v. 4.75 Mk.  
an  
Gold. Dam.-Uhren v. 12.00  
Mk. an  
Gold. Herr.-Uhren v. 12.00  
Mk. an  
Wecker-Uhren  
Herren-Ketten, Damen-  
Ketten, Kollier-Ketten,  
Armbänder, Broschen,  
Trauringe, Schmuckringe,  
Ohrringe, Manschetten-  
Knöpfe, Nähmaschinen,  
Fahrräder.  
**Nur gute Ware für wenig Geld!**  
**B. Wolf**  
Schwertfegerstraße 14

**Puppen**  
jeder Preislage, gekleidet und ungekleidet  
**Zelluloid- u. Goleuk-Puppen,**  
Bälge, Köpfe, Kleider, Schuhe,  
Strümpfe, Hüte usw. 4296  
**Puppenwagen**  
in größter Auswahl empfiehlt als ältestes Spezialgeschäft  
**L. Schünemann**  
gegründet 1862 Puppenfabrik gegründet 1862  
— 3 Wilhelmstrasse 3 —  
Reparaturen erblicke möglichst vormittags.

Konsumvereins-Mitglieder erhalten Gegenmarken oder Pantoffel.

# Billiger Schuhwaren-Verkauf!

**Jeder Käufer erhält bei Einkauf von 5 Mark an 1 Paar prachttvolle warme Filzpantoffel gratis!**

Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder in allen Ledersorten sowie Filz-Schuhwaren in bekannter reeller Qualität habe ich zum grössten Teile **im Preise bedeutend herabgesetzt.**

Der Verkauf beginnt heute und dauert nur bis Sonnabend den 24. Dezember, abends. — Die als Zugabe bestimmten Pantoffel haben einen Wert von 1 Mark.

**Nehmen Sie dieses ausserordentlich billige Weihnachts-Angebot wahr.**

**Schuhwarenhaus S. Wittenberg** Breiteweg 125-126  
 eine Treppe  
 Ecke Schrotdorfer Straße.

**Bemühen Sie sich eine Treppe hoch, Ihre Mühe wird sich lohnen.**

Konsumvereins-Mitglieder erhalten Gegenmarken oder Pantoffel.

**Billiger Verkauf**  
 sämtlicher Waren aus der  
**Nachlaßmasse**  
 stammend, früher  
**Marie Tybus**  
 Breiteweg Nr. 104  
 Am Kaiser-Wilhelm-Platz  
 Grosse Auswahl in  
**Herren - Wäsche**  
**Krawatten**  
**Handschuhen**  
**Strümpfen**  
 und andern Bedarfs-Artikeln  
 Täglich Verkauf v. 8-12 u.  
 2-8 Uhr

**Baumgärtners**  
**Millionenhalle**  
 4 Buttergasse 4, Echlader  
**Spezialhaus**  
 für  
**Arbeiter - Schaffstiefel**  
 nur Prima Ware, selten billig  
 Wieder neu eingetroffen:  
 Gefüllt. Lederhausschuhe, Filz-  
 socken, 1 großer Posten Kinder-  
 Plüschsocken, Pantoffel, Knaben-  
 u. Mädchenstiefel, alle Größen,  
 Herren - Zug-, -Schnallen- und  
 -Schnürstiefel, hohelegante  
 Damenstiefel, nur solange Vorrat  
 enorm billig. Ferner sportliche  
 zu Weihnachten: Herren- und  
 Damen-Uhren, Ketten, Ringe,  
 Wecker-Uhren u. 1 hochk.  
 14 karätige Repetieruhr  
**nur**  
**Millionenhalle!**  
 4 Buttergasse 4.  
 Sonntag v. 11-2 u. 3-7 geöffnet.

## A. Scholz

Neustadt  
 Lübecker Str. 22a  
 empfiehlt zum

**Weihnachtsfest:**

**Taschenuhren**  
 in Gold u. Silber.



**Silberne Knabenuhren** || **Goldene Damenuhren**  
 von 9.50 Mark an || von 14.00 Mark an

**Gold-, Silber- Alfenid- und optische Waren**  
 in allen Preislagen.

**Verlobungsringe**

**Reparaturen** an Uhren und Goldwaren  
 werden zu soliden Preisen  
 unter Garantie ausgeführt.

**Pelz-Stolas** | **Plüsch-Sofas** | **Richard Herbst**  
 neu, hochmodern, nie wieder  
 fehlender Gelegenheitskauf, fest  
 billig zu ver. **Herbst** 20.  
 n. 4 Str. 1. (Nähe Seifenbäckerei)  
 Kiel und feiner gearbeitete  
 Plüsch-Sofas  
 mit wenig gekannte feste Form  
**Richard Herbst**  
 Kartoffelbrot  
 Gerstenschrot  
 Grießkleie usw. 4599

**Wünschen Sie einen wirklich hervorragenden Ersatz für Molkereibutter?**  
 Dann verlangen Sie bitte  
**Delikatess - Pflanzenbutter - Margarine**  
**„Rheinosa“**  
 — garantiert aus besten Rohmaterialien hergestellt. —  
 Sie werden überrascht sein und dieser Marke stets treu bleiben.  
 Kaisalinwerke, Neuß a. Rh.

**Sohleder-Ausschnitt**  
 sowie sämtliche Schuhmacher - Bedarfsartikel zu den  
 billigsten Preisen empfiehlt  
**Joseph Kullmann** vormals Röder & Drabant  
 Jakobstraße Nr. 25.

**Schönebeck.**  
**Sohleder-Ausschnitt!**  
**Carl Kränkel** Lederhandlung  
 neben der Post.

### Vorteilhaftes Weihnachts-Angebot!

## Beachtenswert!

Zu billigsten Preisen gelangen zum Verkauf:

**Baumbehang**

Größte Auswahl in Kakes, Schokoladen-,  
 Likör- und Cremebehang . . . 1/4 Pfund 13 Pf.  
 Ia. Gold- und Silber-Bonbons . . . 1/4 Pfund 12 Pf.

**Schokolade**

Nur garantiert reine Ware!  
 Block-Schokolade garantiert rein . . . 1 Pfund 62 Pf.  
 Familien-Schokolade garantiert rein . . . 1 Pfund 90 Pf.  
 Falter-Schokolade vorzügl., leichtschmelz. 1 Pfund 1.25  
 ES- u. Kochschokolade

**Konfitüren**

in allen Preislagen  
 Creme-Prulinés in 10 verschiedenen . . . 1/4 Pfund 18 Pf.  
 Praliné-Mischungen 1/4 Pfd. 25 Pf. bis 1/4 Pfund 1.00

**Biskuits :: ::**

Große Auswahl in  
 Mischungen, Waffeln, Schokolade-Kakes etc.  
 Haushalt-Kakes sehr preiswert . . . 1/4 Pfund 15 Pf.

**Kakao :: ::**

Nur garantiert reine Ware!  
 Fabrikate erstklassiger Firmen  
 in Paketen und 1/4 Pfund 25 Pf. bis 1/4 Pfund 60 Pf.  
 lose . . . . .

Bonbonnieren, Tafel-Schokoladen, Leb- und Honigkuchen

# Schokoladenquelle

## Emil Frahm

Große Münzstraße 1a Wilhelmstraße 19 Jakobstraße 51  
 Wilhelmstadt: Gr. Diesdorfer Straße 228 Neustadt: Lübecker Straße 116  
 Oschersleben: Halberstädter Straße 97  
 Neuhaldensleben: Hagenstraße 2 Helmstedt: Papenberg 22.